

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 24.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Englisch-französische Spannung.

Im englischen Unterhause hat gestern Abend Staatssekretär Grey, als Vertreter des auswärtigen Amtes, an Regierung und Nation Frankreichs eine hochernste Mahnung zur Wahrung der beiderseitigen Interessen und Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und der Republik gerichtet, eine Mahnung, so dringend, so nachdrucksvoll, wie solche sonst nur in Augenblicken erfolgt, da äußerst gespannte Beziehungen zwischen zwei Staaten zu zerreißen drohen. Anlaß zu der Warnung, welche doppelt schwer in dem Momente wiegt, da Präsident Faure an die zur Eroberung Madagaskars im Lager von Sathonay nahe dem Mittelmeere versammelten französischen Truppen eine Befehlsurkunde, in der üblichen „civilisatorischen Mission“ gipfelnde Ansprache gehalten hatte, gab das Gerücht vom Abgange einer französischen Expedition vom französischen Kongogebiete auf dem Wasserwege nach dem oberen Nil, also nach der ehemaligen Provinz Emin Raicha's. Es könnte sich da nur um einen Versuch Frankreichs handeln, durch Okkupation dieser Provinz, vielleicht auch durch Vorschleichen seiner Machtsphäre nach dem einstigen ägyptischen Sudan die Herrschaft Englands über Ägypten zu entwurzeln. Ob heute schon solch' ein Unternehmen ausführbar ist, welches den Ubanghi, einen noch fast ganz unerforschten nördlichen Nebenfluß des Kongo, aufwärts dampfen und dann den centralafrikanischen Urwald durchqueren müßte, das möchten wir bezweifeln. Der Gedanke spukt allerdings längst in französischen Köpfen, und die englische Gespensterfurcht mag ihn in Ausführung begriffen sehen. Jedenfalls ist das Londoner Kabinett seit einiger Zeit voll Sorgen ob des oberen

Nils; darauf deutet der Abschluß eines Vertrages, welcher die seit Jahren bankrotte Britisch-Ostafrikanische Gesellschaft durch die sonst von den Nationalen arg verpönte Staatshilfe wieder lebensfähig machen soll. Staatssekretär Grey sucht Englands Recht auf den oberen Nil aus dem mit Deutschland geschlossenen Verträge über die Abgrenzung in Ostafrika, aus dem Pachtvertrage mit König Leopold von Belgien und aus dem früheren ägyptischen Besitze zu beweisen. Aber der in Folge von Stanley's nach der „Befreiung“ Emin's betriebenen antideutschen Agitation zustande gekommene Vertrag mit Deutschland sollte nur die Expansion des letzteren eindämmen, den Pachtvertrag mit Belgien haben Deutschland und Frankreich nicht anerkannt, und Ägypten hat durch Preisgebung Emin's auf sein Besitzrecht verzichtet. Das Nilland wird künftig der Macht gehören, welche sich als die stärkere erweist, und wir fürchten, der Beweis werde doch einmal durch einen Krieg geführt werden. Denn die französischen Offiziere in Afrika — soeben sind wieder zwei französische Expeditionen in das der britischen Nigerkompagnie gehörende Gebiet eingebracht —, daß zuletzt doch ernste Zusammenstöße unvermeidlich werden könnten.

Um Vorabende der Madagaskar-Expedition wird freilich die Republik den Bogen nicht bis zum Zerbrechen anspannen. Die Vorbereitungen zu dem Feldzuge haben ein halbes Jahr lang gewährt; die aus Fremdenlegionären und französischen Truppiers und Freiwilligen gebildete, durch Senegalesen, Kabylen und Zulufassern vermehrte Armee ist stark genug, mit Hilfe der unterjochten Volksstämme den herrschenden Stamm der halbmalayischen Howas zu unterwerfen, und die gewählte Marschroute nach der Hauptstadt Antananarivo ist auf jeden Schritt erforscht und als die kürzeste auch die beste. Aber die oft erprobte Unfähigkeit der französischen Intendantur und der durch den vorigen Kriegsminister General Mercier wieder angefaßte Zwiespalt zwischen Armee und Marine könnten auch die trefflichsten Pläne zu Schanden machen. Und dann ist es sehr viel leichter, die von englischen Offizieren befehligten, mit englischen Waffen ausgerüsteten Streikräfte der Howas zu besiegen, als

eine zum erheblichen Theile mit ungeheurer üppiger Vegetation bedeckte, von räuberischen, blutgierigen, durch die Belegung mit europäischer Kultur sichtlich erst recht verdorbenen Millionen bewohnte Insel zu beherrschen. Mit Unrecht wird den Franzosen das Kolonisationsalent abgesprochen; für dieses zeugt das heute noch zum größeren Theile französische Unterkanada. Aber die stockende Volksvermehrung in der Republik macht die französische Besiedlung der fruchtbaren Hochebene undenkbar, so daß der Besitz allein durch die Armeen zu erhalten ist. Und da die Engländer die französische Festlegung im indischen Ozean äußerst ungern sehen, so werden sie dafür sorgen, daß die Okkupation doppelt schwer und kostspielig werde. Jetzt schon ist die ganze für die Expedition votirte Summe verbraucht; die Gesamtkosten werden sich, den Werth der verbrauchten Bestände aus den Arsenalen und Magazinen eingerechnet, auf eine halbe Milliarde belaufen. Und dann die jährlichen Summen für Erhaltung des Eroberten, während der Handel, wie in Tonking, den Engländern und den Deutschen zufällt. Steigert sich dann noch die Spannung mit England, so kann es in Frankreich zu parlamentarischen Wirren kommen, wie solche von Tonking zur Boulange geleitet haben.

Freilich hat die Republik von England jetzt so wenig das Aeußerste zu fürchten, wie das Inselreich von Frankreich. Denn auch England steht vor einem Kolonialkriege, auf den noch dazu vom „Dache der Welt“ her der riesige moskowitzische Schatten fällt. Aus Sorge vor dem russischen Andrang hat England seit einem Jahrzehnt alle in den südlichen Thälern des Himalaya und des Hindufuß liegenden Staaten unter seine Oberhoheit gebracht, um so eine natürliche Festungsmauer, die höchste der Erde, als Schutzwehr zu gewinnen. So war auch Tschitral in Abhängigkeit gebracht, durch welches die nach dem von den Russen besetzten Pamir leitenden Pässe gehen, das also den Schlüssel zu Indien bildet. Vor einigen Monaten wurde der dortige Mehtar (Hirt, Fürst) von seinem Bruder ermordet und dieser wollte nach Landesbrauch all' seine Verwandten tödten, wurde aber von seinem Onkel beseitigt. Eine zur Herstellung der Ordnung entsandte englische Truppe

Eine heikle Frage.

In Paris — wo anders könnte man auch Derartiges wagen? — befaßt sich die Zeitungs- und Schriftstellerwelt mit Vorliebe mit der Unterjochung der Jugend der Schauspielerinnen, und wie es scheint, interessiert sich das Publikum außerordentlich für diese heikle Frage. Vor Jahren hat bekanntlich Alexander Dumas, der große Moralist, schon in einem Theaterstück das erwähnte Problem behandelt und ist zu dem Schlusse gekommen, daß passionirtes Spiel auf der Bühne und strenge Selbstbeherrschung im Privatleben einander ausschließen. Nun muß aber doch Dumas selber anerkennen, daß es auch Ausnahmen von der Regel gibt, daß manche große Künstlerin an Anständigkeit hinter keiner Frau der Welt zurücksteht. So zum Beispiel Frau Marie Delaporte, eine der stärksten Interpretinnen Dumas'scher Intentionen. Es ist nun interessant, zu lesen, wie Alexander Dumas die Möglichkeit einer Ausnahme mit seiner Grundthese zu vereinigen sucht. Er sagt: „Ich weiß wohl, daß auf dem Theater das Talent der Frauen größer ist als ihre Tugend, und daß das erstere notwendiger und schätzbarer ist als die zweite. Das Publikum hat sich schon längst sein Urtheil gebildet über die Moral der Schauspielerinnen, und da es von jener Klasse nur Vergnügen erwartet, findet es ganz natürlich, daß diese Klasse aus dem Vergnügen ein Lebenselement mache. Es gibt da besondere Privilegien, lokale Immunitäten, und was anderwärts als schmachvoll gilt, ist hier gänzlich erlaubt. Es ist sozusagen eine Ueberkunft, daß eine Dame vom Theater unabhängig und leichtleblich sei, weil sie, um die Leidenschaften darstellen zu können, dieselben auch empfunden haben muß. Ist diese Theorie aber auch richtig?

Verträgt sie den Prüfstein der Erfahrung? Empfinden die Damen des Theaters die Leidenschaft wirklich im wahren Sinne des Wortes? Ich glaube nicht. Abgesehen davon, daß sie schwerlich das Naturell dazu haben, haben sie auch nicht die Zeit. Gines läßt sich jedoch mit Bestimmtheit annehmen: die fieberhafte Arbeit, die unausgesetzte Anstrengung des Gedächtnisses, das Suchen nach dem möglichst wahren Ausdruck der Leidenschaft, der Applausdurst, die Freude des Triumphes, die Verzweiflung über Mißerfolge erzeugen in ihrem Organismus eine gesteigerte Temperatur und es bleibt ihnen das Bedürfnis, diese erhöhte Temperatur auch im gewöhnlichen Leben zu konferviren, wozu ihnen dann jedes Mittel erlaubt scheint. So leben sie im Feuer, wie der Salamander, zum großen Staunen der Goldfische, die unterdeß tugendhaft in einem Bassin mit klarem Wasser umherschweben. Sehr wenig Schauspielerinnen entgehen diesem Schicksal, welches ich das professionelle nennen möchte. Es gibt indessen doch einige, die der Gott jener schwierigen Kunst, vom ersten Kusse an, so ganz okkupirt hat, daß sie fähig bleiben, das doppelte Beispiel höchster Künstlerhaftigkeit und höchster weiblicher Rechtschaffenheit zu geben. So war Isabella von Mantua, die mit ihrem Gatten, Francesco Andreini, dem Direktor der Truppe, nach Paris kam, um Vorstellungen am Hofe Heinrich's IV. zu geben.“

Auf diesen Dumas'schen Artikel hin hat nun ein ernstes Pariser Blatt eine kleine Enquête angestellt, und einige interessante Briefe von Pariser Schauspielerinnen erhalten, die wir im Nachstehenden mittheilen.

Fräulein Julia Bartet schreibt: Sie wollen meine Meinung wissen über die interessanten Aeußerungen des Herrn Dumas, die sie gestern veröffentlicht haben.

Es ist meiner Ansicht nach durchaus unnötig, daß die Künstlerin in der Wirklichkeit die Empfindungen erfahren haben muß, die sie auf der Bühne darstellt. Es ist auf dem Theater wie im Roman; nicht immer sind diejenigen die besten Schilderer der Leidenschaften, welche sie am tiefsten gekostet haben. Worauf es ankommt, das ist, daß der Künstler eine feine Sensibilität habe. Nun aber sind die äußeren Verhältnisse des Theaters, wie sie Herr Dumas richtig schildert, weit eher geeignet, diese Feinsensibilität abzustumpfen, als sie zu vergrößern.

Man verfeinert sich nur, indem man sich selbst leibt, indem man still seinen Geist und seine Seele entwickelt. Die Leidenschaft kann eine gute Schule in dieser Hinsicht sein, aber ebenso die Pflicht, die reine Kunst und alle Formen des edleren Lebens. Nichts hindert also, daß eine große Künstlerin zugleich eine anständige Frau sei; das hängt nur davon ab, wie hoch sie die Tugend schätzt.

Empfangen Sie etc.

Bartet.

Ein Brief von Fräulein Jane Hading lautet:

Sie haben die bittere Bille sehr gut verstanden. Ich habe den Zucker verzehrt: einen köstlichen Artikel meines großen Meisters Dumas über die Tugend auf dem Theater. Aber es bleibt die Frage, und ich scheue ein wenig zurück vor der Bille: „Soll eine Dame des Theaters phantastisch, launenhaft oder ein Tugenddragoner sein?“ Kommt es einer Dame des Theaters zu, diese Frage zu beantworten? Wenn sie sagen wird, man müsse ein Dragoner der Tugend sein, wird man meinen, sie posire; wenn sie antwortet, sie dürfe phantastisch sein, wird man sich beeilen, anzunehmen, sie sei eine Schelmin. Ich glaube, daß es auf dem Theater weder nöthig ist, das eine noch das andere zu

murde vernichtet, und nun geht den Briten die Ahnung auf, daß ihr eben noch vergötterter Außenfreund an der Newa treibend hinter den dortigen Wirren stehe, daß Rußland, welches den augenblicklichen Mechtar besolden soll, seinen Fuß nach dem Süden des Hindukusch vorsetzen wolle. Jetzt wird ein starkes Korps von Peshawer aus ins Hochgebirge vorgeschoben, doch ob sich daselbe durch die wilden Gebirgsflämme glücklich durchschlagen werde, das ist noch die Frage. Dabei treiben Rußland und Frankreich in Ostasien ein bedenkliches Spiel, um England auf den Sand laufen zu lassen. Immer haben die Feinde des Inselreichs die Herrschaft des englischen Radikalismus zu ihren Vorstößen benützt. Die in Europa glücklich eingegangenen Kriegsmomente tauchen jenseits der Ozeane wieder auf, und der sorgenschwere Ernst der gestrigen über den Kanal gerichteten Mahnung Grey's ist leider vollbe-rechtigt.

Budapest, 29. März.

* Morgen wird in beiden Häusern der **Schluss der dritten Session** des jetzigen Reichstages vor sich gehen, indem das allerhöchste Handschreiben Sr. Majestät, welches zugleich die **vierte Session** auf Montag, den 1. April, einberuft, zur Verlesung gelangen wird. Im Magnatenhause werden übrigens vor diesem Akte die auf die Tagesordnung gestellten Gegenstände erledigt werden. Das **Abgeordnete-nenhause** wird den ersten Theil der nächsten Woche zur Wahl des Bureaus (mit Ausnahme des Präsidenten) und der Kommissionen verwenden. So-dann folgt die Verhandlung der Gesetzentwürfe über die Herabsetzung des gesetzlichen Zinsfußes und einiger kleinerer wirtschaftlicher Vorlagen, so daß der Reichstag am Samstag, den 6. April, über die Osterfeiertage die Beratungen unterbrechen wird. Die Osterferien werden wahrscheinlich bis Donner-**stag, den 25. April, dauern**, und da bis dahin die Rechts- und die Unterrichtscommission des Abgeord-netenhauses den Bericht über die Modifikationen, welche das Magnatenhaus an dem Gesetzentwurf betreffend die freie Ausübung der Religion vorgenom-men hat, fertiggestellt haben wird, gelangen nach-einander der Gesetzentwurf über die Rezeption der Juden und sodann der Bericht über die erwähnten Modifikationen des Magnatenhauses am Gesetze über die freie Ausübung der Religion auf die Tagesord-nung des Abgeordnetenhauses.

* In Anbetracht der Einberufung der vierten Reichstagsession auf den 1. April ist auch die **liberale Partei** des Abgeordnetenhauses darüber schlüssig geworden, welche Mitglieder sie bei den zu Beginn der künftigen Woche vorzunehmenden Kon-stituirungswahlen in das Bureau und in verschiedene Kommissionen wählen wird. Eine namhaftere Ver-änderung wird nur bei der Besetzung der Vizepräsi-dentenstellen stattfinden. Der bisherige Vizepräsident, Graf Theodor Andrássy, hat nämlich erklärt, er sei so vielseitig beschäftigt und müsse so oft von Budapest abwesend sein, daß er eine Wiederwahl unter keinen Umständen annehmen könne. In Folge dieser entschiedenen Erklärung wurden von Seite der liberalen Partei für die eine Vizepräsidentenstelle **Albert Verzeviczy**, für die andere aber Ignaz sein, gleichviel ob man eine Agnes oder die Frau des Claudius spielt.

Alexander Dumas ließ eines Tages von einer berühmten Künstlerin eine wichtige Rolle repetieren. Die Künstlerin leistete nicht Alles, was der Meister von ihr erwartete. — Zum Teufel, Fräulein, das ist sehr schlecht, Sie sind nicht bei der Sache; dringen Sie etwas tiefer in Ihre Rolle ein. — Aber ich bemühe mich ja, lieber Meister; ich weiß wohl, daß ich keine Heilige bin, aber um diese Rolle zu geben, muß man alle Laster ihrer Heldin haben; ich verzichte.

— Bah, antwortete der Autor mit seinem ge-wohnten Freimuth, ein andermal haben Sie wunder-bar die Rolle einer anständigen Frau gegeben.

Da man nicht mehr Geist haben kann, als in-dem man Dumas citirt, erlauben Sie mir, daß ich schliesse, indem ich Ihnen die Hand drücke.

Jane Hading.

Das Pariser Blatt begleitet diese Briefe mit folgender Glosse: „Den Aeußerungen jener beiden Damen ist eigentlich sehr wenig beizufügen. Gewiß kann eine Schauspielerin ebenso tugend- oder laster-haft sein, wie — jede andere Dame. Wenn aber an Künstlerinnen ein anderer Maßstab der Beurtheilung angelegt wird, so findet das seine Ursache wohl nicht so sehr darin, daß die Damen des Theaters größ-eren Ansehungen ausgesetzt sind als ihre übrigen Schwester, als vielmehr darin, daß die Schauspielerin uns nicht als Frau, sondern als Künstlerin interessirt. Wie aber beim Manne die Frage nach seiner Moral erst in zweiter Linie zu seiner Charakterbeurtheilung herangezogen wird, so auch bei der Frau, die mehr ist als bloß Frau. Die Erfahrung lehrt, daß die Hälfte alles Theatertratsches doch nur leerer Tratsch ist, wobei man aber zugeben kann, daß die andere Hälfte auf Wahrheit beruht.“

Daranyi kandidirt. Zu Schriftführern werden wieder Graf Koloman Esterházy, Géza Jospo-vich, Anton Molnár, Benjamin Perczel und Ernst Schöber, zum Quästor aber wird wieder Béla Csávoßfy gewählt werden.

* Die Fraktion Justh der **Unabhängigkeits-partei** hat heute die aus ihrer Mitte zu wählenden Kommissionsmitglieder designirt, zugleich aber beschlos-sen, bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten für den Kandidaten der Nationalpartei zu stimmen, für die zweite Präsidentenstelle aber aus ihrer Mitte den Abgeordneten Daniel Havár zu kandidiren. Die für diese Fraktion reservirte Schriftführerstelle wird für die Dauer der vierten Session mit dem Abgeord-neten Valentin Illés besetzt werden.

* Ministerpräsident Baron Bánffy unter-breitete gestern, wie bereits erwähnt, dem Abgeord-netenhaus einen Bericht über die Fortschritte, die der **Bau des Parlamentspalastes** im vorigen Jahre machte. Der Bericht enthält zahlreiche ziffer-mäßige Daten über die Arbeitsleistungen, sowie über das verwendete Material und hebt dann Folgendes hervor: In Anbetracht des vorgeschrittenen Stadiums, in welchem sich der Bau, besonders die Herstellung der eisernen Dachkonstruktion und die Eindeckungs-arbeiten befinden, ist begründete Hoffnung vorhanden, daß das Neuzere des Gebäudes bis 1896 fertig und von den Gerüsten befreit sein wird, der Kuppelsaal aber und die Hauptfliege, sowie die damit in un-mittelbarer Verbindung stehenden Lokalitäten werden auch im Innern fertig sein, so daß der Abhaltung der für die **Millemniumsfest** projektierten feierlichen gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Reichstages kein Hinderniß im Wege stehen wird.

* Aus den heutigen Sitzungen dreier **Kom-missionen des Abgeordnetenhauses** ist Folgendes hervorzuheben:

Die **Ackerbaukommission** hat den Gesetzentwurf über die Konstriktion der Daten für die landwirtschaftliche Statistik unverändert, den Gesetzent-wurf über Erleichterungen bei der Abzahlung der Wein-zehentablösungsrückstände mit mehreren auch von der Regierung gebilligten Modifikationen angenommen.

Den Gesetzentwurf über die staatliche Subvention für den Bau von Seeschiffen nahm die **volksw-irtshafliche Kommission** mit gering-fügigen Aenderungen an.

Die **Finanzkommission** verhandelte zu-nächst den Bericht über die Bedeckung der Reparatur-kosten und eines Zubaus beim Botshafpalais in Konstantinopel. Der Bericht wurde genehmigt, doch soll das Ministerium angewiesen werden, das Mit-eigentumsrecht Ungarns hinsichtlich dieses Gebäudes ge-börig sicherzustellen. — Den Gesetzentwurf über die Wein-zehentablösungsrückstände nahm die Finanzkom-mission in der von der Ackerbaukommission modifizirten Fassung an. — Der Gesetzentwurf über die Nachtrags-zahlung Ungarns zu den gemeinsamen Ausgaben von 1892 wurde angenommen; nur die äußerste Linke sprach sich dagegen aus. — Eine längere Diskussion ent-stand über den Gesetzentwurf, nach welchem im Interesse der Raabregulierung zu Lasten der durch die Regulierung geschützten Grundbesitzer ein Anlehen von 2.600.000 fl. aufgenommen werden soll, schließlich wurde aber auch dieser Gesetzentwurf an-genommen. — Zu demselben Resultate gelangte die Finanz-kommission in Betreff der Gesetzentwürfe über die Daten-konstruktion für die landwirtschaftliche Statistik und über die Unterfützung des Baues von Seeschiffen, worauf Präsident Széll anzeigte, die Kommission werde in dieser Session keine Sitzung mehr halten; zugleich dankte er den Kommissionsmitgliedern für ihre eifrige Thätig-keit. Horáňky dankte seinerseits dem Präsidenten für die weise und stets objektive Leitung der Verhand-lungen, worauf die Sitzung unter allgemeinen Glän-derufen auf den Präsidenten geschlossen wurde.

* Das evangelische **Neutraer Seniorat** hat in seinem jüngst abgehaltenen Konvente beschloffen, die durch ein Synodalgesetz angeordnete **neue Einthei-lung der Kirchendistrikte** mit ganzer Kraft zu be-kämpfen und die Wiederherstellung der früheren Ab-grenzung des Kirchendistriktes diesseits der Donau zu fordern. Die gleichgesinnten slovakischen Seniorate wurden aufgefordert, zu einer in dieser Angelegen-heit am 25. April in Dura abzuhaltenden Konferenz Delegation zu entsenden.

* Der Verfasser eines im Turóczer-Szt.-Márto-ner slovakischen Blatte „Narodnie Noviny“ veröffent-lichten Artikelcyklus proponirt die **Gründung eines slovakischen Kulturvereins**, denn die Ursache des ge-sellschaftlichen und politischen Elends der Slova-ken liege darin, daß ihnen jede Organisation fehle. Dieser Verein sollte die Slova-ken über die Landes- und Gemeindeauto-nomie und über die Rechte der Nationalitäten auf-klären, den Nationalstolz der Slova-ken zu wecken, Lesevereine und Unterstützungskassen zu errichten, dem Volke das Branntweintrinken abzugewöhnen, Vor-lesungen und Unterhaltungen zu veranstalten und überhaupt darnach zu trachten suchen, daß die slovakische Sprache aus dem Volke in die Salons gebracht werde, im Komitee und vor Gericht endlich die Gleichberechtigung erlange.

* Im **englischen Unterhause** kamen gestern die rivalisirenden Ansprüche Englands und Frank-reichs auf das Niltal zur Crörterung.

Bei der Beratung des à com-credites erklärte nämlich Parlamentssekretär Grey, die Abkommen mit

Deutschland und Italien in den Jahren 1890 und 1891 hätten anerkannt, daß das Niltal innerhalb der briti-schen Interessensphäre liege. Diese Abkommen seien zwar von den anderen Mächten nicht anerkannt, doch von keiner derselben angefochten worden. England glaubt nicht, daß Frankreich die Absicht habe, das Niltal zu betreten, da man in Paris wohl wisse, daß England einen solchen Schritt als unfreundlichen betrachten würde. Bezüglich der **französischen Expeditionen** nach dem Nigergebiete erklärt Grey, die Regierung habe während der zwei letzten Jahre Aufklärungen ange-strebt und sich bemüht, zwischen den widerstrebenden Interessen Frankreichs und Englands eine Einigung zu erzielen und die guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten aufrecht zu erhalten. Die Regierung würde in dieser Richtung keine Mühe sparen, um die gehörige Vertretung der britischen Ansprüche zu berück-sichtigen. Um aber zu diesem Ziele zu gelangen, könne sie die Mitwirkung der **französischen Regierung** nicht entbehren. Die britische Regierung vertraue auf den Gerechtigkeits Sinn der französischen Regierung und des französischen Volkes, die Wahrung der beiderseitigen Interessen mit der Erhaltung der freundschaftlichen Be-ziehungen zwischen den beiden Staaten in Einklang zu bringen. Den Erklärungen Grey's wird allseitig die höchste Bedeutung beigelegt, sie werden nicht als Be-drohung Frankreichs, aber als ernste Warnung aufgefaßt. „Times“ und „Standard“ hoffen, die maß-volle, aber feste und würdevolle Sprache Grey's werde ihre Wirkung nicht verfehlen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. März.

* Die **hauptstädtische Baukommission** erle-digte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsi-dium des Vizebürgermeisters Gerlóczy folgende Gegenstände:

Vor der Tagesordnung interpellirt Karl Scheich betreffs des (in Folge des jüngsten Röhrenbruches in der Neustadt eingetretenen) **Wasser-mangels** am rechten Donauufer und fragt, warum nicht die gehörigen Vorkehrungen getroffen wurden, damit die Bewohner mit genügendem Wasser versorgt seien. Magi-stratsrath Boszöts erwidert, die Bezirksvorrichtung sei bemüht, mittelst Wassertransportwagen dem Uebel-stande abzuhelfen. Es verkehren 28 solche Wagen, wäh-rend sechs ständig für den Fall von Feuersgefahr refer-virt sind. Im Uebrigen wurde die Vorlesung ange-wiesen, weitere 22 Wagen in Verkehr zu setzen. Bau-direktor Lechner meldet, daß der durch den Röhren-bruch entstandene Riß verstopft sei und das Wasser aus den Kellern ausgepumpt wurde. Die Maßnahmen seien seither im Gang und die regelmäßige Wasserabfol-gung beginne noch heute. Die Antworten werden wohl zur Kenntniß genommen, aber nach einigen Bemerkungen des Dr. Desider Nagy wurde gleichzeitig der Magi-strat zur Einleitung einer strengen Untersuchung auf-gefordert, da hier zweifellos schwere Verfaulnisse vorliegen.

Dem Antrage des Bauathes entsprechend wird ausgesprochen, daß die Erhaltung der das **Vutspie-l-theater** umgebenden, neu zu eröffnenden Gassen die Kommune befallen. — Auf Ansuchen der Steinbrucher Vorsteviehmarkt-Gesellschaft wird beschloffen, den **Vorstevieh-Uszladeplatz** mit Bruchstein zu pflastern. — Besseres Wasser für die Verbesse-rung der **Festung** wird die Legung eines zweiten Druckrohres (zu 500 Millimeter) beschloffen. — Die Breite der verlängerten **Döbögasse** in Ofen wird mit 8 Klaftern festgesetzt. — Auf Antrage des Ministeriums wird die Ertheilung der von einem Unternehmer ange-suchten Konzession zum Baue einer **Eisenbahn** vom **Margarethenquai** nach **Budakes** empfohlen. — Die Umzäunung des **Kalvarien-platzes** soll mit einem Kostenaufwande von 56.200 fl. erfolgen. Auf eine Anfrage **Csepregy's** erwidert Baudirektor Lechner, daß die alten Corlo-Gesängter zu diesem Zwecke zu wichtig seien. — Schließlich wurde der Bericht bezüglich des **Ausbaues** der dritten Section des **Kápostás-Magyerer Wasserwerks** unterbreitet. Nach dem vom Obergerichteur Krájlín-gér entworfenen Projekte werden die sieben neuen Brunnen auf dem Ziegelfabrikgrunde angelegt. Die Fabrik muß in Folge dessen von der Hauptstadt an-gekauft, demolirt und das Terrain mit reinem Erdreich aufgeschüttet werden. Die Kosten betragen 1.417.000 fl., die Arbeiten werden im nächsten Herbst beendet. Die Vorlage wurde genehmigt, ebenso jene betreffs der Er-weiterung des allgemeinen **Rohrnetzes** am linken Donauufer.

* **Bürgermeister Kamermayer** tritt morgen einen bis Ende April währenden Urlaub an, den er in Abbazia verbringen wird. In seiner Abwesenheit vertritt denselben Vizebürgermeister Gerlóczy, dessen Agenden inzwischen Magistratsrath Horvát übernimmt. — Die Ausstellungsgagenden ver-bleiben auch weiterhin unter der Leitung Gerlóczy's.

* **Steuerwesen.** Der hauptstädtische Magistrat gibt mittelst Kundmachung bekannt, daß die **Be-messungslisten** für die **Haussteuer** bereits vollendet sind und bei den Bezirkssteuer-ämtern vom 30. März bis 6. April (inklusive) zur öffentlichen Einsicht aufstegen werden. An den Ver-waltungsausschüß zu richtende eventuelle Reklama-tionen sind innerhalb 15 Tagen einzubringen. — Der Termin für die Einreichung der **Fassio-nen** seitens der zur öffentlichen Rechenschaftslegung ver-pflichteten Gesellschaften und Vereine wurde bis zum 8. April (inklusive) verlängert.

* **Der Viehexportmarkt** in Budapest. Unter dem Präsidium des Magistratsrathes Alois Matustka hielt heute die hauptstädtische Approvisionirungs-Kommission eine Sitzung, deren Hauptgegen-

Fahren 1890 und 1891 al innerhalb der briti Abkommen seien zwar anerkannt, doch von rden. England glaubt habe, das Mittel zu l wisse, das England dlichen betrachten würd. n Expeditionen ren, die Regierung ihre Aufklärungen ange- n den widerstrebenden und Englands ielen und die guten Staaten aufrecht zu n dieser Richtung sein ige Vertretung he zu berücksich- ösischen Regierung gerung vertraue auf schen Regierung und rung der beiderseitigen freundschaftlichen Be- saaten in Einklang zu s wird allseitig ge- werden nicht als Ver- nste Warnung ed" hoffen, die mas- Sprache Grevs werde

iger.
igsteiten.

apest, 29. März.
Sanfommission erle- g unter dem Präsi- erlöczy folgende
rpellirt Karl Scheich
den Höhrenbruchs in
ermangels am
tragt, warum nicht die
wurden, damit die
verforgt sein. Ma-
die Bezirksvorhebung
ortwagen dem Uebel-
solche Wagen, wäch-
die Feuersgefahr refer-
die Vorhebung ange-
lehr zu setzen. Naur-
durch den Höhren-
und das Wasser aus
Die Maschinen seien
mäßige Wasserverabfol-
antworten werden wohl
einigen Bemerkungen
leichzeitig der Magi-
Untersuchung aufge-
Versäumnisse
entsprechend wird
es das Luftpield-
lösenden Gassen die
den der Steinbrucher
wird beschloffen, den
das mit Bruchstein
Wasserwerk
Regung eines zweiten
hloffen. — Die Breite
in Osen wird mit
des Ministeriums
n Unternehmern ange-
ner Eisenbahn
nach Budapest
des Kalvarien-
wände von 66.200 fl.
preghs erwidert
ten Corio-Eisenwägen
— Schließlich wurde
der dritten Sektion
Wasserwerks
genieur Krájlín
die sieben neuen
unde angelegt. Die
der Hauptstadt an-
mit reinem Erdreich
tragen 1.417.000 fl.,
berbeit beendet. Die
neue betrefis der Er-
nebes am linken
nahr tritt morgen
Urlaub an, den er
seiner Abwesenheit
iter Gerlöczy,
agistratsrath Ho-
ellungsagenden ver-
Leitung Gerlöczy's.
städtische Magistrat
ant, daß die Be-
Haussteuer
den Bezirkssteuer-
pril (inklusive) zur
den. An den Ver-
ventuelle Neklama-
n einzubringen. —
der Fassione n
schäftsablegung ver-
Bereine wurde bis
ft.
u Budapest. Unter
athes Alois Ma-
tische Approvisi-
deren Hauptgegen-

hand der in den Tagesblättern bereits mitgetheilte
Gefähr des Ackerbauministers betrefis der Errichtung
des Vieherportmarktes.
Magistratsrath Alois Matukla besprach das
in dieser Angelegenheit bereits Geschehene und bemerkte,
daß der Minister auf die Repräsentation der Hauptstadt
gar nicht geantwortet habe, sondern einen Aufruf in
den Tagesblättern ergehen ließ, in welcher die grösere
Provinzstädte aufgefordert werden, Vor-
schläge bezüglich der Errichtung des Vieherportmarktes
zu machen. Nun ersucht der Magistrat die Approvisi-
onungskommission um ihre Meinung in dieser An-
gelegenheit. Mar Kraemer beantragt, die Hauptstadt
möge dem Antrufe gegenüber keinerlei Schritte unter-
nehmen, da bloß Budapest den Bedingungen, die der
Vieherportmarkt fordert, entspricht. Nach den Bemerkun-
gen Adolf Fenypessy's, Ludwig Derle's u. A.
wurde der Antrag Johann Radocza's acceptirt, die
Hauptstadt möge dem Ministerpräsidenten und dem Han-
delsminister eine Unterbreitung machen, in welcher her-
vorgehoben wird, daß die Hauptstadt an
ihrem in der Frage der Verfaas-
lichung des Viehsanitätswesens ein-
genommenen Standpunkt festhalte,
d. h. daß sie auf ihren Viehmärkten ausschließlich durch
ihre eigenen Organe versorgen wolle. Im Falle
der Anknüpfung von Unterhandlungen ist die Haupt-
stadt geneigt, auf dem Viehmarkte größere Investitionen
zu machen, weshalb die Kommission den Minister er-
sucht, sich in neuerliche Unterhandlungen ein-
zulassen. Die Kommission beantragte schließlich, das
Memorandum möge den Ministern durch eine Depu-
tation überreicht werden.

Verletzungen. Der Bürgermeister hat den Notär
im 5. Bezirk Dr. Bela Mellu in die achte Magistrats-
sektion (Approvisiönierung) und den Magistratsnotär Dr.
Theodor Baintner zur Vorsetzung des 5. Bezirks
verleht.

Umstiegearten. Magistratsrath Viola hat
den Antrag eingereicht, es möge in den abzuschließenden
Vertrag betreffend die Umgestaltung der Pferdebahn auf
elektrischen Betrieb auch eine Bestimmung für Verabfol-
gung von Umstiegearten auf allen Linien aufgenom-
men werden.

Schlachthausdirektor. An Stelle des mit dem
Studium der Markthallenmanipulation in Berlin be-
trauten Schlachthausdirektors Ferdinand Ziegler hat
der Magistrat den Kontroler Franz Brunnauer pro-
visorisch zum Schlachthausdirektor ernannt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. März.
Unsere heutigen Zeitungen enthalten Fol-
gendes: Sitzungsbericht des Abgeordnetem-
hauses, Budapester Todtenliste, sowie die „Feuille-
ton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des
Romans „Chescheu“); ferner: Gegen die öster-
reichischen Antisemiten, Gerichtshalle, Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand
und Inzerate.
Wetterbericht. Heute hatten wir hier sehr ver-
änderliches Wetter, am Morgen war das Firmament
heiter, später stellte sich starker Regen ein, der bis Nach-
mittags andauerte, dann trat jedoch wieder theilweise
Ausschütterung ein: die Temperatur war eine milde, der
Barometerstand blieb stationär. Im Norden und Westen
des Kontinents ist das Wetter regnerisch, in Italien und
auf der Balkanhalbinsel ist es trocken; aus Frankreich
werden Stürme gemeldet, im Westen zeigt sich Tempe-
raturabnahme. In Ungarn war das Wetter sowohl in
der verfloffenen Nacht als auch heute sehr milde, morgens
nahm die Bewölkung zu und im Westen ging starker
Regen nieder. Es ist mildes, regnerisches Wetter zu
erwarten.

Der Urenkel des Königs. Aus Brünn
wird telegraphirt: Die allererste Glückwunschsdepesche
an den Erzherzog Joseph August und seine
Gemahlin Erzherzogin Auguste traf heute vom
König um 6 Uhr Morgens ein. Weitere Gratula-
tionstelegramme kamen von nahezu sämtlichen
Mitgliedern des Kaiserhauses. Die Taufe des neu-
geborenen Prinzen findet Dienstag hier in Brünn
statt. Der Monarch wird zu den Tauffeierlichkeiten
seines Urenkels hier eintreffen. Die Großmutter
des neugeborenen Prinzen, Prinzessin Gisella
von Baiern, dürfte morgen Vormittags eintreffen,
ebenso werden Erzherzog Joseph und Erzherzogin
Klotilde, die Großeltern des Neugeborenen, hier
erwartet. Ueber die Ankunft des Monarchen ist die
ganze Bevölkerung freudig erregt. Namens der
Hauptstadt Möhrens gratulirten dem Erzherzog Joseph
August Bürgermeister Dr. Ritter v. Wieser und
Bezirksbürgermeister Mohrer. — Das heute Mor-
gens über das Befinden der Erzherzogin Auguste
ausgegebene Bulletin lautet: „Erzherzogin Auguste
hat Nachts ruhig geschlafen. Temperatur 36,5 Gr.
Der neugeborene Erzherzog ist kräftig entwickelt und
befindet sich wohl. Brünn, 29. März 1895. Gez.:
Prof. Gustav Braun, Oberstabsarzt Dr. Redolich.“
— Das Abends über das Befinden der Erzherzogin
Auguste ausgegebene Bulletin lautet: „Im Laufe des
Tages hat sich Erzherzogin Auguste wohl befunden.
Temperatur 36,9 Gr. C. Das Befinden des neu-
geborenen Erzherzogs ist befriedigend.“

Die Reife der Kronprinzessin-Witwe. Aus
Zara telegraphirt man: Der Lloydampfer „Trieste“
ist mit der Kronprinzessin-Witwe Stephanie an Bord
gestern wegen heftigen Sciroccos in Zlavin
eingelaufen. Die Bevölkerung bereite derselben
einen festlichen Empfang. Die Kronprinzessin-Witwe
sienbete der dortigen Wohlthätigkeitsanstalt 50 fl.
Heute setzte der Lloydampfer die Reife in der Rich-
tung nach Brindisi fort.

Personalmeldungen. Minister a latere Baron
Samuel Jósika und Justizminister Alexander Gröbly
sind heute Früh in Wien eingetroffen — Honved-
minister Baron Géza Fejerváry ist heute Abends
nach Wien gereist.

Johann Krivaldsky. Heute Mittags
1 Uhr ist der dirigirende Rustos der naturwissen-
schaftlichen Abtheilung des Nationalmuseums, kön.
Rath Johann Krivaldsky, einer unserer tüch-
tigsten und fleißigsten Naturforscher, im 72. Lebens-
jahre gestorben. Der greise Gelehrte kränkelte bereits
seit längerer Zeit, was ihn jedoch nicht hinderte,
seine Aenden bis vor drei Wochen, seit welcher
Zeit er das Bett hüten mußte, gewissenhaft zu be-
sorgen.

Johann Krivaldsky wurde in Rajecz im Tren-
csiner Komitat im Jahre 1822 geboren. Er absolvirte
das Gymnasium, die Lehrtarje der Philosophie und In-
genieurwissenschaft, doch da er einen besonderen Beruf
für Zoologie in sich verspürte, widmete er sich ganz die-
ser Wissenschaft. Er bereiste zu Studienzwecken in den
Jahren 1844—45 Kleinasien und die Insel Kreta, von
wo aus er die vaterländischen wissenschaftlichen Samm-
lungen durch viele werthvolle und neue Spezies von
Thieren bereicherte. Im darauffolgenden Jahre bereiste
er zu dem gleichen Zweck das Balkangebirge, die vor-
erwähnten Länderstriche und dann Italien. Im Jahre
1850 substituirt er seinen Oheim, den kränkenden Em-
rich Krivaldsky am Nationalmuseum, wurde zwei Jahre
später zum Hilfskustos, bald darauf zum Kustos und im
Jahre 1870 zum Direktionskustos daselbst ernannt. Wäh-
rend seiner mehr als 40jährigen Thätigkeit am Museum
haben sich die zoologischen Sammlungen des Instituts
ungemein vergrößert; Krivaldsky behandelte namentlich
einen großen Eifer für die vaterländische Fauna, er be-
reiste die verschiedensten Gegenden uneres Vaterlandes
und durchforschte mit besonderer Vorliebe zahlreiche
Höhlen. Durch seine Forschungen machte er sich auch im
Auslande einen geachteten Namen. Ihm zu Ehren wur-
den zahlreiche Gattungen wirbelloser Thiere benannt.
Er war eines der ältesten Ausschussmitglieder der natur-
wissenschaftlichen Gesellschaft, kön. Rath, ordentliches
Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ferner Mit-
glied zahlreicher in- und ausländischer gelehrter Körper-
schaften. Das Leichenbegängnis des hochverdienten Ma-
nes findet Sonntag Nachmittags statt. — Die Direktion
des Museums hat vorläufig den Kustos Alexander Mo-
csáry mit der Leitung der naturwissenschaftlichen Ab-
theilung betraut.

Ein Unfall des Herzogs von Mosta?
Einer Meldung aus London zufolge sei in
Stowe House eine Depesche eingelaufen des
Inhalts, daß der Herzog von Mosta das Opfer
eines Unglücksfalls geworden sei; nähere
Nachrichten fehlen.

Die Affaire Tarnóczy. Heute haben auch
die Zeugen der übrigen von Tarnóczy habebidigen
Abgeordneten die Erklärung abgegeben, daß sie ein
Duell mit Tarnóczy nicht zulassen, ehe Letzterer nicht
mehrere Ehrenaffären erledigt. Die Zeugen Tar-
nóczy's entgegneten, daß dieser zur bedingungslosen
Satisfaktion mit der Waffe bereit sei, daß sie aber
die Konstituierung eines Ehrengerichtes nicht zulassen
können. Damit erklärten sie die Angelegenheit ihrer-
seits für erledigt.

Hochwasser. Der Wasserstand der Dona u
im Stromgebiete der Hauptstadt ist heute um 15
Centimeter auf 525 Centimeter gestiegen. Es
ist noch ein weiteres Steigen des Wassers zu ge-
wärtigen. — Die hydrographische Sek-
tion des Ackerbauministeriums veröffentlicht heute
Abends folgenden Wasserstandsbericht:
Seit heute Früh wird bei den oberen Pegeln eine
— wenn auch verhältnismäßig langsame — Ab-
nahme des Wassers konstatiert. Von Linz ab-
wärts steigt das Wasser der Donau und wird
für morgen Früh in der Hauptstadt
ein Wasserstand von 550 Centimetern
erwartet. In den Nebenflüssen der Donau
fällt das Wasser.

Der W. M. Amény kulminirt der Wasserstand
der Theiß durchschnittlich bei 750 Centimeter. In der
Szamos kulminirt der Wasserstand in der Gegend
Szatmárs bei 540 Centimeter. Die doppelte Körös
fällt bei Békés, in der dreifachen Körös ist bei
Gyoma für morgen eine Kulmination von 750 Centi-
metern zu erwarten. Der derzeitige Wasserstand der
Körösflüsse hat übrigens den im Hochwasserjahr 1888
erreichten höchsten Wasserstand überfliegen.
Die Maros fällt mächtig, ihr Wasserspiegel
überragt bereits die Durchschnittshöhe. Auch in der
Bega und in der Temes sinkt das Wasser. Auf
sämtlichen Linien ist der Schutz der Dämme energisch
in Angriff genommen; namentlich dort, wo die Dämme
der Wasserichungsgesellschaften sich befinden, ist derselbe
erfolgreich im Zuge.

Ein Dambris ereignete sich am 28. d. am
rechten Ufer der Szamos, wo sich beim sogenannten
„Köfert“ nächst Hermaneg die Fluthen der
Szamos über den jählichen Schuttdamm er-
ergossen. Durch das Ueberfluthen des Wassers sind
Territorien überschwemmt worden, für deren systematischen
Schutz bisher nicht gesorgt war.

In einer kritischen Situation ist Bere-
tyószárrét, da die in den Szárrétkanal fließenden
Wasser von dem Hortobágyer Kanal nicht in ausreichen-
der Weise abgeleitet werden können. Die Szárrétdämme
werden energisch verteidigt, sie konnten durch Erhöhung
bisher gehalten werden.

Bei der schnellen Körös ist der Damm des
Dehódskanals bei Csékönd gerissen und wird an
der Besichtigung des Risses gearbeitet. Etwa 3000 Joch
werden durch das Wasser zu leiden haben.

Aus der Provinz wird gemeldet:
Rab, 29. März. Seit gestern ist der Wasser-
stand um 40 Centimeter gestiegen, er beträgt heute

510 Centimeter. Heute Nachmittags hat sich die Hoch-
wasserkommission konstituiert. Wie aus Szap
berichtet wird, hat der anhaltende Regen die Dämme
stark ruiniert, das Stromingenieuramt sah sich daher ver-
anlaßt, den Ingenieur Géza Ostroviczky an
Ort und Stelle zu entsenden, damit er Schutzmaßregeln
treffe. In der Raab beträgt der Wasserstand 514
Centimeter.

Großwardein, 29. März. Die Flüsse Kör-
ös und Berettyó steigen rapid; sie sind
an mehreren Punkten des Komitats ausgetreten
und haben einige Dörfer überfluthet. Im
Szárrétkanal arbeiten fünfhundert Personen. In
Folge der neuerlichen Regengüsse ist die Gefährun-
vermeidlich. Die Panik der bedrohten und theil-
weise überschwemmten Ortschaften ist entsetzlich.

Vattonya, 29. März. Zwischen Kocsuba und
Kafaro ist die Körös ausgetreten und hat den
Bahndamm bei Gurahouca unterwaschen.
Der Verkehr wird durch Umfließen aufrechterhalten. Der
Bahverkehr zwischen Boroslebés und Menyháza ist
ebenfalls unterbrochen. Der Bach Dézna hat den Damm
an sechs Stellen ruiniert. Im Pécster Gatter verurachen
die Binnenwässer großen Schaden. Viele Hundert Joch
Ackerfeld sind unndirt. Auf den Bünten M. Szionda
und Szederhat steht das Wasser meterhoch. Der
Schaden der Pécster beträgt 60.000 bis 80.000 fl.

Sisset, 29. März. Nachs 11 Uhr erreichte
ein Nothschiff die Bewohner. Die Save über-
fluthete den Draedamm. Die Save und die Dra
ergießen sich mit lautem Getöse in die Kupa, deren
Stand 9,20 Meter beträgt und noch fortrsteigt. Die Be-
sichtigung des Grafen Székényi in Galbodo ist über-
schwemmt. Alt-Sisset ist noch nicht gefährdet.

Brünn, 29. März. In Folge des andauer-
nden Regens sind die Flüsse Marjch, Schwärz-
sawa, Jglawa und Thaya außerordentlich ge-
stiegen. Bei Ung.-Ostrau, Wessely und
Zarazis wurde der Damm durchgebrochen
und in Wessely einige Häuser unndirt. Die Jglawa
hat einen Theil der Stadt Trebitz über-
fluthet. Die Thaya hat die Straße zwischen
Tracht und Unter-Bisterny überfluthet. Eine besondere
Gefahr ist vorläufig nicht vorhanden.

Linz, 29. März. Sowohl am Inn wie an der
Donau ist ein schwaches Sinken des
Wasserstandes zu konstatiren.

Eine Wasser-Eruption. Aus Rajch u
wird unter dem heutigen Gemeldet:

Große Unruhe regt ein Vorfall, der sich heute
Vormittags in der auf der Feld-Szepler Straße befind-
lichen Bierbrauerei der Firma „Lepeich u. Sohn“ ereig-
nete. Die Eigentümer des Etablissements lassen nämlich
in der Mitte des Fabrikhofes einen Brunnen
bohren und sind mit der Bohrung bereits bis zu 70
Metern Tiefe gelangt. Heute trat die Nothwendigkeit ein,
den Bohrer behufs Schließens aus dem Bohrlöch heraus-
zuziehen. Kaum war dies geschehen, als aus der Bohr-
mündung mit elementarer Kraft eine dicke Wasser-
säule in die Höhe schoß. Die Wassermenge,
welche zwei Stodwerte hoch bis an den Dachstuhl der
Fabrik reichte, riß große Quarsstücke und weiße Thon-
massen mit sich. Diese Wassereruption dauerte etwa
zehn Minuten, zum Glück ereignete sich hierbei kein
Unfall, blos die Fenster des Hofgebäudes gingen in
Trümmer. Mit welcher Kraft die Wasserstrahlen empor-
schnellten, erhellt aus der Thatfache, daß die mit-
gerissenen Steine wie Gewehrflugeln die Fen-
sterscheiben durchlöcheren und in die Zimmer-
flögen. Das Wasser verbreitete Schwebelöcher,
es ist von weiß-grauer Farbe und gleicht dem Gruben-
wasser in Bergwerken. Bemerkenswerth ist die von den
Fabrikseignern beobachtete Thatfache, daß der
Bohrer auf 40 Meter Tiefe auf Baumgestütz stieß, das
er durchlöcherete. Auch Holzbohle wurde zutage gefördert,
was zur Annahme berechtigt, daß hier 40 Meter unter
der jetzigen Erdoberfläche einmal reges Leben gebrüht hat.
Auch ist es möglich, daß hier vor langer Zeit ein
Bergwerk existirt hat. Jedenfalls würde es sich
lohnern, in geologischer Beziehung den Ort zu unter-
suchen.

Abvokat Balthasar Elijcher, dessen Ab-
leben wir gemeldet, hat eine Reihe von gemeinnützi-
gen Anstalten mit Legaten bedacht, und zwar:

Das „Stephanie-Kinderhospital“ für eine auf den
Namen Wilhelmine Elijcher lautende Bettstiftung mit
2000 fl., das protestantische Waisenhaus, die Frauen-
abtheilung des „Eisabethspitals vom Nothen Kreuze“
mit je 1000 fl.; die Rettungsanstalt, das Spital des
polklimischen Vereins, den „Tabitha“-Frauenverein mit
je 500 fl.; die Budapester evang. deutsche Gemeinde A. K.
mit 2000 fl.; die Epierier evang. Gemeinde, das evan-
gelische Kollegium „Meine einstige Vernstätt“ in Eperies
mit je 1000 fl., das National-Musikonservatorium zu
Budapest mit 500 fl. s. W. Die „Goethe-Sammlung“
betreffend übertragung der Verblüchene das Verjährungsrecht
seinem Neffen Primarius Dr. Julius Elijcher mit
dem Bemerkten, daß, wenn die Sammlung einer vater-
ländischen, zur Erhaltung und Weiterentwicklung geeig-
neten Institution einverleibt würde, ein Stiftungspond
von 2000 fl. hinterlegt werden solle.

**In Angelegenheit der Modifikation der
medizinischen Rigorosenordnung** fand heute im
Unterrichtsministerium unter Vorsitz des Ministers
Dr. Wassics eine Enquete statt.

An derselben nahmen in Vertretung der Ministerien
für Unterricht, Inneres und Justiz, sowie der Univer-
sitäten von Budapest und Klausenburg die Herren
Michael Szilínsky, Alexander Ledóevy, Dr. Lud-
wig Dóth, Dr. Kornelius Chyzer, Dr. Paul Kláth,
Dr. Andreas Högnés, Dr. Friedrich Korányi,
Dr. Karl Kétki, Dr. Géza Mihálikovics, Dr.
Dionys Szabó, Dr. Sigmund Bránsky, Dr. Anton
Gengerich, Dr. Ladislav Udránsky, Dr. Joseph
Kovács und Dr. Karl Szááh der Zingtheil. Be-
züglich des ersten Fragepunktes, ob nämlich fünf Se-
mester an einer heimischen Universität sollen absolvirt
werden müssen, sprachen sich die Meisten dahin aus, es
sei wünschenswerth, daß die in Ungarn praktisiren

nollenden Nerzte verhalten werden sollen, einen Theil ihrer Studienzeit an einer ungarischen Universität zu verbringen. Auch die Regelung der Frage der R o s t r i f i z i r u n g wurde für wünschenswerth erklärt. Was die naturwissenschaftlichen Disziplinen betrifft, so sprachen sich die Meisten dafür aus, daß diese Disziplinen wohl gehört, aber aus denselben keine Prüfung abgelegt werden müsse. Hinsichtlich der Rigorosen aus den theoretischen Gegenständen sprach sich die Mehrheit dahin aus, daß dieselben — ob nun nach jedem Schuljahr separat oder aber kumulativ — jedenfalls aber vor dem IV. Schuljahr, also vor Beginn der klinischen Studien, abgelegt werden sollen. Die Enquête wird Sonntag fortgesetzt.

* **Fechturnier.** Der ungarische Athletikklub veranstaltet am 12. Mai in der Hauptstadt ein Landes- und ein internationales Fechtturnier. An letzterem werden auch Amateurs und Fechtmeister aus Oesterreich und Italien theilnehmen. Die Sieger werden mit den vom Staat und der Hauptstadt gewidmeten goldenen Medaillen und den silbernen Vereinsmedaillen prämiirt.

* **Das Kinderfest im „Otthon“** beginnt Sonntag Nachmittag 3 Uhr und dauert bis Abends. Zur Unterhaltung der Kleinen werden deren Lieblinge, an ihrer Spitze das Mitglied des Nationaltheaters Julius Zilahy, beitragen. Außerdem werden Victor Káfoi, Sigmund Sebők u. A. Vorträge halten und die kleine Marista Vizári deklamiren. Den Beschluß des Festes macht eine Tombola und ein Tanzfranzösischen, bei welchem eine Kinder-Gezetterkapelle mitwirkt.

* **Muttermord.** Aus Wartberg wird uns geschrieben: Der Bursche Johann Benyovský kam gestern anlässlich der Abfertigung in betrunkenem Zustande in seine Wohnung, wo er mit seiner alten, kranken Mutter in Streit gerieth und die Greisin erwürgte. Benyovský meldete bei der Polizei, daß seine Mutter eines plötzlichen Todes gestorben sei. Die Obduktion der Leiche ergab jedoch den wahren Thatsbestand, worauf der Unmensche verhaftet wurde.

* **Die Sammlungen Cinea Lanfranconi's.** Die Witwe Lanfranconi's hat sich an den Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics mit dem Antrage gemeldet, daß die Sammlungen für das Nationalmuseum erworben werden mögen. Der Minister ließ den gerade in der alten Krönungsstadt weilenden Abgeordneten Thaly verständigen, daß er in dieser Hinsicht unverweilt die nöthigen Verfügungen treffen werde.

* **Revision in Banthäusern.** Im Sinne der Verfügungen des G. N. XXXI: 1883 hat Bezirksvorsteher Dr. Johann Waskiewicz gestern sämtliche Banthäuser und Wechselstuben der Csisabetsstadt einer Revision unterziehen lassen, welche vom Konzipisten Theodor Dobry und vom Rechnungsassistenten Johann Hohoska vorgenommen wurde. Es wurde Alles in bester Ordnung befunden.

* **Verhaftung.** In den letzten Tagen hat sich hier ein Individuum für den Korrespondenten der „Leipziger Illustrirten Zeitung“ ausgegeben und bei einigen Universitätsprofessoren auf Grund gefälschter Visitenkarten auf den Namen des hiesigen Korrespondenten des erwähnten Blattes, des Mitarbeiters des „Bester Lloyd“ Dr. Theodor Friedrich, Geldbeträge herausgelockt. Der Betreffende ist heute bereits ausgeforscht worden. Er gibt an, Dr. Joseph Laubes zu heißen und Chefredakteur des „Oester.-ungar. Israelit“ zu sein. Bei der Polizei erscheint er gemeldet als: „Dr. Joseph Dambis, Journalist, geb. in Budaress 1858; Lazarusgasse Nr. 14.“ Bei dem Verhör erklärte er, Laubes zu heißen, jedoch zur Führung des Postortitels nicht berechtigt zu sein. Den Namen „Dr. E. Friedrich“ benützte er als Schriftstellernamen. Er habe keinerlei Vollmacht von dem genannten Blatte und er erklärte sich bereit, die für die „Leipziger Illustrirte Zeitung“ übernommenen Geldbeträge den Betreffenden zu retourniren. Die weiteren Erhebungen sind im Zuge; Laubes verblieb bis auf Weiteres auf freiem Fuße.

* **Von den Ueberraschungen der Frühjahrsmode** hat uns ein Besuch im Atelier der Mme. Ludwig Berger in der Harminczad-utca Nr. 3 auf das Vornehmste zu überzeugen vermocht. Mme. Berger, eine unserer feinsten Modistin, hat ihre diesjährige Neukonstruktion in der Modestadt Paris abweichend von der landläufigen Praxis nicht zu früh, also noch in den Schneemonaten, unternommen, sondern in den jüngsten Tagen, da dem Studium bereits die authentischen und definitiv festgestellten Erscheinungen der Mode sich darbieten. Die Auslese war eine umso reichere und instruktivere, als Mme. Berger Gelegenheit hatte, die Trouffeure einer Prinzessin zu besichtigen, welche die auch bei Worth's Schwestern erste Modistinma Rouff in vorwärtigen Sälen ihres Hauses auf dem Boulevard Hauptmann ausgestellt hat. In den durchaus neuen und bewundernswürdigen Erzeugnissen der Mme. Berger sind die tausendfältigen feinen Nuancen der Rouff'schen Modedekorationen und aller übrigen ersten Modemagazins, welche Mme. Berger durchsichtigt hat, bereits mit besonderem Glanz und Geschmack verwerthet.

* **Vortrag.** In der naturwissenschaftlichen Gesellschaft hielt heute Professor Dr. Franz Wittmann den 9. Vortrag seines Cyklus über „Die Elektrizität und deren Anwendung“. Der Vortragende besprach heute die dynamischen Maschinen und Motoren, die elektrische Beleuchtung und die Einrichtungen für elektrische Arbeitsübertragung.

* **Defraudation.** Laut telegraphischer Verständigung des Draviczger Stuhlrichteramtes ist der Postpraktikant Karl Kottny nach Veruntreuung amtlicher Gelder flüchtig geworden.

* **Chevalier Thorn** eröffnet morgen, Sonntag, die Serie seiner Vorstellungen im Saale des VI.—VII. Bezirkskafinos. Die Zwischenaktmusik und die Begleitung besorgt die eigens engagirte erste Wiener Clitkapelle. Ein Wiener Blatt schrieb über Thorn: Vor einem außerordentlich zahlreichen und illustren Publikum hielt der Prestidigitateur und Illusionist Chevalier Thorn eine Séance aus dem Gebiete der Magie und Illusionen. Die verblüffende Art, mit welcher Chevalier Thorn seine Tricks ausführt und das Publikum geradezu zu fasziniren versteht, machen ihn zu einem würdigen und ebenbürtigen Nachfolger des berühmten Professors Hermann. Erwähnt sei „Die Jagd ohne Pulver“, eine Nummer, welche die größte Heiterkeit hervorrief. Aus einer Schüssel in drehender Bewegung zaubert Chevalier Thorn Papierstreifen von ungeheurer Länge hervor, daß sie auf dem Boden gleich einer Garbe liegen. Dann rafft er diese zusammen und zieht aus denselben zwei lebende Enten hervor, die schnatternd über die Bühne laufen. Das größte Staunen der Zuschauer rief unter den „Illusionen“ „Die Arche Noah's“ und „Die Luftwandlerin Aerographia“ hervor. — Verkauf der Billetts in der „Harmonia“.

* **Verammlung der Steinmetzmeister.** Die Budapester Steinmetzmeister hielten heute Nachmittag unter Vorsitz Leopold Reys eine Versammlung, in welcher darüber berathen wurde, welchen Standpunkt die Meister den streitenden Gehilfen gegenüber fernerhin zu befolgen haben. Nachdem der Vorsitzende zum Gegenstande gesprochen hatte, erklärten Anselm Andretti, Franz Krali, Soma Somogyi, Santo Pesana und Architekt Alexander Hausmann, den Gehilfen im Sommer bei neunmündiger Arbeitszeit einen Taglohn von 2 fl. 50 kr. sichern zu wollen und ihnen dauernde Beschäftigung zu geben. Bei Stückerbeitern ist der Lohn laut freier Uebereinkunft festzustellen. Die etwa auftauchenden Differenzen sollen durch ein Schiedsgericht, an welchem sich Meister und Gehilfen in gleicher Anzahl theilnehmen, entschieden werden. Der Termin zur Annahme der Arbeit wurde für den 6. April l. J. festgesetzt.

* **Der Schwiegerjohn als Mörder.** Dem „Nemzet“ meldet man aus Miskolcz: Ein wohlhabender Bürger Namens David Alajos ist seit Mai vorigen Jahres verschollen. Erst jetzt wurde ermittelt, daß sein eigener Schwiegerjohn, der Kirchengemeinde-Kurator Ludwig Karkai, ihn ermordet hat. Karkai ist geständig.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. März. Infektionskrankheiten kamen vor 7, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach —, Masern 3, Diphtheritis 1, Group —, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Puerperal-Fieber —, Ohrendrüsenentzündung —, Krankheitsstand im Kochspital 2303, im Johannes-Spital 331. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 54, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, in Spitälern 19.

* **Original englische Schafwollstoffe** in reicher Auswahl für Herren-Paletots und Anzüge, wie auch für Damen-Kostüme bei Bruckner Baron, Deak Ferencz-utca 17 (Wituisches Haus).

* **Uffentlichkeits erhalten** Preiscurante, enthaltend Befragsartikel, Anleitungen und Geschäftsformulare zur Erlangung des Einjährig-Freiwilligen-Rechtes bei Weiner u. Fr. in Budaress, väczki-utca 27.

* **Das renommirte Damenkonfektionshaus** von Berényi u. Frankl (Karlskaserne) empfiehlt der g. Damenwelt ihr reichhaltiges Lager neuester und elegantester Konfektionsstücke Pariser und Berliner Modelle zu billigen Preisen.

* **(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budaress.)** Der Fremdenverkehr ist befriedigend und die meisten Hotels sind täglich ganz besetzt. Der Platzverkehr ist jedoch noch ziemlich schwach und veränderlich wie die Witterung, bei schönem Wetter besser, bei schlechtem Wetter schwächer. In Folge der den Saisongeschäften ungünstigen Witterung ist der Verkehr in Frühjahrsartikeln noch nicht so lebhaft, wie das zur Zeit der Fall sein sollte. Damenmodegeschäfte und theilweise auch Kleidermacher haben zunehmende Bestellungen, das Verkaufsgeschäft ist aber schwach; zahlreiche Schneidergehilfen sind noch immer beschäftigungslos. Schuhmacher sind besser in Anspruch genommen. Hut- und Handschuhmacher hatten einige gute und einige schwache Tage in dieser Woche. In Galanterie-, Glas- und Porzellanwaaren-Geschäften ist etwas bessere Nachfrage. Buchbinder haben bereits etwas schwächeren Geschäftsgang. In Werkzeuggeschäften, bei Decken- und Matrasenmachern, Drehslern, Birtenbindern, Korbmachern, Gold- und Silberarbeitern ist zumeist schwache Nachfrage. Tapezierer, Tischler, Sattler, Wagner, Kiemer, Anstreicher, Zimmermaler, Spengler, Schlosser und Installateure sind theilweise gut in Anspruch genommen. Bei Maurern wird flott gearbeitet; in den verfloßenen 14 Tagen wurden 3000 Maurergehilfen eingestellt.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Königliche Oper.)** In der Titelpartie von Leoncavallo's „Bajažo“ eröffnete heute der italienische Tenorist Frederico Morelli ein auf Engagement abzielendes Gastspiel. Wir lernten in dem Gaste einen hervorragenden Künstler von schätzbaren Eigenschaften kennen, aber keineswegs den Metter in Fahr und Roth, nach welchem die Opernleitung fahndet. Was Herrn Morelli in erster Reihe mangelt, ist das Hauptforderniß eines primo tenore: eine Stimme von ausgiebiger Höhe, voll Glanz und Kraft. Das Organ des Gastes ist ein Tenor von nur gerinaem Volumen und, wie es

scheint, auch von enger Begrenzung. Tiefe und Mittellage sind klanglos und spröde, die trotz eines hellen Timbre und (in dem Umfang etwa einer Quint) auch von hinreichender Kraftfülle. Herr Morelli singt mit Empfindung und Geschmack, er deklamirt mit dramatisch scharfer Charakterisirung und zeigt sich in seinem Spiele als ein Schauspieler von seltener Intelligenz. Auf die szenisch-dramatische Seite seiner heutigen Leistung ist auch der freundliche Beifall zurückzuführen, durch welchen Herr Morelli im Laufe des Abends wiederholt ausgezeichnet wurde. Zu einer Vollprobe von Stimme und Talent ist indeß die kleine Partie des „Canio“ keineswegs hinreichend. Es soll uns freuen, wenn unser heutiges Urtheil durch die weiteren Darbietungen des Gastes in günstigem Sinne modifizirt werden könnte.

* **Ernesto Rossi** wird im Sommertheater im Stadtwaldchen morgen, Samstag, 30. d., in einer seiner glänzendsten Rollen, als Ludwig XI., sein kurzes Gastspiel beginnen. Sonntag, 31. d., gelangt „Othello“ zur Aufführung. Dienstag, den 2. April, wird der große Künstler in „König Lear“ auftreten. Die Vorstellungen beginnen um 6 Uhr Abends.

* **Bronislaw Huberman**, der 10jährige Wundergeiger, der im Februar zweimal mit sensationellem Erfolg auftrat, wird auf allgemeinen Wunsch am 17. April noch ein drittes Konzert veranstalten. In Wien hat Huberman während zweier Monate zehn Konzerte gegeben und eine Gesamtsumme von 26,000 fl. erzielt — ein Ergebnis, wie es in den Konzert-Annalen Wiens beispiellos dasteht. Für das dritte Budapester Konzert am 17. April sind die Karten in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“ erhältlich.

* **Man meldet aus Triest**, 29. d.: Antonio Smeraglia's neue Oper „Sfrizianische Hochzeit“ hatte bei der gestrigen Premiere im hiesigen Kommunaltheater einen durchschlagenden Erfolg. Smeraglia hatte sechzehn Hervorrufe. Die Handlung spielt in Sfrizien und ist eine Vorgeschichte im Stile der „Cavalleria rusticana“. Besonders bewundert wurde die meisterhafte Orchesterführung. Die Bellincioni feierte einen wahren Triumph. Stagno und die übrigen Mitwirkenden waren trefflich.

Offener Sprechsaal.*

Böse Vorboten!
Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unfähigliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedanklosigkeit und konvulsives Wesen, zielloses Blänemachen und Nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Furchtsamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression, leichtes Ermüden, Sucht nach langem Schlaf, wüster Kopf und abentheuerlicher Geschmack im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Gehirndruck, Gedächtnisschwäche, Geräusche im Kopf und Ohren, Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung, Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet mit Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blicke, unterlaufenen Augen, hohlen Waden, verlebten Zügen und schlatternden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahinsinken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zugrunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehemmt und Licht und Aufrklärung geschaffen wird. Wer den Keim des schrecklichen Leidens in sich fühlt, der verlange kostenfrei Dr. Chas. Thomas' Naturheil-methode, welche bei allen heilbaren Stadien von Nerven- und Rückenmarksliden schnelle und sichere Hilfe bringt. Man bezieht dieselbe berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.

Villengründe
gegen 5jährige Ratenzahlungen. In Rákos-Kerektur, das in 26 Minuten von der Hauptstadt erreicht wird und täglich 22maligen Zugverkehr hat, sind noch Villengründe erhältlich auf einem windstillen und staubfreien hochplateau umgeben von baumreichen Weingärten u. Wäldern. Mit Aussicht auf die Waizner und Ofner-Gebirge. Die Höhenlage ist in einem Niveau mit dem Blocksberge. Die Belebtheit dieser Villen beweist, daß im Vorjahre 500 Gründe verkauft wurden und die bereits sehr rege Bautätigkeit. Preis per □ fl. 1—1.20. Waldgründe von fl. 1.50 3. Nähere Auskünfte ertheilen der Ortsnotar in Rákos-Kerektur und der Advokat Dr. Foldes Arpad, Budapest József-körút 7.

Steinhübl Janka, Steiner Armin,
Kis-Köröskény, Alberti-Irsa,
Jegysek.

Eine Spezialität der k. u. k. Hof-Klavierfabrikanten
J. CHMEL & SOHN
Budapest, Haas'sches Palais, bildet die Harmonium-Abtheilung. Man findet daselbst Schulharmoniums kleinster Sorte bis zu den größten Meisterwerken von Schiedmayer (Stuttgart) und Cilen (Amerita), berühmtesten Harmoniumfabrikanten der Welt.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Az árú- és értéktőzsde tisztelt választóihoz!

Az alulírott százas bizottság a tőzsde-választók f. é. m. rezius hó 24-én a tőzsde dísztermében tartott értekezletétől azt a mandátumot nyerte, hogy az üresedésbe jött hat tőzsdetanácsosi állás betöltésére megfelelő személyeket kandidáljon.

A bizottság a feladatnak lelkiismeretesen és csakis a tőzsdei intézmény érdekeinek szem elől tartása mellett igyekezett megfelelő és új tőzsdetanácsosokul ajánlani a következők kártársakat:

Burchard-Béla-váry Conrád,
főrennázói tag.

Frankl József,
bankár.

Kohner agoston,
a Kohner Adolf fia, czeg főnöke.

Kornfeld Zsigmond,
a Magyar általános hitelbank igazgatója.

Rötzer Ferencz,
a Budapest főv. egyesült takarékpénztár vezérigazgatója

Weissenbacher Endre,
a Holtzspach A. fia, czeg főnöke.

A százas bizottság azzal a szíves kérelemmel fordul a tisztelt választó tagtársakhoz, hogy bizalommal szavazzanak a fenti névsorra, mert a bizottság a kandidálásnál elektintett minden személyes érdemektől és csak oly férfiakat jelölt, kik a régi tanácsosokkal együtt hivatalos és képesek tőzsdei intézményeink fejlesztésére és felvirágoztatására.

A kiküldött bizottság megköszönve a tisztelt választók nagy többségének belejött bizalmát, reméli, hogy e bizalommal megleszte a bizottság jelöltjeit is.

Bátorodunk tisztelt tagtárs urat felkérni, kegyeskedjék **r. é. márczius hó 30-án, azaz szombaton délután 3 és 5 óra közt** a választásnál megjelenni és bennünk t érdekeien törekvésünkben becses szavazatával támogatni.

Kelt Budapesten, 1895 márczius hó 28. án.
Kiváló tisztelettel

A százas bizottság:
Meyeri Krausz Lajos
elnök.

Dr. Linksz Ármán
jegyző.

Steiner József
jegyző.

Tószegi Freund Ferencz
alelnök.

Weisz Filóp
alelnök.

Adler Dávid, Aebly Adolf, Áldor Frigyes, Amar Sámuel, Baumfeld Zsigmond, Beer Izsó, Beimel Jakab, Berger Danó, Blum Bernát, Boscshán József, Breitner Imre, Brózsza La os, Deutsch Gyula, Deutsch Sándor, Deutschlándner Pál, Birnfeld Adolf, Elser Dániel, Fischer Markus, Fleisch Sándor, Frankl Lipót, Frey Viktor, Gáll Károly, Guttman James, Geiger Zsigmond B., Gelb Jakab, Gomperz Emil, Guttman Lajos (Hermes), Guttman Lajos (Schenker czeg), Halperth Izidor, Heller Gábor, Hermann Antal, Herczfeld Frigyes, Hirsch Nándor, Hofmann Lipót, Hoffmann Samu, Holtscher Ede, Jónás Adolf, Jónás Bertalan, Kardos Lipót, Karsai Samu, ifj. Kohn Armin, Kobrak Mór, Kopstein Lipót, Kramer Henrik, Krausz Adolf, Krausz J. Károly, Leuchtmann Jenő, Ligeti Vilmos, Linzer Imre, Lindenbaum Manó, Magaziner D., Markó Albert, Meitner Miksa, Mitzky M. E., Nagel Ignác, Nánthán Mór, Naschitz Sándor, Oblath Gyula, Perl Samu, Plicker Mór, Pirmitzer A., Pollák Lajos, Radwaner J. L., Schlesinger Bertalan, Schlesinger Izidor, Schlesinger Pál, Schöffler Bódog, Dr. Schweiger Vilmos, Simon Jakab, Simon Miksa, Spitzer Miksa, Spitzer Zsigmond, Stauber János, Stärk Lipót, Steiner Mihály, Strasser Sándor, Strausz Antal, Stux Gyula, Székely Ferencz, Szirmai Oskár, Tolnai Arnold, Baranyavári Ullmann Emil, Vajda Lajos, Wahl Béla, Weisz Henrik, Weisz Károly, Weisz Jenő, Weisz Mór, Weisz László, Wídder Mór, Wiener Gyula, Winkler József, Wottitz M., Zinsenheim Simon, Zoltán Gusztáv.

Telegramme.

Der Antrag Kaniz.

Berlin, 29. März. (Reichstag.) Der Etat wird in der Gesamtabstimmung mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Hierauf wird zur Berathung des Antrages Kaniz geschritten.

Abgeordneter Graf Kaniz begründet den Antrag und weist darauf hin, daß gegen die Nothlage der Landwirtschaft etwas Durchgreifendes geschehen müsse. Die Getreidepreise müssen mindestens die Kosten der Produktion decken. Redner bemerkt weiter, daß der Schutzoll nicht mehr funktioniere, man brauche daher einen wirksameren Schutz für den Getreidebau. Mit diesem steht und fällt die Landwirtschaft, mit dem Falle der Landwirtschaft fällt auch das deutsche Reich. Der Antrag habe keine sozialistische Tendenz. Er bewirke auch keine Bodenvertheuerung, die Steigerung der Preise werde innerhalb fester Grenzen gehalten. Der Antrag widerspreche den Handelsverträgen nicht; eventuell wäre eine Verständigung mit Oesterreich-Ungarn und Rußland möglich. Der Sozialdemokratie komme nichts

mehr zustatten, als die Fortdauer der Nothlage der Landwirtschaft. Wir wollen — sagt Redner — den Bauernstand erhalten und für das Wohl des Ganzen wirken. (Lebhafte Beifall rechts.)

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ergreift das Wort und sagt, der Antrag ist jetzt auf das Sorgfältigste geprüft worden. Damit ist die Zeit gekommen, sich über den Antrag auszusprechen. In diesem Antrage liegt eine Art Einfuhrverbot. Dieses steht mit den Handelsverträgen im Widerspruch. Die Verhandlungen mit den betreffenden Staaten würden schwerlich zu einem günstigen Erfolge führen. Auch ist es des Reiches unwürdig, jetzt nach dem Vertragsabschlusse solche Verhandlungen zu beginnen. (Unruhe bei den Agrariern.) Ich halte den Antrag für undurchführbar. Das erste Resultat würde das sein, daß der Privat-Getreidehandel aufhörte. Ein solches Experiment wäre für den Handelsorganismus ebenso bedenklich wie willkürliche Eingriffe in den menschlichen Organismus. Die Regierung kann für die Zeit des Mißwachses keineswegs die Verantwortung für die Regelung der Zufuhr übernehmen. Auch hat die Regierung Bedenken gegen die sozialistische Tendenz des Antrages. Der Antrag kommt nicht allen Einwohnern des Staates, nicht einmal allen Landwirthen zugute und gereicht vielmehr zum Schaden. Circa 5 Millionen landwirthschaftliche Betriebe, die 15 Millionen Menschen repräsentiren, bauen weniger Getreide, als sie selbst brauchen. Auch diese erleiden also durch den Antrag Schaden. Zum Schlusse seiner Rede führt der Reichskanzler die Maßregeln an, welche die Reichsregierung zur Beseitigung der Noth der Landwirtschaft zu ergreifen gedenkt, darunter die Reform der Vörlin- und Branntweinsteuer, die Herabsetzung der Tarife und die Aufhebung des Rentengüter-Geleges. (Lebhafte Beifall.)

Abgeordneter U h d e n spricht im Allgemeinen für den Antrag, äußert aber verschiedene Bedenken.

Abgeordneter P a s c h e erklärt, die Nationalliberalen seien mit der Tendenz des Antrages, daß der Staat der Noth der Landwirtschaft abhelfen müsse, einverstanden, allein durchaus nicht mit dem vorgeschlagenen Wege. Die Wirkung des Antrages würde die sein, daß durch die Preissteigerung und das Fernhalten des ausländischen Getreides in Deutschland eine Ueberproduktion entstünde, die die heimische Landwirtschaft schwer schädigen müßte.

Abgeordneter v. P l ö z bekämpft die Handelsvertrags-Politik und bemerkt, daß beide Maßregeln der Landwirtschaft nichts nützen.

Abgeordneter v. H a m m e r s t e i n widerspricht den Ausführungen des Reichskanzlers betreffend die Unvereinbarkeit des Antrages mit den Handelsverträgen. Der Antrag sei außerdem durchaus antijozialistisch.

Staatssekretär Freiherr v. M a r s c h a l l bemerkt, der Antrag sei erstens und durchführbar und zweitens widerspreche er den Handelsverträgen. Wenn man nach dem Wunsche des Antragstellers mit den Vertragsstaaten Verhandlungen einleiten wollte, so wäre das kein Modifiziren, sondern einfach ein Negiren der Verträge. Vor allen Dingen würde das Einleiten solcher Verhandlungen das Vertrauen zu Deutschland bedenklich erschüttern. (Große Unruhe rechts. Lebhaftige Zustimmung links.) Redner müsse daher den vom Antragsteller empfohlenen Weg ablehnen. (Lebhafte Beifall.)

Abgeordneter R i c h t e r wünscht die schleunige Ablehnung des Antrages. — Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung steht unter Anderem die dritte Lesung des Antrages Möller betreffend die Einheitszeit und die Fortsetzung der Berathung über den Antrag Kaniz.

Berlin, 29. März. (Privat-Telegramm.) Die Berathung des Antrages Kaniz im Reichstag begann vor stark besetztem Hause und überfüllten Tribünen. Das Publikum erlebte jedoch eine gewisse Enttäuschung, da es keinerlei sensationellen Zwischenfall gab. Die Majorität gegen den Antrag Kaniz übte die gute Taktik, die Verteidiger des Getreidemonopols ruhig reden zu lassen und sie weder zu unterbrechen, noch zu zeigen, daß die ganze Frage von ihr ernsthaft genommen zu werden verdiene. So konnte Graf Kaniz seinen beinahe zweistündigen Vortrag ganz ungestört zu Ende führen. Kein kritischer Zuruf von links bot ihm die gewünschte Gelegenheit, lebhafter zu werden. Das Ganze wirkte wie eine akademische Vorlesung von furchtbarer Länge. Auch die Antwort des Reichskanzlers erregte eigentlich keine Spannung. Man wußte vorher, daß er den Antrag ablehnen werde. Es geschah dies so ausweichend wie nur möglich. Allerdings wählte Fürst Hohenlohe die mildesten Worte und Formen, aber in der Sache ließ seine Rede auf dieselbe endgültige Beurtheilung des Antrages hinaus, wie die des temperamentvollen Landwirtschaftsministers im Abgeordnetenhause. Nach der Rede des Reichskanzlers entstand anhaltende Bewegung im ganzen Hause. Man sah es den Konservativen an, daß sie die Schlacht verloren gaben. Außer dem Nationalliberalen P a s c h e sprach heute Niemand gegen den Antrag Kaniz, aber die Konservativen hätten gerne heftige

Gegensreden gehört, um daran anknüpfend agitatorisch wirken zu können. Abgeordneter v. H a m m e r s t e i n beklagte sich, daß man die Konservativen immer allein reden lasse. Darauf bemerkte R i c h t e r ironisch: Wozu sollen wir uns bemühen, die Sache geht uns ja gar nichts mehr an, nachdem der Reichskanzler den Antrag verurtheilt hat. Jetzt mögen sich die Konservativen mit der Regierung weiter darüber unterhalten. Wir können ruhig zusehen. (Weiterkeit links.)

Die Umsturzvorlage.

Berlin, 29. März. Die Umsturzkommission setzte heute die zweite Lesung bei §. 3 fort, welcher die Aufforderung zum Widerstande gegen die Staatsgewalt betrifft. Das Centrum nimmt den in der ersten Lesung verworfenen Absatz 2 mit dem Zusatz wieder auf, welcher die Anpreisung von Chebrüch mit Gefängniß bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bedroht. Letzterer Zusatz wird mit 14 gegen 11 Stimmen angenommen. Der Antrag C n n e c c e r u s', auch den §. 113 betreffend die Bedrohung der Beamten in Ausübung ihres Amtes aufzunehmen, wird mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Die Aufnahme des §. 115 (Zusammenrottungen) und der §§. 124 und 125 (Landfriedensbruch) in den §. 3 wird ohne Debatte angenommen. Bei Berathung über die Aufnahme der §§. 166 und 167 (Vergehen gegen die Religion) erklärt C n n e c c e r u s, daß er im Falle der Aufnahme mit seinen Freunden gegen das Gesetz stimmen werde. Auch die Regierungsvertreter sprechen sich dagegen aus. Bei der Abstimmung wird die Aufnahme trotzdem mit 15 gegen 11 Stimmen votirt, dagegen die Aufnahme der §§. 201 und 205 (Quellbestimmungen) mit allen gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Die Bismarck-Feier.

Friedrichsruhe, 29. März. In Hamburg wird sich die Geburtstagsfeier Bismarck's zu einem mehrtägigen Feste gestalten.

Morgen Abends ist der Festkommiss des Reichswahlvereins; alle Senatoren haben ihr Erscheinen zugesagt. Sonntag ist großes Feuerwerk auf der Binnenalster und im Zoologischen Garten Festkommiss der Korpsstudenten. Zur Guldjubiläumfahrt der Studenten sind 4000 Theilnehmer angemeldet. Sie nehmen in der Moorweide bei Hamburg Aufstellung und marschiren von dort im Zuge mit sechs Musikkorps nach drei Bahnhöfen, wo sie mit Ertrazügen nach Altona, der Station vor Friedrichsruhe, befördert werden. Für den Fackelzug am 1. April mußte die Zahl der Anmeldungen geschlossen werden, da es nicht mehr möglich ist, an diesem Tage weitere Ertrazüge nach Friedrichsruhe zu befördern. Es werden 36 Ertrazüge abgehen; das ist die höchste Betriebsmöglichkeit. Es müssen die Abfahrtszeiten von 12 fahrplanmäßigen Zügen verlegt werden, um dem Massenandränge zu genügen.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist so günstig, das Schwemmer heute Nacht abreisen konnte.

Der Prinz-Regent von Baiern richtete an den Fürsten Bismarck ein Handgeschreiben, welches dem Fürsten mit einem vom bairischen Gesamtministerium unterzeichneten Glückwünschschreiben zuzuging.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden, der Kaiser werde Bismarck zum Ehrenkanzler des deutschen Reiches ernennen.

Hamburg, 29. März. Fürst Bismarck besichtigte gestern das im Schloßgarten zur Aufstellung gelangende Geburtstagsgeschenk der Deutschen in Japan.

Es ist dies ein höchst merkwürdiges, drei Meter hohes bronzenes Bauwerk, ein mit gleichmäßig grüner Patina völlig überzogenes buddhistisches Räucherwerk, das ungefaßt die Gestalt eines mit Deckel versehenen Kelches von etwas gedrückter Form hat, sechsseitig und namentlich an der Oberseite reich mit getriebenen Arabesken und Drachennormamenten geziert ist. Es erhebt sich auf einem zweistufigen Postamente aus Sandstein. Der Fürst betrachtete es aufmerksam und nahm vom Baumeister mit Aufmerksamkeit die Mittheilung entgegen, daß solche Gefäße in Japan vor den Buddha geweihten Tempeln zu finden seien, war aber mit dem Baumeister über die von ihm beabsichtigte Art der Aufstellung nicht ganz einverstanden und ließ sich auch durch die Einrede des Architekten nicht überzeugen.

Später machte dann der Fürst, wie die „Hamburger Nachrichten“ berichten, einige Bemerkungen über die hervorragende Befähigung des japanischen Volkes in allen möglichen Kunstfertigkeiten und kam schließlich auf die erstaunlichen Leistungen der Japaner in der modernen Kriegführung zu sprechen, wobei er sagte: „Diese schnellen Vorbereitungen ihrer Magazine und des ganzen Armaturwesens, die überraschen mich am allermeisten, das ist neu!“ Dann wandte sich der Fürst zu den wenigen Umstehenden und sagte lächelnd: „Ich bin froh, wenn ich die ganze Geburtstagswoche überstand haben werde. Ich hätte eigentlich vorgestern mit dem Kaiser zu Pferde steigen müssen, aber es gelingt mir nicht mehr, ich kann die Beine nicht mehr über den Rücken des Pferdes heben, die Knochen werden zu steif!“

tenzung. Diese und röh, die trotz eines pathische Höhe von Umfang etwa einer Kraftfülle. Herr Mo-Geschmack, er dekla-Charakterisierung und ein Schauspieler von Ibenisch-dramatische ist auch der freunde- welchen Herr Mo-berholt ausgezeichnet Stimme und Tas-des „Canto“ feines-freuen, wenn unfer-Darbietungen des-figirt werden könnte.

S o m m e r t h e a- morgen, Samstag, öften Rollen, als- beginnen. Sonntag, Lufthührung, Dienstag, nister in „R ö n i g- ngen beginnen um- n a n n, der 10jährige- mal mit feratio- gemeinen Wunsch am- er verantworten. In- teier Monate zehn- ammentnahme von- te es in den Konser- t. Für das dritte- nd die Karten in der- Harmonia“ erhältlich. t. 29. d.: Antonio- t a n i s c h e S o p h- remiere im hiesigen- den Erfolg. Sma- Handlung hielt in- te im Stile der- emundert wurde die- Wellingtoni- tagno und die-

ist jetzt von einer durch ihre tranri- pter. Die Vorbote- t sind: Gedanten- Blänemachen und- ergelofsigkeit, frant- ung, abwechselnd mit- müden, Sucht nach- heulicher Gesicht- stigkeit, abwechselnd- hmitischwache, Ge- n der Arme und- wache im Rückgrat- Erischemungen. Die- tiefinn, Blödsinn,- nord. Mit starem- Baden, verlebten- man die unglück- nten. Die Schuld- n. Es ist Nerven- den Symptomen,- ebensalter befallen- ch zugrunde rich- Quelle des Un- ung geschaffen wird. s in sich fñhlt, der- mas' Natur-Heil- en Stadien von- nelle und sicher- erühmte Heilber- durch Hermann- ipzig.

Rafos-Kerektur.
erreicht wird und- noch Willensgründe- staubfreien Hoch- gärten u. Waldern- mer-Gebirge. Die- dem Blocksberge- daß im Vorjahre- bereits sehr rege- Waldgründe von- der Ortsnotär in- t. Földes Arpad,

nka,
min,
Alberti-Irsa,

beriafranten
JOHN
bildet die Har-
dieselbst Schul-
größten Meister-
Östen (Amerika),
der Welt.
verantwortlich.

Hamburg, 29. März. (Privat-Telegramm.) Das Schloßpersonal in Friedrichsruhe ist angestrengt thätig, um die aus aller Welt einlangenden Geschenke für den Fürsten zu sichten und zu ordnen. Es sind unter Anderem eingetroffen: Adressen, Bilder, Blumen, alte Weine, Cognac, Liqueure, Früchte, Möbelschreie, ein kostbarer Lehnstuhl aus Eichenholz, Küchengeräthe u. Aufhängend ist die Unmenge großer Fässer bayerischen Bieres. Bismarck's Haus trägt keinen Festschmuck. Der Bahnhof, das Post- und zahlreiche Privatgebäude sind mit Tannengewinde verziert. Die Hamburger Wirthe bereiten Alles vor, um dem Massenandrang am 1. April wenigstens einigermaßen gerecht werden zu können.

München, 29. März. Der Prinzregent ordnete aus Anlaß des 80. Geburtstages Bismarck's die Beflaggung der Staatsgebäude in den bayerischen Landesfarben an.

Der chinesisch-japanische Krieg.

London, 29. März. „Reuter's Office“ meldet aus Washington: Eine Depesche der japanischen Regierung an die hiesige japanische Gesandtschaft meldet, daß der Mikado heute einen Waffenstillstand mit China proklamiert habe.

Yokohama, 29. März. Die am 24. d. erfolgte Besetzung der Fischer-Inseln (Pescadorez-Gruppe) wird heute amtlich bestätigt.

Berlin, 29. März. Das Reichstagspräsidium wird vom Kaiser am 1. April, kurz vor dem zu Ehren des Fürsten Bismarck stattfindenden Hofdiner, empfangen werden. Das Reichstagspräsidium wurde zu dem erwähnten Hofdiner eingeladen.

Berlin, 29. März. Hier vorliegende Petersburger Privatmeldungen besagen, die Kommission zur Prüfung der dem Erbauer der Transkaspi-Bahn General Annenkoff zur Last gelegten Mißbräuche habe einen außerordentlichen Vertrauensbruch während der Nothstandsarbeiten der Jahre 1892 bis 1894, sowie Unterstellungen von anderthalb Millionen Rubeln festgestellt. Man glaubt, daß gegen Annenkoff gerichtliche Vorgehen werden wird.

Paris, 29. März. (Privat-Telegramm.) Präsident Faure, der von der Influenza noch nicht ganz erholt war, hat sich neuerdings erkältet und wird über Verordnung der Aerzte mehrere Tage das Bett hüten.

Brüssel, 29. März. Der Brüsseler Bund der Arbeiterpartei beschloß, einen Aufruf an die Bevölkerung zu erlassen, in welchem dieselbe aufgefordert wird, sich bereit zu halten, um in einem allgemeinen Ausstande zutreten.

Madrid, 29. März. In der Kammer unterbreitete der Finanzminister einen Gesetzentwurf, durch welchen ein außerordentlicher Kriegskredit von 1.200.000 Pesetas angesprochen wird. Die Carlisten versuchten, über die jüngste Ministerkrise eine Debatte herbeizuführen. Der Finanzminister weigerte sich jedoch, Aufklärungen zu geben.

Im Senate hielt Marschall Martinez Campos eine Rede zu Gunsten seines Antrages auf Unterstellung von Preßvergehen begangen durch Verleumdung der Armee unter die Kriegsgesetze. Der Kriegsminister erwiderte, die Frage sei dem obersten Kriegsrathe unterbreitet worden, und er erwarte dessen Bericht, um Abänderungen des Preßgesetzes vorzuschlagen. Martinez Campos zog seinen Antrag zurück.

Bukarest, 29. März. Im Senate kündigte gestern Senator Urechia (liberal) eine Interpellation betreffend die Lage der nicht-orthodoxen Kulte in Rumänien an und drückte den Wunsch aus, daß die Regierung einen Gesetzentwurf vorlege, wonach die katholischen Bischöfe über Vorschlag der rumänischen Regierung ernannt würden. Die Interpellation gründet sich auf das Gerücht, daß ein ungarischer katholischer Bischof für Rumänien ernannt worden sei. — Minister des Aeußern Lahovary erklärte, daß dieses Gerücht jeder Begründung entbehre. Die beiden katholischen Bischöfe in Rumänien (Bukarest und Sassy) seien gegenwärtig beiseit. Die Ernennung eines katholischen Bischofs in Rumänien würde nur mit Zustimmung der Regierung erfolgen. Der Zwischenfall war hiemit abgeschlossen.

Urad, 29. März. (Privat-Telegramm.) Gegen Abend ging ein ungewöhnliches Sommergewitter mit Blitz, Donner und Hagel nieder. Der Bürgergelddirektor Karl Szöllössy, ein bekannter theologischer Schriftsteller, der im öffentlichen Leben Urad's eine Rolle spielte, ist an den Folgen der Influenza gestorben.

Szabadska, 29. März. Nachmittags zwischen 4—5 Uhr ging ein 25 Minuten währender wasser-

mer Platzregen mit Donner, Blitz und kleinen Hagelkörnern nieder. Dem Gewitter war eine mehrere Stunden anhaltende, an den Juni gemahnende Wärme vorhergegangen; nach demselben heiterte sich der Himmel wieder aus.

Wien, 29. März. (Privat-Telegramm.) S. E. Majestät stattete um halb 4 Uhr Nachmittags dem Erzherzog Karl Ludwig, der nach zehntägiger Influenzkrankheit heute zum ersten Male das Bett verlassen konnte, einen halbständigen Besuch ab.

Wien, 29. März. Prinzessin Gisella von Baiern ist um 7 Uhr 50 Minuten Abends hier eingetroffen und wurde im Bahnhofs von Sr. Majestät empfangen und in die Hofburg geleitet. Dieselbe wird sich morgen nach Brünn begeben, woselbst am 2. April die Taufe des neugeborenen Sohnes des Erzherzogs Joseph August in Anwesenheit Sr. Majestät stattfindet. Sr. Majestät reist erst am 2. April nach Brünn und wird noch am Abend desselben Tages nach Wien zurückkehren.

Zürich, 29. März. (Privat-Telegramm.) Im Kanton Solothurn, dem Hauptgebiet der Uhrenindustrie, striken 200 Uhrenarbeiter. Es ist dies bisher der größte Lohnkampf in der Schweiz.

Großwardein, 29. März. (Privat-Telegramm.) Das Zustandekommen der László-Mühle-Aktiengesellschaft ist gesichert, da Graf Franz Zichy 40.000, Baron Königswarter 30.000, die Großwardeiner Finanzinstitute 120.000 fl. gezeichnet haben. Die Regierung hat die erbetene Staatsubvention von 200.000 fl. verweigert.

Berlin, 29. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 45 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 251.—, Lombarden 48.50 Diskontobank 218.—, Laura 128.—, Harpener 139.75, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 102.90, Italiener 88.40, Türken —, neue Russen 67.95, Rubel 219.50, Sellsen 188.87, Hibernia 141.12, Kronrente 97.62, Gotthardbahn 181.62, Franzosen 185.50.

Frankfurt, 29. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 238.50, Südbahnaktien 94.—, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 374.75, Italiener —, ungar. Kronrente —, 4perz. ungar. Goldrente —, Wiener Bantverein —, Ruhig.

Hamburg, 29. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 84.80, Oesterreichische Kreditaktien 337.—, 1880er Lose 134.50, Südbahn 226.—, Italiener 88.—, Oesterreichische Goldrente 103.50, Oesterreichische Kronrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.20, Staatsbahn 928.—, Schwach.

Paris, 29. März. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.70, 4 1/2perz. Rente 108.—, ö.-u. Staatsbahnaktien 921.25, Südbahnaktien 256.25, französische amortisirbare Rente —, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 104.10, 4prozentige ungar. Goldrente 102.75, Titomanbant 728.12, Oesterreichische Bodenkredit —, österr. Länderbank —, Türkenlose —, Banque de Paris 753.75, Alpine 191.25, türkische Tabak-Aktien 505.—, Italiener 88.55, Besser.

London, 29. März. Consols 104 1/4. (Schluß.) Weizen per Mai Am. 142.25, per Juni Am. 143.25, Roggen per Mai Am. 122.50, per Juni Am. 123.25, Hafer per Mai Am. 116.—, per Juni Am. 116.50, Kübbel per Mai Am. 43.25, per Juni Am. 43.40, Spiritus per Mai Am. 38.60, per September Am. 39.90. — Weizen und Roggen besser, Hafer fest, Del matt, Spiritus flau.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. März. * (Die Börsewoche.) Die empfindliche Geldknappheit, die sich im Zusammenhange mit den großen Bedürfnissen der Börse auf dem internationalen Geldmarkt bemerkbar macht und ein starkes Anziehen des Zinsfußes zur Folge hatte, wäre wohl nicht anderen Momenten ein Anlaß mehr gewesen, um sich mit dem hohen Kursniveau zufrieden zu geben. Nichtsdestoweniger sahen wir insbesondere in Wien, wo überhaupt kein Geld auszutreiben war und auch die Kassa ziemlich in die Höhe schnellen, daß sich dort eine starke Hausseströmung geltend machte, die sich auch auf den hiesigen Effektenmarkt übertrug. Und das Alles hat der große Verstaatlichungsplan des Oesterreichischen Handelsministers bewirkt, über den man auch an offizieller Stelle den Kopf schüttelt. Die beiderseitigen Finanzminister sind bestrebt, der Börse jedes Haussemotiv zu entziehen, die großen Finanzinstitute halten längst gereifte Pläne aus demselben Grunde zurück und die ganze Zinsfußpolitik des Noteninstitutes wird von diesem Gesichtspunkte aus geleitet. Und da erscheint Graf Urmbrand plötzlich mit einem nur in nebelhaften Umrißen sich präsentirenden Plan, durch welchen mehr als anderthalb Milliarden aus behäbiger Ruhe aufgeschreckt werden sollen. Angehts eines solchen leichtfertigen Vorganges ist wohl wenigstens mit Bezug auf die Gegenwart die Adresse verfehlt, wenn Herr Dr. Plener gegen die Börsenkomptoirs zu Felde zieht und diesen allein die Schuld für das leichtfertige Spiel in die Schuhe schiebt.

Was die Einzelheiten des Verkehrs anbelangt, so waren Renten auffallend vernachlässigt, das

Geschäft in Kommunalobligationen und Pfandbriefen war aber ein sehr reges, denn das Ausland bekundet ununterbrochen großes Interesse für diese Werthe. Der Bankmarkt zeigte eine aufwärtsstrebende Richtung und es waren insbesondere Oesterreichische Kredit sehr favorisiert, denen sich zum Schluß der Woche auch ungarische Kredit anreiheten. Das Interesse für die Lokalwerthe wird mit dem Hinweis auf die große Oesterreichische Verstaatlichungsaktion motiviert, welche bei den Finanzinstituten eine rege Thätigkeit hervorrufen wird. Von unseren heimischen Banken waren kommerzial-mehrlicher Variationen unterworfen und schloffen ziemlich fest; das rege Interesse für Eskompte und Hypotheken hielt weiter an und beide Werthe wurden von erster Seite in Posten aus dem Markt genommen, trotzdem trat schließlich eine kleine Abschwächung ein. Sparkassenwerthe blieben weiter favorisiert, insbesondere Theresienstädter stiegen bis 126 und auch für Innerstädter zeigte sich Geld. Die Bilanz der ersten ungarischen Affekuranz hat sehr befriedigt; lebhaft gehandelt waren auch Bonciäre, die bis 175 gingen. In Mühlenpapieren war fast gar kein Geschäft; der Industrie Markt blieb nahezu gänzlich vernachlässigt, ohne daß jedoch die Kurse zurückgewichen wären, was auch bei den Ziegelwerthen der Fall war. Von den Eisenwerthen war in Lima ein starkes Geschäft, die auch im Kurse profitierten; in Kohlenpapieren war kein Verkehr. In den neu eingeführten Schönischen Werthen entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft und auch in Waggonleih fanden stärkere Umsätze statt. Regere Aufmerksamkeit begegneten auch die elektrischen Beleuchtungswerthe, hingegen lagen Bieraktien matter. Der stärkste Verkehr herrschte, wie mehrfach hervorgehoben, auf dem Transportmarkt, wo die zu verstaatlichenden Bahnen lebhaft Nachfrage fanden und unter ihnen in erster Reihe die Staatsbahnaktie, die in dieser Woche wieder um 15 Gulden gestiegen ist. Für unsere heimischen Transportwerthe zeigte sich wenig Nachfrage. — Valuten blieben anhaltend matt, doch mußte bei der Marktschiebung ein ziemlich hoher Repart gezahlt werden.

* (Vester Walzmühl-Gesellschaft.) Unter diesem Stichworte haben wir heute die Mittheilung gebracht, daß dieses Etablissement auf den Ankauf der „Concordia“-Mühle verzichtet habe. Wir erhalten nun diesbezüglich folgende Zuschrift:

Respektvoll auf die in Ihrem heutigen Blatte unter dem Titel „Vester Walzmühle“ gebrachte Mittheilung bitten wir Sie um die Aufnahme folgender Zeilen:

Es ist richtig, daß die Verhandlungen über den Verkauf der „Concordia“-Dampfmühle an die Walzmühle abgebrochen wurden.

Hochachtungsvoll die Direktion der „Concordia“-Dampfmühl-Aktiengesellschaft:

August Szanyi m. p., Simon Deutsch m. p., Julius Sváb m. p., Jsidor Schröder m. p. Der Aufsichtsrath: Joseph Lederer m. p., Karl Humayer m. p., Franz Köber m. p., Joseph Treichlinger m. p.

* (Der Börsewath.) hat angeordnet, daß die Aktien der ersten ungarischen allgemeinen Affekuranzgesellschaft von der Mittagsbörse des 29. März angefangen ex coupon zu handeln und zu notiren sind.

Wien, 29. März. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute behauptet. Kontingent-Spiritus in Gebers Wahl prompt oder im Laufe des Monats April zu liefern notirt 15 fl. 70 kr. Geld, 15 fl. 80 kr. Brief. Per April in Käufers Wahl blieb 15 fl. 80 kr. Geld, 16 fl. Brief; per Mai in Käufers Wahl 16 fl. Geld, in Lieferers Wahl 16 fl. Brief.

* (Wiener Fruchtbörse vom 29. März.)

(Privat-Telegramm.) Bei leblosem Geschäft ist in den Kurien keine merkliche Verschiebung eingetreten; die fremden Berichte boten keine Anregung, und auch im Uebrigen lag kein Anlaß vor, der die Spekulation zu größerer Thätigkeit hätte animiren können. Amlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 6 kr. bis 7 fl. 8 kr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 3 kr. bis 7 fl. 5 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 37 kr. bis 7 fl. 39 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 19 kr. bis 6 fl. 21 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 18 kr. bis 6 fl. 20 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 42 kr. bis 6 fl. 44 kr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 86 kr. bis 6 fl. 88 kr., Mais per Juli-August von 6 fl. 81 kr. bis 6 fl. 83 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 65 kr. bis 6 fl. 67 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 64 kr. bis 6 fl. 66 kr., Kohnkops per August-September von 11 fl. 20 kr. bis 11 fl. 40 kr. Kübbel per April-Mai von 27 fl. — kr. bis 28 fl. — kr.

Steinbruch, 29. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Borrath am 27. März 130,228 Stück, am 28. März wurden 2141 Stück zugetrieben und 2253 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 29. März ein Stand von 130,116. — Wir notiren: Massschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 45 bis 46 kr., mittlere von 45 1/2, bis 46 1/2, fr., junge schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 46 fr. bis 47 fr. Ungarische Bauernware, schwere von 45 1/2, fr. bis 46 fr., mittlere von 45 fr. bis 45 1/2, fr., leichte von 45 bis 46 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr.

gationen und sehr reges, denn ein großes Interesse an dem Markt und es waren Kredit sehr der Woche auch. Das Interesse in Bezug auf die Reaktion motiviert, die rege Tätigkeit der heimischen Banken, die Variationen fest; das rege Hypothekens wurden von erster genommen, trotzdem die Sparsamkeit, insbesondere bis 126 und auch die sich Geld. Ungarische befriedigt; lebendiger, die Aktien, die auf dem Markt ohne das jedoch was auch bei den Eisenwerten die auch in Kurse eren war kein Schönländchen-lebhaftes Geschäft lebhaftere Umgegneten auch die ngs werthe, Der stärkste erhobenen, auf verstaatlichen und unter ihnen naktie, die den gestiegen ist. Sportwerthe zeigte n blieben an Marktschiebung ein n.

Wirtschaft.) Unter die Mitteilung auf den Ankauf be. Wir erhalten heutigen Blatte gebrachte Mitnahme folgender die Verhandlung der Con die Walz en.

ria" Dampf- chait: m. p., Julius m. p. b: m. p., Franz per m. p. ordnet, daß die in Uferungs- 29. März ange- notiren sind.

ant) Die Preise Spiritus in 5 Monats April 5 fl. 80 fr. Brief- 5 fl. 80 fr. Geld, 16 fl. Geld, in

29. März.) schlofen Geichte rhebung einge- Anregung, und der die Spelula- antinnen können. Weizen per Früh- 8 fr., Weizen bis 7 fl. 59 fr., 9 fr. bis 6 fl. 18 fr. von 6 fl. 42 fr. von 6 fl. 86 fr. August von 6 fl. hjahr von 6 fl. at-Juni von 6 fl. per August-Sept- 0 fr. Kübel per

ginal-Tele- diehändler- Das Geschäft war 130,228 Stück, angetrieben und leb am 29. März: Russische: 46 1/2 fr., junge here von 48 fr. 47 fr. Unge- von 45 1/2 fr. bis - fr. bis - fr., - fr. bis - fr.,

Rumänische Original (Stache), schwere von - fr. bis - fr. leichte von - fr. bis - fr., Serbische, schwere von 45 fr. bis 48 fr. mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 44 fr. bis 45 fr.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 29. März. Der Verkehr an der heutigen Börse wurde durch die gestrigen Ausführungen des österreichischen Finanzministers beeinflusst und die Kurse schlugen eine weiche Richtung ein, so daß die leitenden Papiere circa 3 Gulden einbüßten. Auch andere Werthe, so insbesondere ungarische Kredit und Staatsbahn, litten hierunter und waren billiger erhältlich. In der Mittagsbörse, die sich zu Beginn ebenfalls matt anließ, veränderte sich alsbald die Situation, da höhere auswärtige Notierungen Anregung boten, so daß die Kurse sich bald wieder auf das gestrige Niveau erhoben. Sehr fest sprachen sich hauptsächlich Staatsbahn aus, die einen Kurs von 447.75 erreichten. Auch ungarische Kredit, die in großen Posten sowohl hier als auch seitens der Wiener Speculation aus dem Markte genommen wurden, profitirten und erreichten den Kurs von 476. Für ungarische Elektricität zeigte sich ebenfalls Interesse und dieselben stiegen bis 147; billiger waren Kommerzbank und auch Sparbanken etwas matter. Erste ungarische Auktionsanträge wurden per Coupon zu 4010 gehandelt. Die Nachbörse schloß in matter Haltung und die Kurse drückten sich ein wenig. Valuten weiter flauirend, Ultimo Markt 60.10.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 471.50 bis 472.50 und prompt 472.25, Industriebank zu 127.50 bis 128, Hypothekbank-Aktien zu 293, Rima-Muränner zu 273 bis 273.50, österreichische Kredit-Aktien zu 407.75 bis 409.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 442 bis 446, Schenker'sche Maschinenfabrik zu 128.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Innerstädter Sparkasse zu 104.50, Theresienstädter Sparkasse zu 125 bis 125.50, Wiener Versicherung zu 251, Schenker'sche Maschinenfabrik zu 128, Adria zu 215. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 475.75 bis 478.75, ungarische Industriebankaktien zu 128 bis 128.25, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 293.75 bis 294, Rima-Muränner zu 274, ungarische Elektricitäts-Gesellschaft zu 145 bis 147, österreichische Kreditaktien zu 410.60 bis 409, Südbahn zu 112.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 447.75 bis 445.25. Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 408.20. - Prämienengesellschaft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. 50 fr. bis 4 fl., auf acht Tage 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 50 fr., auf einen Monat 18 fl. 50 fr. bis 19 fl. 50 fr.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 409.40, 408 bis 408.70, ungarische Kreditaktien zu 474.75 bis 474, ungarische Oestromp- und Wechselbank-Aktien zu 312.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 446.25, 444.75 bis 445.25, Rima-Muränner zu 273.50, Industriebank zu 128 gehandelt. - Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 408.80.

Getreidegeschäft. Weizen war heute schwach offerirt, die Nachfrage beschränkt, die Stimmung wurde fest. Es gingen 15,000 Meterzentner aus dem Markte, welche 2, fr. höher bezahlt werden mußten. In anderen Getreidearten hatten wir bei spärlicher Nachfrage sehr schwachen Verkehr zu festen Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.30, 200 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.25, 300 Mtr. 81 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.20, 600 Mtr. 81 R. zu fl. 7.22 1/2, 400 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.30, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 1200 Mtr. 81 R. und 500 Mtr. 80 R. zu fl. 7.20, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.10, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.12 1/2, 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.10, Alles per drei Monate. - Magazinswaare: 1000 Mtr. 81 R. zu fl. 7.30, 2200 Mtr. 79.3 R. zu fl. 7.17 1/2, 1100 Mtr. 77.7 R. zu fl. 7.05, Alles per drei Monate. - Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6.85, 200 Mtr. zu fl. 6.80, 100 Mtr. zu fl. 6.80, 100 Mtr. zu fl. 6.80, Alles per Kasse. - Walachischer: 200 Mtr. zu 6.57 1/2, per Kasse.

Termine. Auf Regenwetter und freundlicheres Effectengeschäft Weizen einige Kreuzer höher. Mais per Mai-Juni und Roggen unverändert. Hafer per Frühjahr auf Deckungen sehr fest, per Herbst vernachlässigt. - Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.95 bis fl. 7, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.88 bis fl. 6.93, Weizen per Herbst zu fl. 7.12 bis fl. 7.16, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.64, fl. 6.68 bis fl. 6.66, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.43 bis fl. 6.49, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.90 bis fl. 5.93, Roggen per Herbst zu fl. 6.18 bis fl. 6.20. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.98, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.91 bis fl. 6.92, Weizen per Herbst zu fl. 7.13 bis fl. 7.15, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.66, fl. 6.63 bis fl. 6.65, Hafer per Herbst zu fl. 6.14. Abends schloßen: Weizen per Frühjahr fl. 6.97 G, fl. 6.98 W, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.91 Geld, fl. 6.92 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.14 Geld, fl. 7.15 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.63 Geld, fl. 6.65 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.46 Geld, fl. 6.48 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 6.13 Geld, fl. 6.14 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.91 Geld, fl. 5.93 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.17 Geld, fl. 6.19 Waare, Kohleps per August-September zu fl. 10.80 Geld und fl. 10.85 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 4000 Meterzentner Weizen und 500 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 3. April. - Produktengeschäft. Fettwaare, Pflaumen und Pflaumenmus bei unveränderter Tendenz geschäftslos.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Mtr. Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Mais) and prices. Includes sub-sections for 'Weizen per Herbst', 'Roggen per Frühjahr', 'Hafer per Herbst', and 'Mais per Frühjahr'. Also includes 'Waggen' and 'Kohleps' prices.

Wiener Börse vom 29. März.

Die gestrigen Verhandlungen und Debatten im Abgeordnetenhaus und die Rede des Finanzministers haben Bestätigung hervorgeufen und an der heutigen Börse Realisirungen in größerem Umfange herbeigeführt. - Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm)

(Privat Telegramm)

188er Lose 152.00

Grundrent. n. österr. 104.80

Waggen 124.00

Grundrent. ungar. 98.75

Südbahn-Prämien 124.00

österr. österr. Goldrente 124.30

österr. österr. Silberrente 101.40

österr. österr. Papierrente 101.46

österr. österr. Staatsbahn 340.00

österr. österr. Staatsbahn 446.63

österr. österr. Staatsbahn 285.25

österr. österr. Staatsbahn 681.00

österr. österr. Staatsbahn 161.25

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Mtr. Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Mais) and prices. Includes sub-sections for 'Weizen per Herbst', 'Roggen per Frühjahr', 'Hafer per Herbst', and 'Mais per Frühjahr'. Also includes 'Waggen' and 'Kohleps' prices.

Wiener Börse vom 29. März.

Die gestrigen Verhandlungen und Debatten im Abgeordnetenhaus und die Rede des Finanzministers haben Bestätigung hervorgeufen und an der heutigen Börse Realisirungen in größerem Umfange herbeigeführt. - Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm)

(Privat Telegramm)

188er Lose 152.00

Grundrent. n. österr. 104.80

Waggen 124.00

Grundrent. ungar. 98.75

Südbahn-Prämien 124.00

österr. österr. Goldrente 124.30

österr. österr. Silberrente 101.40

österr. österr. Papierrente 101.46

österr. österr. Staatsbahn 340.00

österr. österr. Staatsbahn 446.63

österr. österr. Staatsbahn 285.25

österr. österr. Staatsbahn 681.00

österr. österr. Staatsbahn 161.25

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

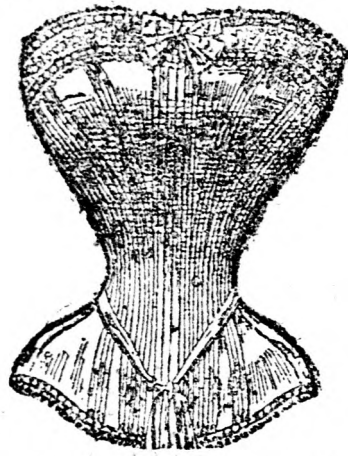
österr. österr. Staatsbahn 152.00

österr. österr. Staatsbahn 152.00

Advertisement for '2- und 3fache Ernten Kunstdünger' (2- and 3-fold harvest artificial fertilizer). Includes a logo with a cross and stars, and text: 'erzielt man durch', 'Kunstdünger', 'von der', '„Hungaria“ Kunstdünger, Schwefelsäure und chemische Industrie-Aktiengesellschaft Budapest.', 'Broschüre von Kovara: „Zehn Jahre im Großen ausgeführte Versuche mit Kunstdünger“ auf Verlangen gratis und franko. 69323

Schlanke schöne Figur verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes Mieder.

„Miederhaus“ **IGN. KLEIN, Wien,**



VI., Mariabilferstrasse Nr. 39.
 Filiale: I., Stephansplatz (Thonethaus). Gegr. 1875.
 Grösstes und elegantestes Wiener Mieder-Atelier.

Denkbar grösste Auswahl
 in allen Gattungen Damen- u. Mädchenmieder Geradehalter,
Maass übers Kleid erbeten.
 Taille, Umfang von Brust und Rücken, Hüftenweite,
 Höhe unterm Arm, vordere Planchette-Länge.

„Wiener Form“ **„Sappho“-Busenhalter**
 Unentbehrlich für jede Dame als Ersatz fürs Mieder im
 Hause und bei der Arbeit ... à fl. 3.50, 5.— und 6.—
Schlussweite übers Kleid genügt.
 Annahme von Mieder zum **Putzen und Repariren.**
 Versandt nur gegen Voreinsendung des Betrages oder
 Nachnahme. Reichhaltig illustr. Preisbuch gratis u. franko.

Bekommen Sie
 E U Schönschrift
 S am CH F Reschen
 S brieflich C Corre-
 E so erlangen H spon-
 durch F. Simon, H den o
 gerichtl. Buchh. etc
 Editor, BERLIN O. 27. UN
 S t o l i u m

Flaschenweine
 30 Flaschen à 1 Liter in einer
 Röhre auch fortirt oder in Fä-
 fern von 30 Liter aufwärts lies-
 fert ab Bahn Güter

Hudolf Sacer, Güme.
 Capri, weiß . . . p. 3. 26 fr.
 Gama, weiß, 19 Gradig, p. 26 fr.
 Marfala, goldgelb, medicinal
 per Liter 32 fr.
 Milago, 13 Gradig, schwarz
 per Liter 20 fr.
 Siffa, weiß, per Liter 24 fr.
 Siffa, Ia, roth, Blumwein
 per Liter 27 fr.
 Siffa, roth, per Liter 18 fr.
 Röhre u. Flaschen werden zu
 berechneten Preisen franco
 Güme retourgenommen.
 Preis-Litter franco.
 Musterkollektion bis 5
 Kilo kostet 1 fl.

J. Semler, k. u. k. Hoflieferant,
BUDAPEST,
 Ecke Wiener- und
 Deák-gasse.
 empfiehlt die
 neuesten engl. und französ. Frühjahrsstoffe
 für **Herren-Anzüge u. Paletots,** sowie
 auch die exquisitesten Neuheiten in Stoffen für
englische Damenkostüme u. Jaquets.

Med. u. Dr. Dembitz Mátyás, Kerepesi-ut 12.
 Spezialist für
ZAHN-
 Kehltopf-, Nachen- und Nasenkrankheiten,
 Kunstzähne, Zahn- und Wurzelplombirung,
 Zahnziehung mittelst Abjampfung der Nerven
 oder Narke.

Ordinirt von 9-11 Vorm. u. 3-5 Nachm.
 Dasselbst auch das Dr. Dembitz'sche antiseptische Mund-
 wasser fl. 1.— und Zahnpulver 40 fr. erhältlich.



Lieblings-
 die beste und billigste Toilette-Seife, per Stück 30 fr.
„ALLIANZ-SEIFE“
 mit anhaltendem Wohlgeruch, zum allgemeinen Gebrauch, per Stück 20 fr.
 erzeugt von **OEHMIG-WEIDLICH,**
 in Zeit und Basel.
 Grösste Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands.
 Oehmig-Weidlich's ff. Zimmer- u. Taschentuch-Parfüms etc.
 Hauptniederlage bei
Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 12.
 Ferner zu haben bei: Ferd. Neruda, Kossuth Lajosgasse, Zug u. Utassy,
 Museungasse 15, Theodor Kertész, Christophplatz, Molnár und Moser,
 Kronprinzgasse, L. und F. Weiner, Königsgasse 41; Jozseph Pálmai,
 Elisabethgasse 22, Mik. Petrovics, Wienergasse; Karl Desjanyi, Bad-
 gasse 10, Jg. Decsy, Kerepesierstrasse 41, Utassy und Barna, Andrássystr.,
 Arnold Watterich, Tabakgasse 5, Radik Robert Apotheke, Jozsephstr. 64.
 Vertreten durch **Martin Fodor, Budapest, Große Nyuzbaumgasse 34**

Naturgetreue künstliche
Zähne
 von fl. 2.— aufwärts, amerik. Luftdruckgebisse, zum
 Sprechen und Kauen vollkommen geeignet, auch auf
 Theilzahlung. Reparaturen werden binnen
 einigen Stunden billigt und dauerhaft verfertigt.
MANDL J. GYULA
 Zahnspezialist, Budapest, Erzsébet-körut 36. szám.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen
 (echt französisch) in feinsten Qualität
 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
 Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.
 Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.
 Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
 Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
 Versandt prompt bei strengster Diskretion.
IGNATZ M. ROTHAUER
 Budapest, Königsgasse 6.

Neue Futterpflanzen!

Lathyrus silvestris Wagneri
 (Wagner's Waldplatterbse gedeiht
 auf ärmsten Bodenarten.
 Sand, Geröll etc. Hühner-
 fütterwerth ca. 50% Protein (Klein-
 nur 13.5%). Ausdauernd, wider-
 steht jeder Dürre. Bro-
 schüre u. Samenprobe f. 5 Qua-
 dratm. franko geg. Einsendung
 von 60 Pf

Lathyrus latifolius Bastard
 für feuchten Boden geeignet,
 ausdauernde ergebige Futter-
 pflanze. Protein 22.21%

Polygonum sachalinense
 ausdauernd, auch für feuchten,
 lehmigen und sumpfen Boden
 Protein 18.97%

„Lathyrus“ Landwirthsch. Ges. Gesellschaft u. b. H. München.
 Hauptdepot für Ungarn bei Ferd. Neruda, Budapest.
 Fachmännische Auskunft ertheilt Johann Hein,
 Budapest, Csömöri-ut 87.

Grösstes Waarenhaus für Damenkonfektion!

BILLIGSTE EINKAUFSQUELLE.
Nouveautés pro 1895.



- | | |
|--|--------------------|
| Neueste Frühjahrs-Krägen | von fl. 2.50 aufw. |
| Neueste schwarze Jaquets mit Seidenfutter | von fl. 6.— " |
| Neueste farbige Jaquets mit Seidenfutter | von fl. 7.— " |
| Neueste schwarze 100 Centimeter lange Caps | von fl. 7.— " |
| Neueste Seiden-Sammtkrägen | von fl. 8.— " |
| Neueste Moir'e antique-Krägen | von fl. 12.— " |
| Neueste Frühjahrs-Mäntel | von fl. 8.— " |

Ferner:
Kinder-Mäntel, Kinder-Jaquets, so auch Kinder-Krägen
 in der größten Auswahl zu staunend billigen Preisen nur bei

UNGAR LIPÓT,

Pálmai-Krägen
 fl. 2.50.

Budapest, IV., (Hatvanergasse) Kossuth Lajos-utca 1. sz.,
 im Franziskanerbazar.

Duse-Jaquets
 fl. 7.—

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Petitionen. Interpellations-Beantwortung.

Das Abgeordnetenhaus wurde heute mit mehreren Serien von Petitionen fertig, welche mitunter erregte Diskussionen entzettelten. Zunächst wurde die gestern abgebrochene Nationalitäten-Debatte beendet. Soma Visontai erörterte die Bedingungen einer wirksamen nationalen Politik, wobei er die im Magnatenhaus gemachten unqualifizierbaren Ausfälle des Markgrafen Csáky-Ballavicini gegen die ungarische Judenheit mit Entrüstung zurückwies. Nachdem Ministerpräsident Baron Bánffy in einer kurzen, aber gelungenen und mit lauter Zustimmung aufgenommenen Rede versprochen hatte, die vorliegenden Gesuche bei den eventuell zu treffenden Regierungsmaßnahmen zu benützen, wurden dieselben im Sinne des Kommissionsantrages der Regierung übermittlekt. Ein Gesuch des Zalaer Komitats in Angelegenheit des Baues einer Eisenbahn entlang dem Plattensee veranlaßte Ludwig Olaj zu einem heftigen Ausfall gegen die Regierung, weil sie Franz Kossuth in Zapolca nicht einstimmig wählen lasse. Minister Perczel wies diese Zumuthung Olaj's unter lebhaftem Beifall der Rechten zurück. Einen längeren Aufenthalt verursachte das Szenteseer Gesuch um Errichtung einer ungarischen Militärakademie in Budapest. Die oppositionellen Abgeordneten Johann Balogh, Ferdinand Szörényi und Gabriel Ugron unterstützten das Ansuchen mit den wiederholt vorgebrachten Gründen, während Ludwig Lang, August Pulsky und Honvédminister Baron Fejérváry den ebenfalls bekannten Standpunkt der Majorität vertraten. Eine von Ugron gegenüber Pulsky gewagte Grobheit wurde vom Präsidenten Szilágyi gerügt.

Am Schluß der Sitzung beantwortete Ministerpräsident Baron Bánffy die Interpellation Babó's wegen Degradirung des Reserveleutnants Leopold dahin, daß dieselbe vom Ehrenrechte thätlich wegen einer der Wahrheit widersprechenden Motivirung seiner aktiven Theilnahme an der Kossuth-Trauer erfolgt sei. Die Majorität nahm die Antwort zur Kenntnis. Morgen erfolgt der Schluß der gegenwärtigen, Montag die Eröffnung der nächsten Session.

Präsident Szilágyi eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags. Er meldete das Einlangen einer Petition an und brachte dann den Gesentwurf über die obligatorische Mandatsüberlegung der in Kontours gerathenden Abgeordneten zur dritten Lesung. Das Haus nahm ihn endgiltig an und setzte dann die Berathung der Petitionen fort.

Die Nationalitätenfrage.

Es handelte sich noch immer um jene 61 Petitionen, die ein energischeres Vorgehen der Regierung verlangen, damit den nationalitätlichen Agitatoren das Handwerk gelegt werde.

In dieser Frage ergriff heute Soma Visontai das Wort, der dem in der Programmrede des jetzigen Ministerpräsidenten enthaltenen Bausus, die Regierung werde das Nationalitätengesetz so weit vollstrecken, als es das Staatsinteresse erheische, Mißtrauen entgegenbrachte, denn unter dem Staatsinteresse werde die Regierung gewiß stets ihre Parteinteressen verstehen. Ein gültiges Gesetz müsse auch vollstreckt werden, und wenn es sich dabei zeigen sollte, daß die genaue Vollstreckung für die Staatsinteressen nachtheilig sei, habe die Legislative das Gesetz zu ändern. Das Verlangen mancher Jurisdiktionen, in nationalitätlichen Gegenden die Pressefreiheit und das Versammlungsrecht einzuschränken, behagt dem Redner durchaus nicht. Die Nationalitätenfrage müsse nicht durch Polizei, Gendarmerie und Bannone, sondern durch zweckmäßige Gesetze und Institutionen gelöst werden. Gleiches Recht müsse überall und für Alle gelten. Redner betonte noch die Nothwendigkeit der Magyarisirung der Hauptstadt und fuhr dann fort: Wir sehen leider, daß nach der nationalitätlichen Richtung hin auch heute solche Zwietracht und Uneinigkeit unter den verschiedenen Nationalitäten herrschen, daß es für uns zur Grundbedingung wird, Alles aus dem Wege zu räumen, was unter den Nationalitäten den Samen der Zwietracht zu säen vermag. Da im Lande überdies auch ein konfessioneller Kampf entbrannt ist, ist es noch viel schwerer, eine kräftige nationale Politik zu befolgen. Dieselbe erheischt als erste Fundamentalbedingung, daß unter den Konfessionen vollkommener Friede herrsche oder daß ein eventuell vorhandener Zwiespalt beigelegt werde, daß jeden treuen Bürger des Staates die Liebe seiner Mitbürger umgebe.

Ein schmerzliches Gefühl muß uns erfassen, wenn wir sehen, daß es zu einer Zeit, wo wir kaum im Stande sind, die nationalitätlichen Agitationen zu bekämpfen, Leute gibt, die mit verlesender Antastung, in beleidigendem Tone gegen diejenige Konfession sich wenden, welche sich stets mit den patriotischen und kulturellen Bestrebungen der ungarischen Nation identifizirte, gegen die ungarische Judenheit nämlich. Es zeugt jedweder falls von einer sehr unrichtigen Auffassung, ja — ich wage es zu behaupten — von unpatriotischer Gesinnung, daß zu derselben Zeit, da fechtig Muntzpien darlegen, wie sehr durch die nationalitätlichen Agitationen

die Existenz des ungarischen Staates gefährdet wird, gerade in demjenigen Hause der Legislative, wo doch sicherlich ein guter Ton und vornehme Manieren herrschen sollten, Figuren wie Csáky-Ballavicini mit der größten Niedertracht und Rohheit...

Präsident (läutet): Ich mache den Herrn Abgeordneten aufmerksam, daß Mitglieder des anderen Hauses der Legislative und ihre Äußerungen hier den Gegenstand derartiger Reflexionen nicht haben können. (Widerspruch auf der äußersten Linken.) Es wird dies durch das gute Einvernehmen zwischen den beiden Häusern und den alten Usus erheischt.

Soma Visontai: Ich acceptire die Ermahnung des sehr geehrten Herrn Präsidenten mit Dank. Auch ich sage, daß die Judenheit sich dem nicht entziehen kann, daß ihre wirtschaftliche Tendenz oder ihr konfessionelles Leben von dem immer einer entsprechenden Kritik unterzogen werde. Wenn es sich aber nicht um solche Kritik handelt, wenn die heiligsten Gefühle einer Konfession verletzt werden, wenn man ihren Patriotismus bezweifelt und der hügebnungsrollen Dienste vergißt, welche die ungarische Judenheit dem Vaterlande geleistet hat — dieselbe hat, um nichts Anderes zu erwähnen, auch während des Freiheitskampfes Schulter an Schulter mit der Nation gekämpft und es leben auch heute noch Juden, die zu den hervorragenden Kämpfern des Freiheitskampfes zählten (So ist's! auf der äußersten Linken) —, wenn wir auch heute unter den hervorragenden Vertretern der ungarischen Geschichtsschreibung und Poesie Mitglieder der ungarischen Judenheit erblicken (So ist's! auf der äußersten Linken), wenn wir sehen, wie sehr die ungarische Judenheit an der vaterländischen Scholle festhält, das Dichtwort befolgend, welches uns hier zu leben und zu sterben gebietet; wenn wir sehen, daß für unsere Judenheit das Ungaricum die bürgerliche Würde und die patriotische Existenz bedeutet und wenn die ungarische Judenheit trotzdem angegriffen wird, so ist es unmöglich, sich der Empfindung zu verschließen, daß solcher Angriff nicht von patriotischem Gefühle, sondern nur durch einen Ton inspirirt werden kann, welcher bios einer verrohten Gesinnung entspricht oder nur von einem solchen Menschen herrühren kann, in dessen Brust das erforderliche patriotische Gefühl nicht vorhanden ist.

Ich bringe aber diese Frage nur aus dem Grunde vor, weil es die Statistik bezeugt, daß in den von den Nationalitäten bewohnten Gegenden die ungarische Judenheit förmliche Missionärs-Agenten verleiht; die Statistik beweist, daß in Gegenden, wo man meilenweit kein ungarisches Wort vernimmt, in den rumänischen, slovatischen und deutschen Gegenden, eine oder die andere in bescheidenen Verhältnissen lebende jüdische Familie es ist, welche dort in ihrem eigenen Kreise nicht nur die ungarische Sprache pflügt, sondern auch nach Thunlichkeit bestricht ist, inmitten der fremden Nationalitäten den Geist der ungarischen Sprache und Kultur ihren Kindern einzupflanzen. (So ist's! auf der äußersten Linken.) Wir sehen, daß in den von fremden Nationalitäten bewohnten Gegenden derjenige, der seine Kinder die ungarische Sprache erlernen lassen will, dieselben in die Judenthule schickt. Ich erlaube mir, all das aus dem Grunde zu erwähnen, weil, wenn auch die jüdische Rasse, wie jede andere Rasse, manche schlechte Eigenschaften besitzt, wie z. B. das Patriiren mit der Macht oder vielleicht die übertriebene Pflege der kapitalistischen wirtschaftlichen Tendenz (So ist's! auf der äußersten Linken), gegen welche Eigenschaften man Stellung nehmen muß, ich dennoch der Ueberzeugung bin, daß man die guten und dem Vaterlande nützlichen Eigenschaften der Juden, daß sie treue Söhne der Nation, daß sie überall die Bannerträger der ungarischen Sprache und Kultur sind, nicht nur anerkennen müsse, sondern daß man weder im Magnatenhause...

Präsident (läutet): Ich mache den Herrn Abgeordneten aufmerksam, über diejenigen Mitglieder des Magnatenhauses, die sich dort äußerten, nicht...

Joseph Madarasz: Dazu waren wir immer berechtigt!

Soma Visontai: ... noch im Abgeordnetenhaus mit was für Anspielungen immer die Empfindlichkeit einer Konfession verletzen, deren Mitglieder stets treue und patriotische Staatsbürger und Söhne der Nationen waren und ihre Mission stets getreulich erfüllten, und durch solche Verletzung diese Konfession uns abwendig machen dürfe. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken.) Im Uebrigen acceptire ich den Antrag des Herrn Referenten. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Hierauf ergriff noch Ministerpräsident Baron Bánffy das Wort. Ich glaube, sagte er, daß es nicht nothwendig sei, eine besondere Mission gegen die Nationalitäten einzuleiten. (Zustimmung.) Wohl aber muß das öffentliche wie das soziale Leben so geleitet werden, daß es in jedem Pulschlage der Idee des ungarischen Staates diene. (Zustimmung.) Geht dies, so wird die Entwicklung des Landes in nationaler Richtung von selbst gesichert sein. (So ist's! rechts.) Wenn die Nationalitäten sehen werden, daß unter Berücksichtigung der staatlichen Interessen der ungarischen Nation ihre Rechte nicht verletzt werden, so müssen sie selbst einsehen, daß ihre Bestrebungen und Wünsche die Existenzbedingungen des nationalen Staates nicht tangiren dürfen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es bedarf einer entschiedenen, energischen, zweckbewußten Haltung, um die Uebergriffe der Nationalitäten zu beschränken. Ich glaube, daß in der Vergangenheit vielleicht mit mehr Liberalismus, als mit nationalem Gefühl Gesetze geschaffen wurden, unter deren Wirkung jetzt bereits gewisse Aspirationen zutage treten, welche auch die Existenz des einheitlichen ungarischen nationalen Staates gefährden. (Wahr ist's! rechts.) Ich gebe zu, daß es der allgemeinen Auirregung gegenüber einer gewissen Direktive bedarf, daß die vor uns liegenden Petitionen sehr viel Beachtenswerthes enthalten, woraus sich eventuell auch die Nothwendigkeit legislativer Schöpfungen ergeben wird. Deshalb stimme ich auch meinerseits dem Kommissionsantrage zu, laut welchem diese Petitionen der Regierung behufs Berücksichtigung ausgelegt werden sollen, und ich kann erklären, daß die Regierung sich mit diesen Fragen ein-

gehend beschäftigt (Zustimmung rechts) und eventuell auch legislative Schöpfungen in Anspruch nehmen wird. (Lebhafte Beifall rechts.)

Die Majorität erhob hierauf den Kommissionsantrag zum Beschluß.

Die Kandidatur Franz Kossuth's.

Es folgte nun die 20. Serie der Petitionen. In derselben befindet sich auch ein Gesuch des Komitats Zala um den Bau einer Eisenbahn am Plattensee. Diese Petition veranlaßte den Abgeordneten Olaj, der Regierung heftige Vorwürfe darüber zu machen, daß sie, um nur den Wienern zu gefallen, das nationale Gefühl verleugnet und im Bezirke Zapolca als Gegenkandidaten Franz Kossuth's den Staatssekretär Ladislaus Börös aufstellte, von dem die Konsejionirung dieser Bahn abhängt. Man möge diese Bahn sofort konsejioniren, damit den Wahlagenten des Staatssekretärs dieses Kortezmittel entzogen werde.

Minister Perczel erwiderte, die Regierung habe auf diese Kandidatur, wie auch in anderen Fällen, keinen Einfluß genommen; sie ging von den Wählern selbst aus. Uebrigens kenne Redner Niemanden, hinsichtlich dessen es nicht erlaubt wäre, einen Gegenkandidaten aufzustellen. (Großer Lärm der äußersten Linken.) Erbau verdächtigte vorgehen die Regierung, sie habe den Staatssekretär Börös nur zum Schein kandidirt; Olaj nehme die Sache ernst, Beide aber verdächtigen die Regierung, daß sie dadurch nur in Wien gefallen wolle. Redner wies beide Insinuationen zurück. (Lebhafte Beifall rechts.)

Olaj: Wekerle hätte lieber hundertmal demissionirt, als daß er gegen den Sohn Ludwig Kossuth's einen Gegenkandidaten aufgestellt hätte. (Beifall der äußersten Linken.)

Die ungarische Militärakademie.

Die Petition der Stadt Szentes um Errichtung einer ungarischen Militärakademie rief eine lange Debatte hervor. Referent Karl Szász empfahl den Kommissionsantrag, daß die Petition an die Regierung gewiesen werde. Johann Balogh dagegen beantragte, die Regierung sei anzuweisen, daß sie noch diesem Reichstage einen der Szenteseer Petition entsprechenden Gesentwurf einreiche. Diesen Antrag unterstützte Szörényi, dem Ungarn sei unbedingt berechtigt, eine solche Akademie zu errichten. Ludwig Lang reflektirte auf die getrigen, die einheitliche nationale Kultur betreffenden Aeußerungen Apponyi's und bemerkte, man müsse diese Einheitlichkeit der Heranbildung von Geistlichen auch bei der Erziehung von Offizieren fordern. Graf Albert Apponyi erwiderte, bei den Offizieren dürfe man deshalb mehr fordern, weil deren Erziehung auf Kosten des Staates geschehe. Bei dieser Gelegenheit führte der Redner auch aus, daß das für die Militärbildungsanstalten ausgearbeitete Kompendium über das ungarische Staatsrecht eine wahre Parodie dieses Staatsrechtes sei.

Nun griff auch August Pulsky in die Diskussion ein. Er wies darauf hin, daß man in den Militärbildungsanstalten namhafte Fortschritte machte, daß aber das bisherige System beizubehalten sei, denn daselbe fördere beim Militär das Gefühl der Gemeinamkeit. Das staatsrechtliche Kompendium, dessen Apponyi gedachte, halte eine objektive Kritik aus. Da Pulsky sich unter Anderem auch der Ausdrücke „die eine Hälfte“ und „die andere Hälfte der Monarchie“ bedient hatte, setzte Gabriel Ugron auseinander, wie man den G. A. 1867: 12 verstehen müsse; Pulsky's Ausdrücke lassen schließen, daß derselbe auf dem Standpunkt nicht dieses, sondern des österreichischen Ausgleichsgesetzes stehe. Pulsky replizirte, er stehe auf der Basis des ungarischen Gesetzes, worauf Ugron einige Worte über halbe Monarchie und halbe Narren“ sagte, weshalb ihn der Präsident ermahnte, sich doppeldeutiger Ausdrücke zu enthalten. Endlich setzte noch Minister Baron Fejérváry auseinander, daß beim Heere mittelst der deutschen Sprache Jeder sich Jedem verständlich machen könne, und wer nicht auch deutsch lerne, könne sich im Heere nicht zur Geltung bringen. Redner warnt davor, in die festgen Heeresnormen eine Breche zu legen, weil man nicht wissen könne, wie weit der Riß schließlich werden könne.

Bei der Abstimmung wurde Balogh's Antrag abgelehnt.

Nach Erledigung der Petitionen beantwortete Ministerpräsident Baron Bánffy die Interpellation Emil Babó's in Betreff des gewesenen Reserveleutnants Ludwig Leopold. Es war in dieser Antwort im Wesentlichen gesagt, daß dem Genannten vom Grentrathe die Leutenantschance aberkannt wurde, weil derselbe, nachdem er sich zum Aktivirungsprobendient gemeldet hatte, der am 3. April v. J. ausstellten Einberufung nicht gleich, sondern erst am 20. April Folge leistete, ferner weil sich seine Angabe, als habe er das Trauerband wegen eines in seiner Familie vorgekommenen Traverialies getragen, als unbegründet herausgestellt habe. Babó war mit der Antwort nicht zufrieden und bestritt namentlich, als entspräche der zweite Degradationsgrund den Thatfachen, die Majorität nahm jedoch die Antwort zur Kenntnis.

Nachdem dann noch der Ministerpräsident angezeigt hatte, daß morgen der Schluß der dritten Session erfolgen werde, wurde die Sitzung kurz vor 2 Uhr geschlossen.

Budapester Todtenliste.

- Vom 28. März. —
- Marie S u b, 5 J., zugewit. Karl Novak, 20 J., 7. Bez. Ferdinand Rizzi, 49 J., 4. Bez. Moriz Weinberger, 48 J., 9. Bez. Karoline Jaksan, Wagnner, 45 J., 1. Bez. Joseph Klettner, 36 J., 2. Bez. Adolf Keller, 72 J., 5. Bez. Rosa Kohn, 22 J., 7. Bez. Josephine Klein-Spiger, 82 J., 6. Bez. Maximilian Witticz, 55 J., 5. Bez. Franz Lichtig-Waldmann, 36 J., 6. Bez. Joseph Anniger, 78 J., 7. Bez. Magdalena Zeilinger-Wleicher, 76 J., 7. Bez.

Hoflieferant, DAPES, Wiener- und Kgassee. Frühjahrsstoffe, Motets, sowie in Stoffen für n. Jaquets.

Karapesi-ut 12. N., Nienkrankheiten, Zelpombirung, Opung der Nerven.

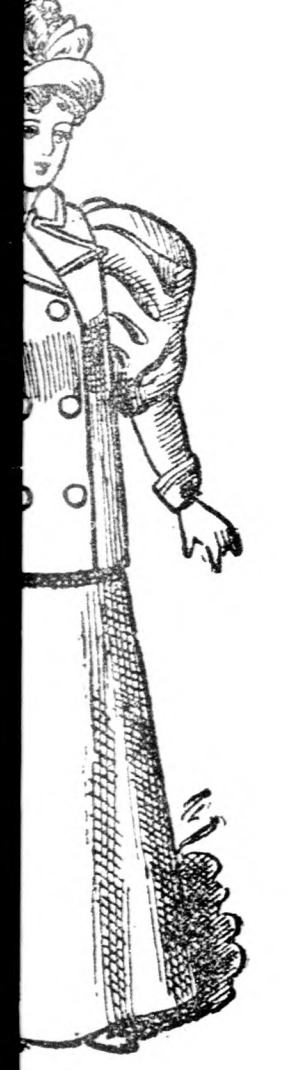
3-5 Nachm. Mitternächtliche Mund, 40 fr. erhältlich.

estris Wagneri, Bodenarten, etc. Hecaster, 150. Proten (Klee, uslauerud, wiler Barre, Bro, pino, 1.5 Qua, ge, Eins n lung, 10 Pf.

folius Bastard, Boden geeignet, gegebige Futter, stein 22.21, sachalinense, ch für feuchten, unpa en Boden, 18.97.

München, und. Budapest, Johann Hein, 87.

tion!



Jaquets 7.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 30. März 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 10

Nemzeti színház.

Havi bérlet 2. szám.

Bernardo Montilla

Dráma 3 felvonásban. Irta José Echegaray. Spanyolból fordította Pathy Karoly.
Don Bernardo Szacsay
Ines, neje Hegyesi
Don Ricardo Császár
Luísa, neje Márkus
Gonzalo Hetényi
Julia Szacsayné
En Igué Horváth
Carlotta Munkácsi
Antonio, szolga Abonyi
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 1. szám.

Lohengrin.

Regényes operafelvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.
L. Henrik Ney D.
Lohengrin Perotti
Hrabanti Éisa Vasquez
Kezdeté 7 órakor.

Gottfried herceg Blanszky
Teltramundi Beck
Ortrud, felesége Diósyne B
A király hídtestje Ney B.
1. Alszeghnyé
2. Szalay K.
3. Rosenzweig
4. Kolozsvári
5. apród Koncek
6. Gábos K.
7. Kopp L.
8. Riese S.
Kezdeté 7 órakor.

Várszínház.

Havi bérlet 11. szám.

A fősvény.

Vígjáték 5 felvonásban. Irta Molière. Fordította Kazinczy Gábor.
Harpagon Gabányi
Kleant, fia Dezső
Eliz, leánya Nagy Ibolya
Valér Fenyvesi
Mariana Alszegi
Anzelm Egressy
Ja Fléche Zilahy
Kezdeté 7 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 11.

Etablissement Somossy.

Nur noch 2 Tage:

Aimée Eymard

und das vorzügliche März-Programm.

Am 2. April:

Miss Foy

mit ihrem weltberühmten Spiegeltanz.
(Im Berliner Apollo-Theater 60 Mal bei ausverkauftem Hause aufgeführt.)

Virginie Aragon,

die schönste Drahtseilkünstlerin.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Letzte Woche des vorzüglichen März-Programmes.
Grand Succés! Riesiger Beifall!

FLORA FLEURETTE,

die reizendste und vorzüglichste deutsche Kostüm-Soubrette,
Jean u. Emmy Crassé,

mit ihrem Original-Imitations-Alt.
Das russische Mädchen-Schönheits-Quartett
Bielodwodskaja.
Die vorzüglichste Lokal-Soubrette

Louise Rück.

Nur noch diese Woche! Die mit riesigem Beifalle aufgenommenen komischen Singspiele:
„In der Mädchenschule.“ „In der Hofküche.“

Sonntag, 31. März: Letzte Nachmittags-Vorstellung in dieser Saison.
Montag, 1. April!

Vollständig neues Programm.
In Vorbereitung: Beim Verleger.
Café Herzmann nebenan. — Tag und Nacht geöffnet.
Rendezvous aller Kräfte.

„Australian-Quartett“ kommt!

Das beste jüd. Kochbuch

Wwe Marie Kauders

vollst. izr. Kochbuch
mit Berücksichtigung der Osterküche. 300 Seiten. 767 Original-Küchenrezepte. Mit franko Zusendung kart. 90 kr. in Lind. gebd. fl. 1.10 bei

Jakob B. Brandeis, Prag.

Folies Caprice.

„Mamsell Sans-Gêne“

von G. Leitner. Musik von H. Amoch.
Vorher:
„Sie muß nach Karlsbad.“

IMPERIAL,

Váci-körút 48.

BABACOSTA

und Compagnie.

Der Geiger von Kolomea

Café National

Váci-körút 45. szám.
Artifischer Direktor: Martin Schenk.

„Der Taubennarr u. Rastelbinder“

„Des Löwen Erwachen“

Gebrüder Joseffy.

Anfang 8 Uhr.

Café Elisabeth,

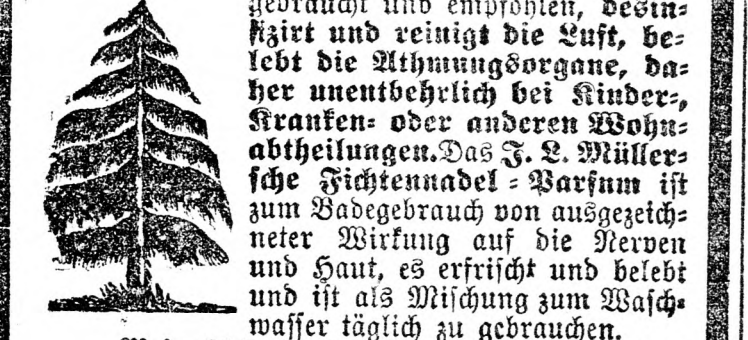
Königsgasse Nr. 23.
Heute KONZERT
der Nagy-Köröser Zigeuner-Kapelle zum ersten Male in

FARKAS LACZI.

Freies Entrée und ohne Sammeln.
Sonntag und Feiertage 2 Konzerte.

!!Unübertrefflich!!

Fichtennadel-Parfum



von den hervorragendsten Aesteten gebraucht und empfohlen, desinfiziert und reinigt die Luft, belebt die Athmungsorgane, daher unentbehrlich bei Kinder-, Kranken- oder anderen Wohnabtheilungen. Das F. L. Müller'sche Fichtennadel-Parfum ist zum Vadegebrauch von ausgezeichneter Wirkung auf die Nerven und Haut, es erfrischt und belebt und ist als Mischung zum Waschwasser täglich zu gebrauchen.
Mein Fichtennadel-Parfum erfreut sich in Folge des feinen Geruches und der wohltätigen Wirkung einer großen Beliebtheit, ist ausgezeichnet zur Desodorisirung der Zimmer und gleichzeitig ein beliebter Toilettenparfum.
Preis einer Flasche 60 Kr., fl. 1. fl. 1.80, fl. 3, fl. 5.50, hiezu gehöriger Zerstäuber 30 Kr.
Allein zu haben bei:

J. L. Müller, Parfümerie- und Toilette-Seife-Fabrik
Budapest, Kronprinzgasse 2, Fabrik: Kollentberggasse 26.

Hotel „Metropole“

Wintergarten.
Kerepeserstrasse 58.

Gastspiel der ersten Wiener Spezialitäten-Gesellschaft

Guschelbauer und Dreher.

Entrée 1 fl. Anfang 8 Uhr.
Vorauszeige! Vom 2. April an humoristische Gite-Abende unter Mitwirkung weltberühmter Künstler.

Im VI.—VII. Bezirks-Saale

Andrássy-ut 39. szám.



„Ein Abend im Traumlande“.

Die theosophischen Wunder der Yogis in den Dschungeln von Ostindien.
In Wien 130 Vorstellungen unter dem grössten Beifalle.

1. Der himmlische Sarkophag der Tai-Ja-Wonfa.
2. Die Arche Noah's. 3. Rapid-Transit in der chinesischen Pagode. 4. Aerographia, die Luftwandlerin.

Preise der Plätze: Cercles 2 fl. — I. Sperrsitze 1 fl. 50 Kr. — II. Sperrsitze 1 fl. — Stehparterre 60 Kr. — Studenten und Militär 40 Kr. — Galerie 30 Kr. — Vorverkauf in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“.

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche

aus bestem Material, sorgfältig genäht, wird zu staunend billigen Preisen
(mit Nachlaß von beiläufig ein Viertel des realen Wertes) abgegeben.

Braut-Ausstattungen

können bei dieser Gelegenheit billigt beschafft werden und empfehlen wir diese Occasion einem p. t. Damenpublicum aufs Angelegentlichste.

JOSEF KUNZ & Co

t. u. priv. Großhändler und Wäsche-fabrikanten,
Budapest, IV, Deák Ferencz-tér Nr. 1.

Kein Kesselstein



Billigster, einfachster und zuverlässigster Apparat. Feinste Referenzen und Zeugnisse, t. l. österr.-ung. Privileg. Nr. 51876/1400. Prospekte und Preislisten gratis und franco.
Breitbarth & Co.
Breslau.
General-Vertreter:
Philipp Polnai
Budapest,
Kossuth Lajos-utca 1.

Die Fortsetzungen des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 11.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 30. März 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Seite 11

Népszínház.
Szokimondóasszonyok
(Madame Sans-Gêne).
Számú 4 felvonásos. Irta
Victorien Sardou.

Hölgyes Katrin Blaha
L. Napoleon Szirmai
Leleuvre Kiss
Fouché herceg Solymosi
Dopreux Tollagi
Cap. ezredes Ujvári
Mária Luiza Lukács
Mária Karolina
Erasmet
N. Lipperg gróf Ráthonyi
Bulow asszony Siposné
Cassidy grófné Iado

Savari herceg Benyéri
A hercegné Vedress
Kezdetre 7 órakor.

Városi színház.
Luigi XI.
Drama in 5 Act di Casimiro
Delavigne.

Luigi XI. E. Rossi
Duca di Namours Alliani
Il scolaro Borelli
Maria Nanceloni
Anticois Pappi
Comino Flocchi
Ermita Mazzai
La Palm Lanini
Riccardo, pastore Gantilli
Martha Broni
Captain Erschetti
Kezdetre 6 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 12) „A kamélias hölgy“.
Repertoire der königlich ungarischen Oper. — Sonntag „A sevillai borbély“ und „Nappal és az éjjel“.
Repertoire des Festungstheaters. Sonntag „Rosens-
kiss és Guldensztän“.
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag (Nachmittags)
„Pobaházasság“, (Abends) „Szokimondó asszonyok“.

Café „LYRA“

Tabakgasse 56 (Ecke Akaziengasse).
Heute, Samstag, den 30. März:
Ersstes grosses Damen-Konzert
der neu organisierten Damen-Kapelle
Geschwister Wolf.

Ferner zeige ich dem v. t. Publikum an, daß meine
Bracht-Restaurations „Mexiko“ (Stadtwaldchen, Ame-
rikastrasse 7) seit dem 24. l. M. eröffnet ist.
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Ignatz Freund,
Cafétier, Tabakgasse 56,
und Restaurateur, Amerikastrasse 7.

Telephon! Telephon!
„Café Népszínház“.
Akácza-utca 5.

Heute, Samstag, den 30. März, zum ersten Male:
Grosses Konzert
der beliebten
Damenkapelle „Berson“
Dirigentin: **Julie Perleth.**
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Cafétier.

Auffallend

schöne und feine von Herrschaften zurückgebliebene neue
und bereits getragene Heberzieher. Frühling- u. Herbst-
Anzüge. Eleganter feiner Heberzieher von fl. 7 oder
ein engl. Kammgarnanzug von fl. 8. Fein gemusterte
Kammgarnhose fl. 2.50 zu haben bei
B. Grossmann,
Budapest, Kossuth Lajosgasse 13, I. St.
Ebenfalls werden auch Kleider abgegeben.

Café Bazilika
Váci-körút 16. sz.
Täglich grosses
KONZERT

des Elite-Orchesters
ROLLINGER
unter Mitwirk. der Cymbal-Virtuosin **Fr. Fekér Irén**
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.

Möbel

von einfacher bis zur elegantesten Ausführung unter
Garantie bei freundschaftlich
billigen Preisen
in großer Auswahl bei
Heinrich Beck & Sohn,
Haupt- und Residenzstadt. Tischler- und Tapezierer-Möbel-Halle
Budapest, 4. Bez., Karlsring Nr. 4,
gegenüber der Kerepeserstrasse.

sein Toilette-Mittel kann sich mit der unübertrefflichen
Hebe- und Jugendseife



vergleichen. Seit über 50 Jahren ist sie
über ausgezeichneten Wirkung wegen
weltbekannt. Die edle Hebe-Seife ist
einzig das Mittel, das die Nerven
erfrischt, die Haut erfrischt, lebende
Körper kräftigt und dem Feind eine
Milch verleiht, die sich mit Jugend-
frische mehren kann. Gebt sie die Seife
nur mit der Prägung **Winkelhofer**.
Ein Seifen-Doppelpack 60 kr., einpackter
0 fr. Depot bei **Feykiss József**,
Apotheker, Balzsamgasse: **Th. Ker-
tesz**, Dorothea: **A. Kurtz**, Pa-
pierhandlung, Karwanerg: **Stessel**
Vándor és társa, Badergasse:
Josef von Török, Apotheker,
Königsplatz: **Dr. Rudolf Weber**,
Salzwasser-Apothete in Preßburg: **M.**
Winkelhofer, Bar. u. Chemiker,
Grenzdiplobesitzer, Graz, Dr.

**Komplete Einrichtung für
Herrschafts-Wohnung,
u. zw.: Schlaf-, Speise-, Herren-,
Empfangszimmer und Salon-
Einrichtungen, dazugehörige
Vorhänge, Teppiche, Bilder,
Wasch- u. Speiseservice, sowie
Prachtmajolika,**
einzeln oder zusammen werden zu billigen Preisen ver-
kauft täglich von 9-12 Uhr und von 2-1/2 Uhr.
Budapest, 4. Bez., Kronprinzgasse 11, I. St., Th. 12.

Reeller Ausverkauf

Unübergewöhnlich herabgesetzte Preise!
Wegen Geschäfts-Auflösung
behördlich bewilligter gänzlicher
Ausverkauf

des seit 30 Jahren bestehenden und des besten Renommés
sich erwerbenden **Warenhauses**

Fried Mör,
Budapest, IV., Ecke Kossuth Lajos- u. Ungargasse

Grosses Lager von
**Damenmode-Seidenstoffen
und Konfektionen,**
auch werden fernere Bestellungen aufs
Prompteste effectuirt.
Unübergewöhnlich herabgesetzte Preise!

Zinkfarben!!

Die unter obiger Marke seit 25 Jahren in Deutschland
fabrizirten, anerkannt besten, garantirt reinen und furro-
gattreien Zinkfarben:
Schneeweiss, Zinkweiss, Zinkgrau
werden nunmehr auch in Oesterreich hergestellt und sind
in allen Farbengroßhandlungen Oesterreich-Ungarns er-
hältlich. Man verlange ausschließlich Zinkfarben mit
obiger registrirter Schutzmarke auf dem Dedel der
Kisten und Fässer.

Neu! Zähne Neu!
und Gebisse, ohne die Wurzeln zu entfernen, auch
ohne Gaumplatten, werden zu den solidesten Preisen
angefertigt unter Garantie.
Róna Imre, Budapest, Königsgasse 47,
vis-à-vis der Cherekünder Kirche.

Das billigste Waarenhaus Budapests

in allen Gattungen

DAMEN-MODESTOFFEN

Császár, Barczen & Comp.,

Budapest, IV. Bez., Christophplatz Nr. 2.

Gut englische Wollstoffe in Mohair- und Cheviot-Qualität, 120 bis 140 Centimeter breit, von 1 fl. 30 kr. aufwärts.
Französische Crêpe und Phantasie-Stoffe, 100 bis 120 Centimeter, von 90 kr. aufwärts. Weiters die neuesten Damen-
Modestoffe, 100 bis 120 Centimeter breit, von 70 kr. aufwärts zu jedem Preise.

Reiche Auswahl in Waschstoffen, Cretons, Satin, Battist, Faille und Piquets bester Qualität.
Grosse Auswahl in Trauerstoffen.

Muster werden auf Verlangen bereitwilligst gratis und franko zugesendet

ger.
Seite 10
tedsvorstellungen.
ole
n.
te 58.
Spezialitäten.
Dreher.
ang 8 Uhr.
notische Elite-
rühmter Künstler.
ks-Saale
szám.
gen, Sonntag,
März, Abends
ab 8 Uhr
ersten Male:
ascendentale
sterien
des
Thorn
alande".
Doggis in den
en.
grössten Beifalle.
Dat-Ja-Wonfa.
it in der chie-
Luftwandlerin.
I. Sperritz
Stehparterre
für 40 fr. —
er Musikanten-
monia".
Herte, fertige
erwäsche
cht, wird zu
Preisen
reellen Wertes)
ingen
beschafft werden
p. t. Damen
ste.
Decken zu
sen.
& Co
fabrikanten,
z-tér Nr. 1.
ein
elstein
einfachster und
ster Apparat.
referenzen und
l. E. österr.-ung.
Nr. 51876/1400.
und Preislisten
und franko.
arth & Co.
estau.
Vertreter:
p-Polnai
tapest,
Lajos-utca 1.
heater- und
bet sich auf

Allerlei.

(Anlässlich der Verlobung des Herzogs von Aosta) und der Prinzessin Helene von Orleans, der dritten Tochter des unlängst verstorbenen Grafen von Paris...

(Ein reizendes Parlament) scheint das des Staates Indiana in Nordamerika zu sein. Dort ist es kürzlich knapp vor Schluss der diesjährigen Tagung zu einem unerhörten Skandal gekommen...

stand eine regelrechte Prügelei. Schließlich gelang es Ring, bis zur Thüre des Sitzungssaales des Hauses vorzudringen, die jedoch von innen verschlossen worden war. Nun wurden die Thürrahmen eingeschlagen und versucht, Ring durch die Öffnung hineinzuschieben...

(Roms fünfundsingzigjähriges Jubiläum.) Aus Rom schreibt man unter dem 28. d. : Am 20. September d. J. wird es ein Vierteljahrhundert sein, daß Rom mit dem Reiche vereint wurde...

(Die japanischen Generale) haben ein originelles Mittel gefunden, neuerliche Berichterstatter sich vom Leibe zu halten. Der Vertreter des „Figaro“, der aus Italien kam, dem Hagen bei Port Arthur, schreibt, hat um Einblick in einige amtliche Depeschen...

sechs Flaschen Bordeaux. Der neugierige Zeitungsmann begnügte sich zunächst mit dem Wein, der, wie er sagt, ausgezeichnet war, kam aber nach vier Tagen auf kein Antlitz zurück. Daraufhin lieierte eine Ordemann einen ganzen Hammel vor seiner Thüre ab...

(Frauenvereine in America.) Einem Bericht über die Frauenklubs und Frauenvereine der Vereinigten Staaten entnehmen wir folgende Schilderungen: Boston besitzt Hunderte von Klubs und Frauenvereinen...

(Faderewski und der Pfeifer.) Aus Paris wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Faderewski wird als Pianist, wie überall, so auch in Paris lebhaft anerkannt. Sein Name genügt, um das Konzert Lamoureux bis auf den letzten Stuhlplatz zu füllen...

Geschichten.

Roman von Jeanne Mairat. Autorisierte Bearbeitung.

Erster Theil.

Ein Ansager, wie dieselben sonst nur bei Hofe üblich sind, stieß mit seinem schweren Stabe laut und dröhnend auf den Boden, so oft ein neuer Gast kam, und nannte mit weithin verständlicher Stimme dessen Namen...

Die Dilettanten blickten durch das gewisse weltbekannte runde Loch im Vorhange in den Bühnenraum und zum Publikum hinab; sie empfanden dabei so lebhaftige Erregung, als ob eine ernste Berufslaufbahn auf dem Spiele stehe.

Nach dem ersten Akte, welcher ohne irgend einen Zwischenfall abließ, wurde der Applaus ein nicht endenwollender. Einige bevorzugte Freunde durften hinter die Coullissen verschwinden. Der Autor hatte einen wohlbekannten Komiker von der Comedie Francaise mitgebracht, der, wenn er sich in Gesellschaft befand, es nothwendig hielt, ernsthaft, wenn nicht geradezu finstern zu sein...

— Meine verehrten Damen, unsere erste Liebhäberin könnte Herrn Lacroix's reizende Schöpfung nicht anmuthiger dargestellt haben, als Sie es thaten. Myriam war entzückt; befriedigt von den Anderen, noch befriedigter von sich selbst. Sie lächelte dem Künstler wohlwollend zu und fragte:

— Sie glauben also, daß wir als Schauspieler Erfolge aufweisen könnten, wenn wir gezwungen sein würden, uns unser Brod zu verdienen?

— Darüber kann keinerlei Zweifel bestehen, aber mein Fräulein, fügte der Komiker mit humoristischem Augenblinzeln hinzu, ich würde Ihnen doch rathen, jene Rolle nicht zu wechseln, welche Sie, mein gnädiges Fräulein, auf der Bühne des Lebens zu spielen auserlesen sind!

Raoul wußte, daß er seine Rolle mit großem Geiste aufgefaßt und durchgeführt habe; er wußte auch, daß er den Prinzen vollständig in den Schatten stelle, wenn die Weiden sich zusammen auf der Bühne befanden, aber trotz alledem fühlte er sich den ganzen Abend hindurch tief unglücklich.

Die ganze Freude, welche während der Proben, bei denen Myriam stets an seiner Seite gewinkt hatte, in seiner Seele gelebt, war von ihm gewichen. In Gegenwart der glänzenden Gesellschaft schien die Dame, mit welcher er sich in Gedanken so ausschließlich befaßte, keine Zeit zu haben, an ihn zu denken. Johanna's Worte fingen an, ihn zu verfolgen; er wußte recht gut, daß, wenn die Sanfords ihn im letzten Augenblicke dazu aufgefordert hätten, die Rolle des Herzogs zu spielen, der sich gezwungen gesehen, plötzlich zu verreisen, dies nur geschehen war, weil sie schwerlich an irgend einen ihrer vornehmen Freunde aus der Gesellschaft im letzten Moment mit einem solchen Anfinnen hätten herantreten können; nur irgend Jemand Bedeutungsloser dürfte so ohne alle Umstände zu Derartigem aufgefordert werden. Die vollständige Gleichgültigkeit, welche der vornehme Italiener Raoul's überlegenem Talent als Schauspieler entgegenbrachte, sprach an und für sich schon bedrückt genug.

Was konnte denn überhaupt an eine Prinzen-

trone heranreichen? Als die Vorstellung dem Ende zuging, begriff der unglückliche Maler, daß zwischen Myriam und dem Prinzen das vollkommenste Einverständnis herrsche.

Seine Art, ihr leise in's Ohr zu sprechen, sie vor der Zugluft zu schützen, ihr überallhin zu folgen, bekundete jetzt schon eine unverschämte Beschlagnahme der Gattenrechte. Und Myriam gestattete das, Myriam blickte vollkommen befriedigt in die großen, ausdruckslosen Augen jenes Mannes. Während der ganzen Dauer des Abends hatte sie ein einziges Mal ein freundliches Wort für Raoul gehabt und das war ziemlich unbedeutend gewesen.

— Ohne Ihre gütige Hilfe, Herr Bertrand, hatte sie lächelnd gesagt, würden wir um das Vergnügen dieser Aufführung gekommen sein; es war so freundlich von Ihnen, uns gerade im letzten Augenblicke noch beizustehen.

— In dem Augenblicke, in welchem keiner Ihrer vornehmen Bekannten zu solcher Hilfsleistung bereit gewesen wäre. Nicht wahr, das meinen Sie doch, mein gnädiges Fräulein?

Raoul sprach diese Worte mit solcher Bitterkeit, daß sie sich einigermaßen überrascht ihm zu wandte. Eine Sekunde lang blickte sie ihm in die Augen, dann aber entfernte sie sich wortlos. Dieser eine flüchtige Blick hatte ihm mehr von Myriam's wirklicher Charakterveranlagung offenbart als alle freundliche Intimität des letzten Monats. Unter der heiteren, herzlichen amerikanischen Aufrichtigkeit entdeckte Raoul plötzlich eine in der Tiefe verborgene Festigkeit, einen festen Entschluß, eine Liebe zu dem eigenen Ich, die sich durch nichts beeinflussen ließ. Myriam war dazu geboren, zu herrschen, und sie wollte es auch.

Al! Diejenigen, welche sich vor ihr neigten,

erige Zeitungsmann in, der, wie er sagt, vier Tagen auf dem eine Ordmann...

Einem Bericht: eine der Vereintigten derungen: „Böhm...

Aus Paris: Baderewski wird Paris lebhaft aus...

ang dem Ende, daß zwischen kommenste Ein...

welchem keiner: Hilfsleistung...

solcher Bitter: icht ihm zu...

der „Ouvreuse“ fand bloß einen einzigen Vollstrecker, der nach jeder Verfallssalve einen kurzen Pfiff ausstieß...

(Eine lustige Geschichte) wird aus Mar seille berichtet. Vor einigen Monaten beschloßen die Stadträte von Marseille, ein Denkmal für die im Kriege...

(Was in Paris unmöglich ist.) Louis Pa u lian, der Verfasser von „Paris qui mendie“, der beste Kenner der Bettler, Vagabunden und Hausierer von Paris...

konnten eines huldvollen Lächelns gewiß sein, Gene aber, die ihr widerstanden, wurden kalt und grausam...

Er war so entrüstet und so merklich verstimmt, daß Johanna, welche dem Berufsgenossen gegenüber ein kameradschaftliches Empfinden an den Tag legte...

— Weshalb ziehen Sie die ganze Welt in's Vertrauen? Haben Sie doch einigen Stolz, wenn es Ihnen schon an dem richtigen Gefühl für Manneswürde gebricht!

— Fürchten Sie nichts, ich werde thun gleich den Anderen!

— Warten Sie, bis Sie etwas weniger bleich sind!

— Da er größer und auch stärker als die Meisten war, setzte er seinen Weg unbeirrt fort, ragte er über die Menge hinaus...

Da er größer und auch stärker als die Meisten war, setzte er seinen Weg unbeirrt fort, ragte er über die Menge hinaus...

die Nase und ruf: „Kaufen Sie die 150 Transformationen, ein hübsches Geschenk für ein Kind!“ Ihm folgt der schmierige Alte, der drei Beisenspünger für zwei Sous zehn Centimes anbietet...

(Ein Menu aus „König Lear.“) Bei einem Festeffen, welches die Schatepeare-Gesellschaft in Philadelphia bei einer ihrer Jahresversammlungen veranstaltete, war der Speisezetteln mit Citaten aus Schatepeare besetzt...

Endlich ward er ihrer in dem gleichen Boudoir ansichtig, in welchem er ihr den ersten Zeichenunterricht erteilt hatte.

Der Prinz Cavalmonte sah ihr zur Seite, er beugte sich zu ihr nieder und sprach äußerst lebhaft. Es machte den Eindruck, als ob er wirklich sehr verliebt sei, und die sanften italienischen Phrasen, welche eine so liebende Melodie zu haben schienen...

Der Prinz erhob sich zornig; aber ohne ihn im Geringsten zu beachten, schritt Raoul auf Myriam zu.

Myriam wußte sehr genau, daß sie ihm keinen Tanz versprochen, aber es bligte gefährlich auf in Raoul's Augen; sie haßte Alles, was an einer Szene erinnerte, und so legte sie denn lächelnd ihren Arm in jenen des Malers und flüsterte leise, sich an Cavalmonte wendend:

— Nur eine einzige Tour, lieber Prinz!

— Das will ich Ihnen gerne glauben, mein gnädiges Fräulein; aber ich würde das Haus nicht gerne verlassen haben, um es nie wieder zu betreten,

ein Ei, Gepatter! (Narr.) — „Gallerte“. Seht nur das Ding da sitzen. (Narr.) — „Lunisch“. Mag eines Freundes Hand ihm volle Stärke jetzt verleihen. (Gloster.) — „Limburger Käse“. Gewiß, unter Zwanzigen ist nicht eine Nase, die den nicht roche; der stinkt. (Narr.) — „Kaffee“. Das Schlechteste nicht, wenn auch das Letzte. (Narr.) — „Cigaren“. Eine kleiner Funke und der ganze übrige Körper ist kalt. Seht, hier kommt ein wanderndes Feuer. (Narr.)

(Von ewig Weiblichen.) Aus London. 25. d., schreibt man: Die amerikanischen Damen sind zwar sehr „fortgeschritten“, sie scheinen aber zum Glück doch gewisse Vorurteile ihrer europäischen Schwestern noch nicht abgekreist zu haben.

(Rivalisierende Kriegskorrespondenten.) Aus einem Hafenplatz im Norden Chinas wird gemeldet: Es geht hier ein Gerücht, daß zwei „eigene Korrespondenten“ im Norden um eine Kriegskorrespondenz im Duell ausgesprochen. Es scheint, daß Beide ein und dasselbe Stück Neuigkeit erwünschten und daß Beide, wie zwei Enten einen Wurm, es nicht fassen lassen wollten.

(Das Testament der Prinzessin Montleart.) Aus Wien meldet man: Heute Vormittags um 9 Uhr wurde beim Bezirksgericht die Öffnung, in Anwesenheit des langjährigen Rechtsfreundes der Prinzessin Wilhelmine Montleart, Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Leopold Teltzger, das Testament der Verbliebenen eröffnet.

(Von der „Reina Regente.“) Man schreibt aus Madrid vom 24. d.: Von den 420 Seelen, die die Benennung des untergegangenen spanischen Panzerschiffes „Reina Regente“ ausmachten, ist nur ein Einziger, Namens Pablo Fernandez, der Katastrophe entgangen, und zwar Dank einem merkwürdigen Umfange. Der Mann hatte sich in Langer, wo das Schiff die marokkanische Gesandtschaft abgesetzt, so kolossal betrunken, daß er die Abfahrt seines Schiffes veräumte und am Land blieb.

ohne meine Glückwünsche jenen Ihrer zahlreichen Freunde und Verehrer hinzuzugesellen. Sie sind doch mit dem Prinzen verlobt?

— Ja, erwiderte Myriam hochmüthig. Und da Sie mich hieher gebracht haben, um mir Ihre Glückwünsche auszusprechen, wußten Sie es offenbar schon; ich finde folglich Ihre Frage, gelinde gesagt, sehr überflüssig.

— Verzeihung, ich wollte aber die Wahrheit von Ihren eigenen Lippen vernehmen.

— Nun haben Sie dieselbe gehört, Adieu.

— Ich werde Sie nie wiedersehen, aber ich kann und will nicht von hier fortgehen, ohne eine Warnung ausgesprochen zu haben. Sie haben mich dazu gebracht, Sie zu lieben, leugnen Sie das nicht. Ich wollte zu meiner Arbeit, zu meiner bescheidenen Existenz zurückkehren und Sie gestatteten es mir nicht. Weshalb? Ich weiß besser als Sie, daß meine Liebe ein lächerlicher, erbärmlicher Wahnsinn gewesen. Als es noch Zeit war, mich von meiner Narrheit zu heilen, als ich noch ein glücklicher, ehrlicher Mensch hätte werden können, da hielten Sie mich mit einem Wort, mit einem Lächeln, nur um Ihres Vergnügens wegen zurück. Sie bedurften meiner Hilfe, jetzt aber ist Ihnen dieselbe nicht mehr notwendig, jetzt kann ich gehen, und ich werde gehen. Was Sie mir gegenüber gethan, das haben Sie schon bei vielen Anderen verbrochen. Es ist dies nicht der erste grausame Triumph, welchen Sie feiern, und es wird auch nicht der letzte sein. Andere werden durch Sie leiden. Glauben Sie aber wirklich, daß derlei ewig nur zum Siege führt? Nein, verlassen Sie sich darauf, daß nichts ewig ist, daß auch für Sie die Stunde des Leidens kommt; dann werden Sie sich meiner Worte, dann werden Sie sich dessen erinnern, was ich jetzt durchmache. (Fortsetzung folgt.)

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anst. werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Szép lakás
május 1-re a bevaros kö-
zépében kiadó. Bövebbet
Leubinger Mórna, Buda-
pest, Kerepesi-ut 4. 1299

Hochfeinen
Imperial
und
Reichenberger
Zeitkase
in eleganter Packung liefert
billig Dampfmozkerei
Reichenberg (Bohmen).
1326

Gebrauchte
Kelheimerplatten,
Cementsteine, Krahne,
Schneckenstiegen, Bräutefel,
Tischer-Stemmschneide,
Papierstempelmaschine, Gi-
terstühle, Gartengitter,
Badeofen, Ausheitskörbe,
auch leihweise, und ver-
schiedene andere Gegen-
stände zu haben bei Jgn.
Bajor, Váci-körut 59. sz.
17241

Für einen jungen
Kaufmann,
Ungar, 27 Jahre alt, Christ,
mit Vermögen und einem
Jahresinkommen von
15,000-20,000 fl. wird
behufs Ehe gebildetes
Mädchen aus guter Familie
häuslich erzogen im Alter
von 18-23 Jahren, wel-
cher Konfession immer, mit
einer Baarmitgift von
50,000 fl. gesucht. Gefl.
ernstgemeinte Anträge un-
ter Zusicherung strengster
Diskretion unter „A. M.
200“ an die Exp. d. Bl.
erbeten. Vermittler ausge-
schlossen. 17213

18-, 30- und 36-jährige
Toppainische
Sägegatter
billig abzugeben. Albert
Deutsch, V., Váci-körut 22.
980

Ein Fräulein,
welche den kaufm. Kurs mit
gutem Erfolg absolvierte,
sucht Stelle in einem fei-
neren Geschäft oder Komptoi-
r. Gefl. Anträge unter
„E. 19“ an die Expedition
erbeten. 17169

Rath und Hilfe
finden Damen und können
unter Verschwiegenheit ent-
binden bei einer seit 35 Jah-
ren praktischen Hebammen,
Budapest, 6. Bez., Bodma-
nitzygasse 45, Parterie 1.
17354

Briefmarken.
Ein- und Verkauf von allen
Ländern. Illust. Preisliste
20 Heller. Felix Vidéki,
Budapest, Dohány-ut 118.
17142

Ziegelmeister
und **Maschinen** mit Ma-
schin- und Handschlag gut
verrath sucht Posten.
Offerte unter „Rohbau“
an die Expedition erbeten.
17120

Prima-Dachpappe
in Rollen à 10 Meter lang,
1 Meter breit, per Rolle à
1 fl. 65 fr., Theer, Car-
bolinum bei
Bokor J. János,
ezelő: **Jordan Ferencz,**
Budapest, Ferenz
József-rakpart 18.
1321

Gebühte
Leiberschneiderinnen
werden aufgenommen, auch
Handmädchen. Ader. in der
Exp. 17390

Milchhalle
sammt Kaffeehandl., nach-
weisbar 100 Gulden mon-
atlicher reiner Verdienst,
sammt Wohnung, billiger
Zins, Ringstraße, wegen
Krankheit billig zu überge-
ben. Ader. in der Exp. 17384

Hotels,
Kaffeehäuser,
Wirthsgeschäfte,
Restorationen,
Kaffeeshänken,
Trafiken,
welche eine sichere Existenz
bieten, werden bei mir
auf das Reichste unter gün-
stigen Kaufs-Modalitäten
vermittelt. Näheres bei
J. Haus, Váci-körut 40,
I. St. 18. 17404

Zu Theilzahlungen
können sich solide Parteien
in loco die elegantesten u.
neuesten **Damenkleider-
stoffe, Wajhsachen,** als
Zephyr, Boiles, Venantines,
**Leinwand, Tischzeu-
ge, Bettdecken, Vorhän-
ge,** so auch alle Gattungen
**Herren- und Damenwä-
sche** zu sehr coulanten Be-
dingungen anschaffen. Auf-
träge übernimmt
Kun József,
Károly-körut 4. sz.
1023

Christlicher Bureau-
diener von der Manufak-
tur-Branchen, 18-20 Jahre
alt, des Lesens und Schrei-
bens kundig, wird ange-
nommen. Offerte mit An-
gabe früherer Beschäftigung
unter Chiffre „Aufgeweck“
an die Exp. 17193

Egy ház
teljesen berendezve koros-
os és hentes-üzletre, vágó-
hiddal, jégverem tele jéggel,
kocsi, jóval és kuglizóval
fűtőszáron a főváros környé-
kén azonnal átadandó. Czim
elap kiadóhivatalban. 1359

Eine junge
Dame
sucht bei einer anständigen
Familie schönes Hof- oder
Gassenzimmer und wönd-
lich Mittagstisch im 5., 6.,
7. Bezirk. Ader. in der Exp.
17411

Zu Koffinhaltba
werden parzellirte Haus-
stellen zum Ankauf gesucht.
Offerte unter „8500“ an die
Exp. 17383

Geschäftseinrich-
tung eventuell mit Waare
billig zu verkaufen. Ader. in
der Exp. 17375

Ein gutes
Glas Wein
können Sie nur in der seit
langen Jahren bestehenden
Frend u. Bergner'schen
Weinstube, Landungasse
Nr. 2 trinken. Ein Ver-
such wird Sie von der Wahr-
heit dieser Angabe über-
zeugen. Wir offeriren dem
hochschätzbaren Publikum
reinen ungarischen Gebirgs-
wein **פודק** **פודק** roth und
weiß per Liter 35, 40, 50
fr. Bestellungen von fünf
Flaschen anwärts werden
kostenfrei ins Haus gestellt.
17266

Villa
in Pusztas-Szt. Mihály, Al-
másy Pál-telep, Sándor-
gasse Nr. 354, am höchsten
Punkte gelegen, 653 Qua-
dratklaster Garten, solid
gebaut, auch im Winter
bewohnbar, ist unter gün-
stigen Zahlungsbedingun-
gen zu verkaufen. 17381

Möblirtes reines
Zimmer
gesucht, eventuell mit Ver-
pflanzung bei einer christl.
Familie. Gegend Batzne-
ring. Anträge unter „Be-
amer“ an die Expedition.
17355

Salon-Garnitur
sammt Vorhänge zu ver-
kaufen. Sandler ausge-
schlossen. Ader. in der Exp.
17385

Techn. Geschäft
sucht Platzagenten gegen
Provision. Ader. in der Exp.
17329

Villa
in Gödöllő, nahe zur Bahn,
ist zu vermieten, event.
zu verkaufen. Ader. in der
Exp. 17315

Guts-Verkauf.
210 Joch 30,000 fl.,
300 „ 33,500 „
300 „ 38,000 „
336 „ 70,000 „
500 „ 268,000 „
580 „ 135,000 „
700 „ 138,000 „
740 „ 145,000 „
862 „ 115,000 „
1755 „ 220,000 „
1834 „ 350,000 „
2580 „ 600,000 „
7072 „ 650,000 „
24,000 „ 3,000,000 „

1 Joch 1200 Klaster.
Die Güter liegen entweder
mittelbar oder unmittelbar
an Eisenbahnen. Der größte
Theil ist Prima-Boden mit
schöner Lage, auch sind ein-
zelne Güter mit Industrie-
zweigen verbunden. Aus-
kunft ertheilt das gesetzlich
protokolirte **Aug. Sar-**
des Gut- und Pachtung-
Vermittlungs-Bureau in
Béna, woselbst auf Güter
auch Anleihen vermittelt
werden. 1358

Monatzimmer
in ruhigen Hause gesucht
für 10-15 fl. monatlich.
Anträge unter „Jugeneur“
an die Exp. 17367

Die besten Sorten
Fisch- u. Dessert-
weine, wie auch alle Gat-
tungen **Spezereiwaren**
פודק פודק offerirt bestens
und billigt פודק פודק

Franz Blau Restaurateur
Spezereihändler, 6. Bezirk,
Möbregasse 13. Aufträge
werden prompt ins Haus
gestellt. 17309

Kompaqnon
suche ich mit 3-4000 fl.
Fahräder und andere Ar-
tikeln zu erzeugen und zu
verpacken. Fachkenntnise
sind nicht erforderlich.
Adresse in der Expedition.
17373

Birtok eladás
esetleg bérbeadás.
Józsefháza, Szatmarmar-
gye, a vasutól 30-40
percnyvi távolságra eső, a
község és az ország-ut
mellett, 320 magyar hold,
vizesmentes, jó karban ren-
dezett hirtok, megfelelő
gazdasági épületekkel, uni-
laktal, jó kúttal ellátva.
70 hold öszi vetéssel, 40
darab szarvasmarha, 300
darab juh állományával,
74 darab szarvasmarhára
legelőleltetéséggel, továbbá
40-50 hold búkkfa, erdő-
és gazdasági szerelvények-
kel együtt, kedvező feltéte-
lek mellett örökáron eladó,
esetleg rögtön huzamosabb
időre bérbe adandó. Erte-
kezhetni Weisz Károly tu-
lejdonoossal, Józsefháza,
u. p. Aranyos-Megyese.
17370

Dogge,
85 Cm. hoch, getigert,
Männchen, ein Jahr alt,
frömm, ist zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
17353

Salami,
Ungarische, Hochprima, in
41, 50 fl. Postpakete zu
7 fl. 50 fr. per Packung,
franko jeder Poststation,
für Oesterreich-Ungarn er-
hältlich bei Dinslaffler
Adolf, Gemischtwaaren-
händler, Váci-körut 10,
szám, Budapest. 1368

Marriage.
Universell gebildeter, ele-
ganter junger Mann, 27
Jahre alt, Protestant, von
vornehmstem deutschen
Adel, seit mehreren Jah-
ren in Budapest domicili-
rend, hervorragend prakti-
scher Kaufmann und su-
dirtor Chemiker, wünscht
ein vermögliches Mädchen
aus guter Familie zu ehe-
lichen, eventuell in ein grö-
ßeres Geschäft einzuheira-
then. Briefe von Angehö-
rigen oder direkt von re-
sultirenden Damen nimmt
die Expedition unter der
Chiffre „Gegenfeitige
Sympathie“ entgegen.
17184

Gewölblokal
mit Portal und Schaufen-
ster, komplette Einrichtung,
billiger Zins, Anfangs der
Königsstraße, per 1. Mai
l. J. zu übergeben. Ader.
in der Exp. 1339

Junges Fräulein,
dipl. Musiklehrerin, mit
Sprachkenntnissen, sucht
noch eine Halbtagsstelle od.
Privatstunden. Anträge
unter „895“ an die Exp.
17351

Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern,
Küche etc. im 1. Stock, ist
vom Mai a. c. bezuehbar
zu vermieten bei G. Hof-
stätter, Steinbruch, Indo-
ház uicza 20. 17352

Möblirtes großes
Gassenzimmer,
fensterlos, bei ruhiger Be-
amtenfamilie am Leopold-
ringe ist um 15 fl. monatl.
Miethe sofort zu vermieten.
Adresse in der Expedition.
17350

Hausfräulein,
Jsräetin, mit mehrjähri-
gen Wirthschaftskenntnissen,
besten Referenzen empfiehlt
für sofort
Frau Anna Gerson,
Budapest,
Andrássy-ut 21,
Mezzanin. 1350

Elárusító nő
kerestek tözsedbe azonnali
bellepre. Czim a kiadóhi-
vatalban. 17348

Utazó,
mely az üzlet minden ágá-
ban járás, Erdélyben be-
van vezetve, esetleg mint
helyi ügynök állást keres.
Ajánlatok „Erdély“ czim
alatt a kiadóhivatalba ké-
retnek. 17349

Melyik hölgy
volna hajlandó egy intelli-
gens és sold izraelita szí-
gorló orvost pályája bevé-
zésében segíteni és nejevé-
lenni? Teljes czimű aján-
latok „Egy év“ alatt a ki-
adóhivatalba kéretnek.
17357

Kárpitos mun-
katok 10 évi jótálas-
sai elvállalok jutánvos
árakon. Urvanitt **lebédélő**
diván eladó. Levelező
lap értesíté e után azonnal
jövök. **Király-utca 10,**
II. udvar, Weisz J. Jenő,
kárpi osm-ster. 17340

Ein Kommiss,
tüchtiger Verkäufer und
Auslagearrangeur der Kurz-
und Modewaarenbranche,
wird per 16. April accep-
tirt. Ader. in der Exp.
17402

Tüchtiger
Komptoirist,
flotter Arbeiter, wird mit
Anfangsgehalt acceptirt.
Offerte unter „S. A.“ an
die Exp. 17401

Doboz-gyár,
jó karban, teljes berende-
zéssel és régi jó forgalom-
mal, b. r. e. esetleg örök-
áron eladó, vagy pedig egy
szakmabeli egyen kiseb-
tökével társul felvétetik.
Czim a kiadóhivatalban
1377

Házassági
ajánlat. Fiatal izraelita
ügyvéd, nagy irodával, va-
gyonnal és jövedelemmel,
csinos megjelenés, nősülé-
shajt. Komoly és megtele-
ő ajánlatok „Jogudor“ czim
alatt a kiadóhivatalba ké-
retnek. 17392

Großes Kellermaga-
zin, 1. Mai bezuehbar, licht,
trocken, für Alles verwend-
bar, Jabellagasse 61, er-
stes Haus neben der An-
dráßystraße. 1363

Kleines
Hofgewölbe,
Gde der Waisnerstraße, ab
1. Mai zu vermieten. Ader.
in der Expedition.
17387

Erzieherinnen
ungarischer, deutscher, fran-
zösischer und englischer Na-
tionalität;
Kindergärtnerinnen
und **Bowmen** empfielt und
placirt gewissenhaft
Louise Szegő-Spiegel.
Budapest, Andráßystraße
Nr. 28. 1361

Möbel
auf **Ratenzahlungen,**
Garnituren, Ottomane,
Tischn, Spiegel, Bilder,
Vorhänge etc. billigt zu
haben, **Karlring Nr. 4,**
gegenüber der Kerepeser-
straße. Eingang im Hofe
rechts. 1364

Norddeutsche
Bonne
sucht Stellung zu Kindern.
Antritt zum 15. April.
Anträge unter „Norddeut-
sche“ an die Expedition.
17388

Photographie.
Dauernder Vertrauensposi-
tion, hoher Verdienst, nur
für gewandte Fotografen,
die bei Ausflügen zu feier-
licher Kundschafft den Chef zu
vertreten verstehen. Auch
andere Fachpersonale ge-
sucht. Offerte mit Proben
J. Istvánffy, Kesthely.
17393

Buchhalter
wird für Nachmittag von
3 bis 6 Uhr acceptirt.
Offerte unter „B. 1500“
an die Exp. 17389

Reisender-Stelle,
eventuell Vertretungen für
Ungarn der Schuhleder- od.
Schuhmacherzuehorebran-
che gesucht. Anträge unter
„Vertreter“ an die Exp.
17400

Verkauf.
Fabrik ersten Ranges in
Oberungarn, Bahnstation,
seit 60 Jahren bestehend,
nach neuestem System ein-
gerichtet, Pacht bis 10
Mille Meingewinn pro Anno
nachweisbar, ist wegen
Krankheit günstig zu ver-
kaufen. 40-50 Mille Ka-
pital erforderlich. Vermitt-
lung ausgeschloffen. Ader.
in der Exp. 1369

In einer lebhaften
Provinzstadt
des Kaiser Komitats ist
eine Apotheke zu ver-
kaufen. Ader. in der Exp.
17394

Tüchtiger
Komptoirist,
flotter Arbeiter, wird mit
Anfangsgehalt acceptirt.
Offerte unter „S. A.“ an
die Exp. 17401

Doboz-gyár,
jó karban, teljes berende-
zéssel és régi jó forgalom-
mal, b. r. e. esetleg örök-
áron eladó, vagy pedig egy
szakmabeli egyen kiseb-
tökével társul felvétetik.
Czim a kiadóhivatalban
1377

Gründe,
1 Komplex über 10 Joch à
1600 Klaster, per Klaster
à 6 fl.; 1 Grund, Villa-
Rayon, über 1600 Klaster,
à 3 fl. 40 fr. beide in
Oden; in Engelsfeld 400
Klaster à 8 fl. und ein
Grund im Stadtwaldchen,
über 1300 Klaster à 12
Gulden. Näheres brieflich
nur direkt an Selbstkäufer
unter „Diskretionsraum“ an
die Exp. 1370

Lehrling
aus gutem Hause wird in
einem Papier-Engrosge-
schäfte gegen Bezuehlung
sofort aufgenommen. Ader.
in der Exp. 17398

Bilbig.
Nur 2 Gulden ein eisen-
farbter **Leinwandstoff**,
ge ült und abgefeippt, mit
feinstem Zwilchüberzug 2 fl.
50 fr. ins Haus gestellt.
Zu haben bei Barock J.,
Szombogasse 19. Bestel-
lungen mittelst Korrespondenz-
karte komme ich sofort nach.
17399

Eine Partie
große Teppiche à fl. 6.50.
Feine Stoffe à 50 fr. Vor-
hänge 15 fr. Seiden und
Seidenstoffe bei Josef
Neumann, Möbregasse 7,
im Soie. 17397

Verloren
wurde ein geflungener
Drap-Tuchstreifen auf dem
Wege Elisabethpromenade,
Badgasse, Palatinagasse,
Arany Jánosgasse. Der
verbliche Finder wird er-
sucht, denselben gegen Be-
lohnung abzugeben. Ader.
in der Exp. 17405

Geschäftslokal,
Andráßystraße, Geschäfts-
seite, bester Posten, ist mit
Portal und Einrichtung
von Mai bis August, ev-
bis Oktober billig zu ha-
ben. Adresse in der Exp.
17391

Deutsche
Kindergärtnerin
zu zwei kleineren und einen
größeren Kind wird sofort
acceptirt bei Dr. Berger,
5. Bezirk, Arpadgasse 9.
17407

Für Gastwirth.
Das in unmittelbarer
Nähe der Stadt Pestherze-
bánya (Neufohl) in sehr
schöner, gesunder Gegend
liegende, an Eisen- und
Schwefelthermen reiche Bad
in Királyfalva ist auf die
Dauer von ein, event. drei
Jahren zu verpachten. Die-
ses Bad, welches einen Er-
holungsort für das Neu-
sohler Publikum bildet,
liegt unmittelbar an der
Eisenbahnstation Jolyom-
Radvány; Kommunikation
mit Neufohl auch mit Om-
nibus, Restauration, Regel-
bahn, Bannen- und War-
mabäder vorhanden.
Offerte sind bis 6. April
1895 an Herrn Dr. Jacques
Grün in Neufohl zu rich-
ten, der auch alle näheren
Aufschlüsse über dieses Bad
und dessen bisheriges Er-
trägniß bereitwilligst er-
theilt. Im Konventionss-
falle ist der Verkauf des
Bades an den Pächter nicht
ausgeschloffen. Die Eigen-
thümer des Bades in Kir-
ályfalva im Komitate Jolyom.
17409

Korrespondent,
intelligenter, flotter Arbei-
ter, der deutschen und un-
garischen Sprache vollkom-
men mächtig, wird zum so-
fortigen Eintritt gesucht.
Gene, die stenographiren,
erhalten den Vorzug.
Offerte unter „Scribam
1000“ an die Exp. 17312

Gegen die österreichischen Antisemiten.

Wien, 28. März. In das öde, eintönige Geschimpfe der Antisemiten und die lendenlahmen Abwehrversuche der Koalitionsparteien ist heute endlich ein frischerer Ton gekommen durch eine vortreffliche Rede des Abgeordneten Dr. S u e ß, deren Wortführer der Proteus L u e g e r und der Stampgliebsfälscher S c h n e i d e r sind. Aus der S u e ß'schen Rede theilen wir hiermit einen möglichst getreuen Auszug mit.

Abgeordneter Dr. S u e ß: Bei der Rede des Abgeordneten Lueger hat sich ein großer Theil des Hauses gut unterhalten. Ich glaube aber, daß Unterhaltung nicht die erste Aufgabe eines legislativen Körpers ist (Zustimmung links), daß man im Gegentheil bei Eintritt in den gesetzgebenden Körper eine der heiligsten Pflichten übernimmt, welche überhaupt dem Staatsbürger zufallen können. Wenn Jemand hier eine so große Rede hält, so sollte doch aus derselben irgend eine Belehrung, irgend ein neues Argument hervorgehen oder irgend eine neue Richtung der politischen Leitung des Staates. Ich bin mir aber darüber nicht klar geworden, welches eigentlich das Regierungssystem ist, das der Abgeordnete Dr. Lueger dem Kaiserthume Oesterreich vorschlägt.

Abgeordneter Dr. B o l a t: Die Heh! (Weiterleit.) Abgeordneter Dr. S u e ß: Dr. Lueger hat von der Größe der Korruption gesprochen. Mitten unter der Diskussion ist ein Wort gefallen, welches in parlamentarischen Körpern niemals fallen sollte, und welches das Schwerkste und Bitterste ist, das einem Redner vorgeworfen werden kann. Er ist in einem Jurise ein Lügner genannt worden. Wenn man Jemand einen Lügner nennt, so ist das doch keine Kleinigkeit; es sind noch nicht zweimal 24 Stunden, daß derselbe Redner, der uns heute Korruption und ich weiß nicht was vorwirft, und nicht etwa unsgeheim, sondern vor einer Versammlung von zwei- oder dreihundert Wählern diese direkt aufgeföhrt hat, daß jeder zwei Stimmzettel schreiben möge (Hört! Hört!), um den Liberalen, wenn sie den Stimmzettel sehen wollen, den falschen Stimmzettel zu zeigen. (Hört! Hört!) und Entrüstungsrufe links. Lebhafter Zwischenruf und Unterbrechung seitens der Antisemiten, insbesondere seitens des Abgeordneten G e s m a n n. — Großer Lärm, in welchem die verschiedenen Zwischenrufe nicht verständlich sind.)

Abgeordneter Dr. S u e ß (fortfahrend): Mit der ausdrücklichen Aufforderung, den Stimmzettel mit dem liberalen Namen vorzugeben, damit sie die Kundschafft nicht verlieren.

Abgeordneter Dr. G e s m a n n: Gewiß! (Lebhafte Rufe der Entrüstung links. Rufe: Schämen Sie sich, Sie haben keinen Begriff von Unstand und Ehrlichkeit! Anhaltender Lärm.)

Abgeordneter Dr. S u e ß: Ich danke sehr für die Bestätigung, welche in diesem Zwischenrufe des Dr. G e s m a n n liegt. Das sind die Herren, welche uns Korruption und ich weiß nicht was vorwerfen haben.

Abgeordneter Dr. G e s m a n n: Schutz gegen Lumpereien! (Anhaltender Lärm.) Es entleht eine lebhaftere Kontroverse zwischen den Abgeordneten Dr. G e s m a n n und W r a b e y. Der Präsident gibt wiederholt das Glockenzeichen.)

Abgeordneter Dr. S u e ß kam sodann auf die Grörterung bezüglich der Worte zu sprechen. In dieser Beziehung müße er jeder Maßregel, so streng sie nur sein könne, soweit sie nicht ungerecht sei, persönlich schon aus dem Grunde vollständig zustimmen, weil durch eine solche Maßregel eine Ausbreitung und Generalisirung von Vorwürfen gegen die ganze Judenschaft abgeleitet wird, welche im höchsten Grade ungerecht ist; und im Interesse der Juden von Wien sei es zu wünschen, daß diesem Unnug so bald als möglich gesteuert werde. Wenn der Abgeordnete Lueger hätte gerecht sein wollen, hätte er sagen müßen, daß die Leute, die so leichtfertig und so thöricht ihr Vermögen diesen Komptros anvertrauten, auch nicht ganz freizupredigen sind (Zustimmung), und daß es unsere Pflicht wäre, mit dem Volksunterrichte vorzugehen, so weit wir nur können, der auf die Dauer das einzige Mittel gegen so beklagenswerthe Zustände ist. Was soll man dazu sagen, wenn der Abgeordnete Lueger sich sogar so weit verleiht, zu behaupten, daß die Witwen und Waisen der Beamten nichts bekommen können, weil die Kassenbestände dem Rothschild gehören? (Weiterleit links.) Es fehlt mir da das Wort. Ich kann gar nichts thun, als diesen Anspruch wiederholen, als einen Markstein, bis zu welchem Grade des inneren Widerpruchs die Parteileidenschaft Jemanden hinzureißen im Stande ist. Der Abgeordnete Lueger hat von der Wandlung gesprochen, welche eingetandenermaßen der Finanzminister durchgemacht hat. Er kann es ja, er ist ja ein Fachmann in Wandlungen. (Weifall und Weiterleit links.) Worin hat die Wandlung des Finanzministers bestanden? Darin, daß die Hand, welche bisher immer nur zum Kampfe sich erhoben hatte, endlich sich bereit erklärte, den Frieden zu schließen (Bravo! links), und das ist eine segensreiche, wohlthunende, wahrhaft patriotische That, und ich habe gar keinen sehnlicheren Wunsch in meinem Herzen, als daß die Herren auf der anderen Seite sobald als nur möglich diese Wandlung gleichfalls vollziehen.

Der Abgeordnete Lueger hat auch von der Sendung nach Rom gesprochen. Ich bin bevollmächtigt und beauftragt von den Mitgliedern des Vorstandes der vereinigten Linken, hier die Erklärung abzugeben, daß von dieser ganzen Sendung unsere Partei gar nichts gewußt hat, gar nichts weiß, nie darum befragt worden ist und auch nicht den entferntesten Einfluß auf diese ganze Angelegenheit genommen hat. (Zustimmung links.)

Redner kam dann auf die Gliederung der antisemitischen Partei zu sprechen und sagte: Wir haben eine Partei, von der man nicht weiß, wie man sie nennen soll, weil sie alle Jahre einen anderen Namen hat, einmal Antisemiten, einmal Antiliberaler, jetzt Christlich-soziale. Es steht gewiß jeder Partei frei, sich den Namen beizulegen, den sie für den passendsten und besten hält.

Wenn sie aber einen Namen wählt, der bereits in der Geschichte der politischen Ereignisse der letzten Decennien einen gewissen Ruf hat, dann darf sie ihn nur dann wählen, wenn damit auch ihre Richtung gekennzeichnet ist. Wir kennen eine christlich-soziale Partei, der Schöpfer derselben war der Bischof Ketteler von Mainz. Sein Buch „Die Arbeiterschaft und das Christenthum“ ist grundlegend für das sogenannte soziale Christenthum. Schlagen Sie dieses Buch auf und Sie werden sehen, mit welcher Anerkennung, ja mit welcher Bewunderung der Bischof Ketteler von der civilisatorischen Mission der Juden spricht. Wenn nun eine Partei, welche bisher die antisemitische gewesen ist, fortan sich die christlich-soziale nennt, so muß ausdrücklich und mit voller Entschiedenheit hinzugefügt werden: Das, was man bisher christlich-sozial genannt hat, ist diese Partei nicht. Sie sind für uns die antisemitische Partei. Warum sind Sie es? Was ist an Ihnen, meine Herren, außer der Sprache und der Figur, was ist an Ihnen arisch und indogermanisch? Nichts Anderes in Ihrer ganzen Sitte ist indogermanisch oder arisch, als dasjenige, was erinnert an das Judenthum der alten Väter, das Duell. Das ist eine indogermanische Einrichtung. Ich weiß nicht, ob Herr Dr. Lueger ein besonderer Bewunderer des Duells ist. (Weiterleit und Sehr gut! links.) Sobald Sie an die wahren Kulturverrichtungen herantreten, werden Sie in den meisten Fällen das semitische Element hervortreten sehen. Sehen Sie doch auf die Uhr! Die Großtheilung derselben ist eine semitische Einrichtung! Von dieser Kleinigkeit bis hinauf zu den erhabensten Ideen, die unsere Kultur tragen, wo fehlt das semitische Element? Der Monothetismus ist eine speziell hebraische Einrichtung. Es wurde hier von Rom gesprochen. Der Abgeordnete Dr. Lueger möge nach Rom gehen und...

Abgeordneter Dr. L u e g e r: Ich war schon dort! Abgeordneter Dr. S u e ß: So werden Sie sich an die Thatsache erinnern, die ich anzuführen will. Geben Sie an die Stelle, die man als das Centrum des Christenthums bezeichnen kann, auf den Petersplatz: Ringsherum die herrlichen Kolonnaden, in der Mitte steht der Obelisk, der früher in dem Circus des Nero stand. Sirtus V. hat ihn hinstellen lassen. Und was steht darunter? Vicit Leo, ae tribu Juda. — Und das soll es nun Schande und Schmach sein, diesem Stamme anzugehören, welcher den Sieger der Welt geliefert hat? Sie werden sagen: Wir bekämpfen nur die Rasse; ändert sich die Rasse, wenn ein Jude getauft wird? (Weiterleit links.) Dann ist er Ihnen aber recht. (Widerpruch bei den Antisemiten.) Ich will keine persönlichen Beispiele anführen. Ich habe bereits über die Bönienkomptros gesprochen. Als im Jahre 1873 der große Krach eintrat — von welcher Seite sind die warmen Stimmen gekommen? Aus den Kreisen der liberalen Partei! Und wer war in Berlin der Erste, der gegen den Unnug auftrat? Ein Jude, Lasker war es! Es ist also nicht wahr, daß die ganze Judenfrage eine kirchliche oder eine Rassenfrage sei. In diesem furchtbaren Drängen, in diesem Kampfe ums Dasein, wo der Gewerksmann, der Beamte, der Arbeiter, wo jeder mühsam nach seiner Existenz ringt, ist es immer eine sehr große Erleichterung, wenn man einen Konkurrenten los werden kann. (Weifall links.) Wenn nun eine Gruppe von Konkurrenten das Unglück hat, durch irgend ein physisches Merkmal ausgezeichnet zu sein, ist sie verloren. Das ist der Jude — das ist der Feind! Da haben Sie den Ursprung des ganzen Antisemitismus. (Lebhafte Zustimmung links.) Abgeordneter Dr. K r o n a w e t t e r: (Brodneid!) Es handelt sich um einen einfachen Konkurrentenstreit.

Wenn Sie es dahin bringen, daß in Wien czechische Schulen errichtet werden, czechische Geistliche ange stellt werden, dann werden Sie innerhalb der Wiener Gewerbetreibenden eine zweite derartige, durch äußere Kennzeichen bemerkbare Gruppe haben und gegen diese werden sich dieselben Gehässigkeiten kehren, die sich gegenwärtig gegen die Juden richten. Nicht nur die Kundschafft wird von ihnen abfallen, sondern auch die hier anhängigen Gesehen werden den zuwandernden als einen Eindringling und Feind ansehen. Nichts schlechteres können Sie den hieher zuwandernden Gesehen antun, als wenn Sie den großen Prozeß der Assimilirung zu hindern suchen, der sich jetzt auf eine natürliche Weise vollzieht. Die Juden haben einen großen Theil ihrer guten und schlechten Eigenschaften durch den Jahrhunderte langen Druck sich zugeeignet. Sie umfassen jetzt alle Extreme: den äußersten Reichtum, von dem allein hier immer gesprochen wird, und die äußerste Armut; das äußerste Freidenkertum und die äußerste Bigotterie; den höchsten Luxus und die erbärmlichste Armut. Wenn man den tausenden und tausenden von ehrenhaften und fleißigen Menschen, welche der israelitischen Konfession angehören, ihre Pflichten gegen Familie und Staat regelmäßig erfüllen, nur deshalb, weil sie als Juden geboren sind, die volle Ausübung der bürgerlichen Rechte nicht zugelassen will, so ist das eine schretende Ungerech tigkeit und steht im vollsten Widerspruche zu allen Gesetzen unseres Staates.

Vor Kurzem ist bei mir ein alter Jude betteln gewesen. Er sagte mir, er sei Hausirer gewesen, habe aber durch seine und seiner Frau Krankheit seinen ganzen Kram eingebüßt und war nicht mehr im Stande, sich eine Kleinigkeit an solchem Gablonszer Land anzuschaffen. Ich fragte ihn um seine Vergangenheit. Herr, sagte er, ich bin 62 Jahre alt, habe 16 Jahre beim Militär gedient, ich habe die Kriegsmedaillen, ich habe bei Solferino einen Schuß in die linke Hand bekommen. Meine Herren! Ich habe ihn nicht gefragt, warum er nicht mit seinem Certificat um eine Stelle als Amtsdienner eingekritten ist. (Sehr gut! links.) Ich habe ihn nicht gefragt, weil die Antwort, die ich bekommen hätte, mir zu schmerzlich gewesen wäre. Das Haus wird sich früher oder später mit einem Gesetze beschäftigen, welches die Hausirer betrifft. Ich beneide diejenigen nicht, welche in sich das Verußtheim tragen werden, diesem armen Teufel, der 16 Jahre beim Militär gedient, der den italienischen Feldzug mitgemacht hat und in der Schlacht verwundet wurde, die letzte Möglichkeit einer ehrlichen Existenz genommen zu haben. (Bravo! Bravo! links.)

Redner schloß: Wenn die Regierung die nation-

alen Fragen zurückhalten oder einzudämmen im Stande ist; wenn sie mit größerer Entschiedenheit als bisher die Gleichberechtigung der Konfessionen zu vertreten sich entschließen wird; wenn sie ein offenes Auge haben will für den Uebergangszustand unserer Stadt — ich kann mich dessen nur freuen, und ich hoffe, es wird so sein. Darum werde ich für meinen Theil mit Zuversicht dieser Regierung das vorliegende Budget votiren. (Lebhafte Beifall und Händellarischen. Redner wird beglückwünscht.)

Gerichtshalle.

Budapest, 29. März. (Krida.) Joseph Szlovak und Wilhelm Bauer, Eigentümer einer Kleiderhandlung, geriethen im vergangenen Jahre mit Pavlen in der Höhe von 32,000 Gulden in Konkurs. Als die Konkursaffäre an das Strafgericht abgetreten wurde, flüchtete Bauer nach Amerika. Sein Kompagnon Joseph Szlovak wurde wegen leichtfertiger Krida unter Anklage gestellt und in der heute stattgehabten Schlussverhandlung zu hundert Gulden Geldstrafe verurtheilt.

(Objöne Bilder.) Der hiesige „Kunsthändler“ Adolf Gtinger wurde schon wiederholt von der Strafbehörde zur Verantwortung gezogen, weil er mit objönen Bildern einen schmutzhaften Handel trieb und diese Waare in großen Massen auch ins Ausland verschickte. Jüngst hat das deutsche Konsulat gegen ihn eine neue Strafanzeige erstattet. Als die Polizei in Folge dessen in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung hielt, fand sie drei Kisten voll objöner Bilder. Da Gtinger bei seiner Einvernehmung die Angabe machte, daß diese Bilder auf seine Bestellung vom Photographen Julius Fodor angefertigt wurden, stellte der Gerichtshof sowohl Gtinger als auch Fodor wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit unter Anklage. Am der Verurteilung zu entgehen, ist Gtinger flüchtig geworden. Fodor, der in der heute unter Vorsitz des Gerichtsrathes Dr. Zidor Baumgarten stattgehabten Schlussverhandlung eingekam, daß er innerhalb dreier Jahre mehr als 100,000 solcher Photographien angefertigt hat, wurde zu acht Tagen Gefängnis und zehn Gulden Geldstrafe verurtheilt.

(Konkurs Bobula.) In der Konkursangelegenheit des Abgeordneten Johann Bobula hat die fön. Tafel eine Entscheidung gefaßt und aus formellen Gründen den Konkursöffnungsbescheid bestritten. Die fön. Tafel konnte auf Grund des Konkursgesetzes nicht anders vorgehen, obgleich Johann Bobula die 15,000 fl. betragende Forderung der um Gröfnung des Konkurses anzuwendenden Landes-Central-Sparkasse nicht nur sechsach sichergestellt, sondern auch theilweife ausgezahlt hat, weil nämlich der Anmeldestermin noch nicht abgelaufen ist. Dieser Tage wird jedoch der Anmeldestermin ablaufen und so wird der Konkurs, da gegen Bobula keine Forderungen bestehen, aufgehoben werden und Bobula wird auf sein Mandat nicht verzichten. Die im Lubler Bezirk begonnene Wahlbewegung ist daher ebenso verfrüht wie überflüssig.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Nachlaß des Leopold Röh in Rajta. Konkurskommissär Richter Bela Sobár, Majorverwalter Dr. Eugen Borchert. Anmeldestermin 25. Mai. Liquidationsverhandlung 21. Juni. (Stuhlweissenburger Gerichtshof.) — Gegen Moriz Deutscher, Kaufmann in Tisakürt. Konkurskommissär Gerichtsnotar Daniel Meháros, Majorverwalter Dr. A. Bozok. Anmeldestermin 30. April. Liquidationsverhandlung 28. Mai. (Szoloker Gerichtshof.)

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and Water Level (Centimeter). Locations include Scharding, Donau, Passau, Linz, Wien, Bregenz, Komorn, Gran, Nagy-Maros, Budapest, Mohacs, Gombos, Nemzay, Semlin, Bancsova, Bajas, Drenfova, Erlona, Haag, Eilen, Frensin, Zateb, Maab, Sarvar, Waab, Drau, Barab, Pafam, Barcs, D. Alholjacz, Ghega, Zave, Garfield, Agam, Sif, G. Grabista, Samos, Mirovich, Verbacz, Banjalata, Bozna, Dobol, Drina, Zwornik, Ebeis, M. Sziget, Zefehaza, Ziba-Ulat, Z. Rameny, Gey, Ziba-Bured, Szolnok. Includes a legend for symbols: * Eiswasser, + über Null, - unter Null, ° gefahren um, ° gefahren um, ° unbekannt, ° Temperatur nach Celsius.

Seite 16. (Telephoa.) ründe, über 10 Joch á ter, per Klafter Grund, Villager 1800 Klafter 40 fr., beide in Engelsfeld 400 8 fl. und ein Stadtwaldchen, Klafter a 12 überes beliebig an Selbstkäufer freitonskau an 1870. rling. Hause wird in vier-Engrosgegen Bezahlung nommen. Adr. 17398. illig. Iben ein eifenwaudschloß, abgestep, mit schüberzug 2 fl. Haus gestellt. bei Barock J. e 19. Bestellungs-Korrespondenz ich sofort nach. 17399. Partie. che a fl. 6.50. e a 50 fr. Wor. Seiden und bei Josef Rohrengasse 7. 17397. floren. geschlungener reiten auf dem behypromenade, Katalingasse, osogasse. Der nder wird erben gegen Begeben. Adr. 17405. ftslokal, he, Geschäftsosten, ist mit Einrichtung bis August, ev. billig zu ha in der Gped. 17391. utische gärtnerin ren und einen d wird sofort i Dr. Berger, Arpadgasse 9. 17407. astwithe. unmittelbarer tadt Bepfergeohd) in sehr nder Gegend n Gien- und men reiche Bad a ist auf die ein, event. drei erpachten. Deleschen einen Er für das Neubikum bildet, klar an der tion Jöhyom-ommunikation auch mit Omuration, Regel- und Marvorhanden. bis 6. April n Dr. Jaques ufohl zu rich- alle näheren iber dieses Bad bisheriges Er einwilligt er-Konventionen- r Verkauf des n Richter nicht. n. Die Eigen-Bades in Ki-Komitate 36- 17409. pondent, florter Arbeit- chen und un- rache vollkom- wird zum so- tritt gesch- stenographiren, der Vorzug- der „Strebiam e Exp. 17312

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst **Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 16737

Traffiken, Milchhallen, Kaffeege- schäfte, elegant eingerich- tete Kaffeehäuser, Spe- zereigeschäfte, Delikatessen- und Käsegeschäfte, nachweisbar gute Geschäfte, **große und kleine, sichere Existenz für Familien, Witwen und alleinstehende Damen, sind nur durch mich zu haben. Auskunft: El- fabethring 7, Parterre Thür 5.** 16284

1000 Stück elegante Damen-Blousen von 1 fl. aufwärts; 1000 Stück elegante Pellevin- Doppelkrägen, gepust, von fl. 2.50 aufwärts; 500 Stück eleg. Damen-Tuch-Mode- kostüme (Schöß und Jacke) von fl. 12 aufwärts; 500 Stück elegante Damen- Regenmäntel von fl. 5 aufwärts; in Damen-Kleider- stoffen enorme Auswahl bei **Armin Csáthy, Andrássy-ut Nr. 57. Preisocourant gratis.** 1172

Zehrunghren für Palais, Kasernen, Stadthäuser, Fabriken und elektrische Uhren erzeugt zu den coulantesten Bedin- gungen **Karl L. Mayer,** staatlich begünstigte u. ung. Uhrenfabrik mit Dampf- betrieb, **Budapest, VII., Ka- zinczy-gasse 3.** Preislisten mit Zeichnungen und Kosten- anschläge franco. 983

Eine Lokomobile 16 HP. halbfabrikat mit aus- ziehbaren Röhren, System **Döcker, 1 Lokomobile 8 HP.** Clayton u. Shuttleworth, **1 Lokomobile 8 HP.** Ramson u. Co., **2 Dampf- motore 6 u. 8 HP.** stehend, **1 Farben-Siebmaschine, 1 Farben-Mischmaschine, 1 Farben-Rugel-Mühle, 1 Knet-Maschine, 1 Holz- Freismaschine** Fabrikat **Nirchner u. Co., 1 Säge- Schärmaschine, 1 Rehl- hobelmaschine** sind in ge- brauchtem, jedoch in ganz gutem und betriebsfähigem Zustande zu verkaufen in der **Maschinenfabrik Lenhardt & Guhrauer** **Budapest, Kis hajasár-ut 163/85.** 1260

Nebenbeschäftigung sucht Buchhalter und Kor- respondent, Deutsch, Fran- zösisch, Englisch, Ungarisch. Gest. Anträge unter „In- ternational 23“ an die Exp. 17305

Egy újonnan herendezendő **kávéházhoz,** a mely helyiség Budapest legelőnkebb forgalmu ut- czájában és új házban van, kereszény társat keresek 6-8000 forinttal. Levelek „Uj ház“ ezim alatt a ki- adóhivatalba intézendők. Ugyanőkök kizárva. 17310

Centime wird zu kaufen gesucht in einer Fabrik, Mühle, Ziegelbren- nerei oder dergleichen, wo viele Arbeiter sind. Näheres ertheilt **Niemetz Gyula, Rák- Szilardgasse 25.** 1847

Billige Villengründe, 3600 □ Klaster Esner Ge- birgslage, mit schöner Aus- sicht, zwischen der schönen Helene und Arwintel in der Nähe der Straßenbahn gelegen, per □ Klaster für 1 fl. 50 fr. zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 17264

Junge Dame mit hübscher Handschrift, ungarisch und deutsch per- fect, wünscht Komptoiristin- oder ähnliche Stelle mit bescheidenen Ansprüchen. Acceptirt eventuell halb- tägiges Engagement oder schriftliche Arbeiten zu Hause zu verrichten. Gest. Anträge unter „Solid und verlässlich“ an die Exp. erbeten. 17316

In **Alsó-Rubin,** Komitat Arva, ist eine in gutem Gange befindliche **Bierhalle** sammt **Restaurations** zu verpachten oder einem kautionsfähigen Kellner in Verrechnung zu über- geben. Reflektanten wollen sich um nähere Auskunft an **Herrn Kálmán Meisel,** Bierbrauerei Bóbbel, bis 15. April a. c. wenden. 1345

Schönes Geschäftslokal mit neuem Portal, in der elegantesten Straße der inneren Stadt, mit 1. Mai zu übergeben. Näheres bei **L. Engel, „Café Salzer“,** Karlsburg. 1351

Suche einen tüchtigen **Spezereikommiss** (Jsr.), der auch etwas in der Manufakturwaaren- branche bewandert ist. Ge- halt bis 150 fl. pro Anno sammt freier Station, muß stinier Verkäufer und der serbischen und deutschen Sprache mächtig sein. Offerte sind an **Heinrich Kraus, Szerevics** (Syrnien), zu richten. Ein- tritt kann sofort erfolgen. 1346

Restaurations zu verpachten, Anfangs der **Andrássystraße.** **Hauptverkehrsseite. Ahr.** in der Exp. 17328

Abreise halber sind 3 Zimmer moderne **Möbel** sofort zu verkaufen. 8. Bez., Szentkirálygasse 16, Hof- gebäude, 1. Stock, Thür 11. 17342

Ein junger tüchtiger **Kommiss** der Eisenwaarenbranche, womöglich auch des Spe- zereimaarenfaches kundig, wird bei sofortigem Ein- tritt acceptirt. **Burko- vics István, Apatin.** 1343

Geschäftslokal gesucht für Buzerei auf lebhaftem Platz für sofort oder 1. Mai. Wohnung hiezu erwünscht, jedoch nicht unbedingt nöthig. Gest. Zuschriften unter „Buzerei“ an die Exp. erbeten. 17324

Ein Buchbinder- Lehrling wird sofort auf- genommen aber ohne Ver- pflegung oder Bezahlung. Göttermayer'sche Buchbin- derei, Graf Karolygasse 6. 17271

Stellagen sowie sonstige Geschäfts- u. Bureau-Einrichtungs-Ge- genstände auch hübsche billigt zu verkaufen. Ahr. in der Exp. 17345

Villagrund, gesunde Gegend, mit schö- ner Aussicht, ist billig zu verkaufen. Ahr. in der Exp. 17256

Schönes Gassen- zimmer Anfangs Dama- nchgasse, Hochparterre, höchst anständig möblirt, separat, sofort zu beziehen. Ahr. in der Exp. 17249

Provinz-Vertreter und reisende **Agenten,** welche mit dem Verkaufe von landwirthschaftlichen Maschinen sich befaßen, werden gegen höchste Pro- visionen-Auszahlung gesucht. Diejenigen, welche erfolg- reiche Thätigkeit aufweisen, erhalten eventuell Reisebei- trag. Erste Prämier Ma- schinenfabrik und Eisengie- berei, **Budapest, Waisner- boulevard Nr. 39.** 17015

Ein schön möblirtes, **reines Zimmer** mit separatem Eingang u. Badezimmerbenützung ist sofort zu vermieten. Ahr. in der Exp. 17318

El-gans (renaisanc) salongarnitura, 1 kanaps és 6 fauteuil helyszükre miatt szonnal e'adó. Czim a kladóhiva- talban. 17319

Ein Fräulein, die in der Buchhaltung und Korrespondenz bewandert ist, wird in einem Damen- Modestoff-Geschäft „sofort acceptirt. Ahr. in der Exp. 17333

1 HP. Gas- motor, fast neu, bester Kon- struktion, im Betriebe be- findlich, wird wegen An- schaffung eines größeren Motors billigst verkauft. Ahr. in der Exp. 17334

Kundmachung. In Anbetracht dessen, daß das Recht zur Herstellung der Erbvode (Mazsot) für die Mitglieder unserer Religionsgemeinde im Sinne der bestehenden hohen Ministerialerlässe aus- schließlich der unterfertigten Gemeinde zulehrt, sin- den wir uns veranlaßt, die p. t. Gemeindeglied- er aufmerksam zu ma- chen, ihren Mazsotbedarf ausschließlich bei unserer Mazsotbäckerei beschaffen zu wollen, da wir die Ein- fuhr, resp. Einschmuggelung von Mazsot, natürlich den Trier Bezirken, Steinbrud und den Vororten streng überwachen und durch be- hördliche Konfiskation ver- hindern lassen werden. **Bu- dapest, im März 1895.** Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde. 1283

13 Faß Szegarder Roth- wein, beste Qualität mit **הכשר** von Sr. Ehrwür- digen **Herrn Juda Grün- wald,** orth. Ober-Rabbiner von Bonyhád, offeriren preiswürdig, so lange der Vorrath reicht **Sermann Klein u. Komp.,** Wein- großhändler in **Villány.** 16908

Komplete Einrichtung für **Schiffchäfts-Woh- nung,** u. zw.: Schlaf-, Speise-, **Serren, Einbaugezim- mer und Salon-Einrich- tungen,** dazu gehörige **Vorhänge, Teppiche, Bilder, Wasch- u. Speise- service,** sowie **Prachma- jolika** werden im ganzen oder einzeln zu billigen Preisen verkauft täglich von 9-12 Uhr und von 2-1/2 Uhr. **Budapest, 4. Bezirk, Kronprinzgasse Nr. 11, 1. Stock, Th. 12.** 1254

Geschäftslokal, am schönsten Platze des Elisabethringes, ist sammt Portal und Einrichtung per 1. Mai abzulösen. Ahr. in der Exp. 17341

Weißkalk. Das Jahreszeugniß gro- ßer Kalkwerke, **50.000 Meterzentner,** ist abzuge- ben bei **John G. Nadler, Budapest, Széchenyigasse Nr. 8.** 1342

Erzieherinnen, ungarische, deutsche, fran- zösische, englische, mit u. ohne Musik, ferner **Wen- nen, Kindergärtnerinnen, ungarische, nord- und süddeutsche,** mit besten Zeugnissen und Referenzen empfiehlt die **Agentur S. Schlegler, Budapest, Stöck-utca Nr. 6, 1. Stock.** Telephon Nr. 5911. 1051

Möbel, neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdentschen, englischen und Barockstil taugt und verkauft **Spitzer Lipót, Königsgasse Nr. 3, 1. Stock.** 1022

Geschäft, geheimer Kundenkreis, jähres Ertragniß abwer- tend, ist zu verkaufen. Mit Kapital ist selbes noch sehr vergrößerungsfähig. Ahr. in der Exp. 17288

Zu einem Gelder- laden wird ein anständi- ges solides Mädchen auf- genommen. Ahr. in der Exp. 17182

Telegraphendraft zu Einzäumungen, Gerüst- klammern, Bauschienen, Baufahrne, Ausheizförbe (auch leihweise), Schraub- stöcke, Ambosse, Bohrmas- schinen, Feldschmieden, Schneidzeuge, Kopierpressen, Dachpappe etc. offerirt zu billigen Preisen **S. Böwin- ger jun., 8. Bezirk, Ujvá- sárler 2. Ein- und Verkauf von alten Eisen und Met- allen.** 17137

Ein Batard und ein offener vierfüßiger Wagen in gutem Zustande sind preiswürdig zu ver- kaufen. Ahr. in der Exp. 17265

Elegantes Klavier, kurz, neuestes amer. Panzer- rahmen-System, vorzüglich gut, um 230 fl. zu ver- kaufen. Auf Wunsch meh- rjährige schriftliche Garantie. **Eder's Klavierfabrik, Wats- nergasse 4.** 1337

Ein tüchtiger **Handmann in der Korffabrikation** sucht einen Kapitalisten zur Erchtung einer derartigen Fabrik in Ungarn. Gest. Zuschriften unter Chiffre „A. 3. 56“ an die Exp. 17157

Komptoirist, der deutschen und ungaris- chen Sprache mächtig, sucht für Nachmittags Beschäfti- gung. Anträge unter „Nlei- big“ an die Expedition. 17252

Möbel einer neuen Wohnung, Schlaf-, Speisezimmer, feine Nußholz geschmirt, kom- plet, Saloneinrichtung mit **Bilder, Spiegeln, Vorhänge, Dekorationen, Teppiche,** feines, elegantes Heren- zimmer, komplet, Vorzim- mer, Garderobe, etc. sofort zu verkaufen. **Otvös-utca 23/b, 1. emelet, 7. ajtó.** 17195

Billiger als wo immer. Von Kavaliere Grünbaum Gustav, Kossuth Lajosgasse 15, 1. Stock. Kleider-Verhanstalt. 1097

Photographen- Atelier, transportabel, voll- ständig eingerichtet, in Be- trieb, am Hauptplatz in einer lebhaften Provinz- stadt Ungarns mit 10.000 Einwohnern, Garnison, in Familienverhältnisse halber sammt Inventar zu ver- kaufen. Ahr. in der Exp. 17273

Geflügelhandlung mit Secherei verbunden, in Krankheit halber sofort zu übergeben. Lebhaftes Ge- schäft, nahe dem Central- bahnhofe. Adresse in der Exp. 17233

Zwei fünfjährige **Braun,** ein halbgedeckter Wagen, Köbischeres Fabrikat, ein Paar Geschirr, wenig ge- braucht, zu verkaufen bei **Riffert, Jostfagasse Nr. 11.** Zu sprechen bis 8 Uhr Früh und um 2 Uhr Nach- mittags. 17277

Mühlerequisiten, und zwar ein Walzenstuhl zum Schrotten und Fein- mahlen, Cylindere, Steine, Aufzüge, Transmissionen, Trieurs, Tarah, Gries- pugereien, gegenwärtig noch im besten Betriebe, sind in einer **Budapester Land- mühle** wegen Auflösung des Geschäftes billigst zu verkaufen und sofort zu übernehmen. **Breitner Si- mon, Budapest, 3. Bezirk, Lajosgasse 114.** 17163

הכשר Ich verleihe von 3-6 % Demjous aufwärts (sehtere **franko jeder Poststation der Monarchie per Nach- nahme von 3 fl. 60 fr.)** in garantirt verlässlicher **Östernqualität** meine **Trensesener Borovicska** zu mäßigsten Tagespreisen. **Jfidor Kellermann, Bo- rovicsfabrikation, Tren- esen-Szoblahó.** 1090

Auskünfte, private und geschäftliche, ertheilt aus jedem Orte diskret und gewissenhaft das **Auskunftsbureau Affitzenz, Budapest, 5. Bezir- k, Dreißigstgasse Nr. 4.** 1264

Papierhandlung, 20jähriger Posten, auf sehr frequenter Straße, nächst zahlreichem Verkehrsknoten und Kestern, ist sofort zu über- geben. Zuschriften unter „Komoly vevő“ an die Exp. dieses Blattes. 17018

Legnionomabb minőségű borok, valamint különösen asz- tali és balatonmelleki pe- csenyeborok nagyban és kicsinybeni eladása 5 liter- től felfelé bérmentes-n házhoz szállítatik. „Első magyar minilabor-raktár“, 6. ker., Teréz-körút 20. sz. Telefonszám 2479. 17216

Ein transportables **Haus** für Sommerwohnung ge- eignet ist zu verkaufen. Näheres beim Gärtner, **Stadtwaldchen-Allee 39.** 17301

Schöner Nebenverdienst, auch im kleinsten Orte, läßt sich sowohl von Männern als Frauen durch den Vertrieb allgemein be- kannter, in jedem Hause gebrauchter Artikel er- zielen, ohne Kapitalanlage oder Risiko. Offerte unter Chiffre „1000“ an die Exp. 954

Inseraten-Agenten werden für ein Fachblatt gesucht. Guter Verdienst. Bewerber wollen sich Son- tag Nachmittag von 2 bis 1/4 Uhr vorstellen. Ahr. in der Exp. 1338

Zu vermieten. Stallung, Remise, ferner für Industrie oder Fa- brickzwecke geeignete Lokale nächst dem Donauferrbahn- hofe. Ahr. in der Exp. 17269

Öster-Weine כשר להכשר den ich direkt unter streng- er Aufsicht für כשר er- zeugen ließ, verleihe ich auch heuer von 50 Liter- Maß aufwärts. Roth- und Weißwein à 24 fr. per Liter. Gebinde leihweise. Auch **Sluowis כשר להכשר** 3/2 Liter Korbfische franko jeder Post sammt Dem- jous um fl. 4.20. Eine jede Bahnsendung wird mit Ueberförben eingepackt, daß während des Transportes, nichts geschehen kann, und auf Verlangen bekommt eine jede Sendung ein Certifikat. Bestellungen sind je eher zu richten an **Jo- ser Varadi, Realitäten- bester in Villány, Un- garn.** 937

Von Herrschaften abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge** Ueberzieher, Hosen, **Brad und Salomonzüge,** ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen u. französischen **Livreen,** so auch **Militär-Uniformen,** Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben **5. Bez., Elisabeth- platz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst Kleider- leihanstalt.** 985

Egy kellőleg felszerelt jó forgalmu, ár s minőség te- kintetében minden versenyt felülmuló palack- és hor- dósörben nagy vevőkörnek örvendő **sörraktár** letétség miatt igen előnyös feltételek mellett **Temes- váron** szonnal átadó. 5000 lit óvadék megkiván- tatik. Ajánlatok „O. F. 6005“ jellegűvel **Haasen- stein és Vogler** (Jau- lus és társa) czeghez. **Do- rottya-utca 9, kül- dendők.** 1218

Tüchtigen Platzvertreter für Budapest sucht leistungs- fähige Weingroßhandlung in Südbungarn. Offerte unter „Tüchtig 888“ an die Exp. 1325

Geld auf Lose und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe bil- ligt das **Bank- u. Wechsel- lergegeschäft Armin Kövách, Kossuth Lajos-u. 4, Palais Dreher.** 514

Elegante **Kredenz** und Trouneau-Salonein- richtung wegen Ueberfied- lung billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 17222

Türkenlose kaufe für Pariser Haus, wenn auch nicht gestempelt und fehlende Coupons. Briefe zu richten an **Josef Vofanyi, Akácza-utca 36.** 1460